

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktag nachmittags, Samstag vor u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 3 Wochen 80 M.-Pfg., für einen Monat 1.70, zusätz-
lich 30 M.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen M.-P. 2.35, zusätzlich 42 M.-Pfg. Beistellgeld. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg., sonstige Anzeigen
M.-P. 1.—, auswärtige Anzeigen M.-P. 1.50 für die einmalige Anzeigenschein- oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 2405.

Nr. 215.

Montag, 8. August 1932.

80. Jahrgang.

Umbildung des Präsidialkabinetts.

Das Ende der innenpolitischen Ruhepause. — Die Konsequenzen des 31. Juli.
Keine Koalitionsregierung.

Wirtschaftsorgen.

as. Berlin, 8. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Verfassungstag macht auch in diesem Jahr der sommerlichen, innenpolitischen Ruhepause ein Ende. Freilich war die Ruhepause diesmal sehr kurz, denn erst nach der Wahl konnten sich die Minister und Parteiführer einen Urlaub nehmen. Inzwischen hat die Politik insofern ja nicht geruht, als in zahlreichen Artikeln versucht wurde, die Konsequenzen des 31. Juli zu ziehen. Soweit dabei von der Möglichkeit einer Koalitionsregierung gesprochen wurde, dürfte die Erörterung der tatsächlichen Lage vorausgegangen sein. Natürlich ist theoretisch eine Koalitionsregierung aus Nationalsozialisten und Zentrum möglich. Hier stehen aber in der Praxis größte Hemmnisse entgegen und diese Hemmnisse liegen nicht nur bei den Parteien selbst, sondern noch mehr beim Reichspräsidenten und dem Kanzler.

Seit längerer Zeit hatte man den Willen darauf gerichtet, ein von Parteien unabhängiges Kabinett zu schaffen, ein Kabinett, das über den Parteien steht, kurzum, eben das, was man mit Präsidialkabinett bezeichnet. Das ist in vollem Umfang in dem Kabinett von Papen gelungen und es ist nicht anzunehmen, daß diese Entwicklung jetzt wieder rückgängig gemacht wird.

Tatsächlich konnte man denn auch unmittelbar nach der Wahl in Regierungskreisen hören, daß eine Koalitionsregierung auf lange Zeit hinaus in Deutschland nicht zu erwarten sei.

Da aber andererseits der Kanzler immer betont hat, daß alle aufbauwilligen Kräfte zur Mitarbeit herangezogen werden müssen, und da der Kanzler nie einen Zweifel daran gelassen hat, daß er darunter die Nationalsozialisten verstanden wissen will, und da schließlich das Zentrum immer wieder fordert, daß die Nationalsozialisten mit der Verantwortung für die Regierung übernehmen, so werden alle nationalsozialistischen Wünsche nach einer Teilnahme an der Regierung keinen schweren Hindernissen begegnen. Es kommt hinzu, daß die nationalsozialistische Parteileitung bemüht ist, die Mitglieder der Sturmabteilungen von allen Terrorakten fern zu halten, um auch auf diese Weise die Regierungsfähigkeit der Partei zu beweisen.

Wenn aber die nationalsozialistische Presse fordert, daß Hitler selbst Reichskanzler werden müsse, so ist aus den geschilderten Gründen anzunehmen, daß der Reichspräsident solche Wünsche ablehnt und wieder einmal betont, daß er selbst und nicht die Parteien den Kanzler ernennen. So ist es das wahrscheinlichste also noch immer, daß die Regie-

rung von Papen durch die Hereinnahme einiger Nationalsozialisten umgebildet wird, daß aber ihr Charakter als Präsidialkabinett erhalten bleibt.

Von einer Koalitionsregierung kann jedenfalls nicht die Rede sein. Wie im einzelnen die Umbildung vollzogen werden wird, ist heute noch nicht zu übersehen, das wird in der weiteren Fühlungnahme noch zu klären sein. Da die Hitlerleute wiederholt heftige Angriffe gegen den Reichsinnenminister Frhr. von G a n l gerichtet haben, so kann man wohl annehmen, daß ihnen an diesem Posten besonders viel gelegen ist. Aber auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Als sicher kann gelten, daß das Zentrum eine solche Regierung nicht zu stützen versuchen wird, sondern sie tolerieren dürfte. Das ist umso wahrscheinlicher, als ja die Schlüsselstellung des Zentrums, wovon in so vielen Kommentaren nach dem Wahlkampf gesprochen wurde, garnicht vorhanden ist.

Das Zentrum kann mit der Linken gar keine Regierung bilden, es kann heute nur noch in der Opposition bleiben, oder durch eine Tolerierungs- politik einen härteren Einfluß auszuüben versuchen. Daß dieser letzte Weg gegangen wird, ist nach den Äußerungen maßgebender Zentrumsblätter kaum noch in Zweifel zu ziehen.

So ist die Situation heute bei der Rückkehr des Kanzlers nach Berlin. Er wird wahrscheinlich, sobald der Reichspräsident am Mittwoch ebenfalls in die Reichshauptstadt zurückgekehrt ist, diesem Vortrag halten. Auch eine Unterredung Hindenburg — Hitler wird nicht lange auf sich warten lassen. Viel Zeit zu Überlegungen und Verhandlungen bleibt der Regierung ohnehin nicht, denn die innenpolitischen Vorgänge erfordern nach wie vor die völlige Aufmerksamkeit. Wenn man auch an zünftiger Stelle immer wieder glaubt feststellen zu können, daß eine Beruhigung eingetreten ist, so beweisen doch die zahlreichen Meldungen über Zusammenstöße und Terrorakte, daß man von einem Normalzustand noch immer weit entfernt ist. Dazu kündigen sich neue Finanzschwierigkeiten an.

Die Übersicht über die Vierteljahresabrechnung, April bis Juni, zeigt einen unerfreulichen Rückgang der Steuer- und Einnahmen, so daß von dieser Seite her der Etat bedroht erscheint.

Es kommt hinzu, daß das Konjunkturinstitut nunmehr mit einer Durchschnittszahl von 6¼ Millionen Arbeitslosen in diesem Haushaltsjahr rechnet, also einer Viertel Million mehr, als die Regierung bei der Aufstellung des Etats in Rechnung zog. Alles in allem zeigt sich die Notwendigkeit, daß die Regierung an die Arbeit geht und nunmehr ihr seit langem angekündigtes konstruktives Wiederaufbauprogramm bekannt gibt.

Rein Geheimabkommen zwischen General von Schleicher und Hitler.

Das Reichswehrministerium dementiert.

Berlin, 7. Aug. In einer politischen Wochenschrift ist von einem Geheimabkommen zwischen General von Schleicher und Hitler die Rede, wonach die Reichsregierung enge Verpflichtungen den Nationalsozialisten gegenüber eingegangen sei. Vom Reichswehrministerium wird dazu erklärt, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist.

Verschiebung der Landtagsitzung.

Auf Wunsch der nationalsozialistischen Fraktion.

Berlin, 7. Aug. Der Präsident des preussischen Landtags K e r r l hat auf Ersuchen des nationalsozialistischen Fraktionsführers R u b e die für den 16. und 17. August vorgesehene Landtagssitzung abgesetzt. Den Fraktionen soll Ende nächster Woche Mitteilung darüber zugehen, wann die Sitzung stattfinden soll. Abgeordneter R u b e habe den Wunsch, auf Vertagung der Landtagsberatungen damit begründet, daß in der übernächsten Woche eine große Tagung aller nationalsozialistischen Abgeordneten aus Reichstag und Landtagen abgehalten werde. Da die letzte Landtagssitzung aufgelassen und nicht ordnungsmäßig abgeschlossen worden war, hat der Präsident ohne weiteres das Recht, den Termin der nächsten Tagung festzusetzen und kann daher auch trotz des letzten Beschlusses des Ältestenrates eine Änderung des Termins vornehmen. Der Präsident ist der Meinung, daß in diesem Falle der Wunsch einer großen Fraktion vorliege, dem stattzugeben der Übung des Landtags entspreche.

Aufrüstung Deutschlands berechtigt.

Nach Ansicht Lloyd Georges.

London, 7. Aug. Im Verlauf seiner Rede in Port Labot sagte Lloyd George u. a. in bezug auf die Abrüstung, wenn Deutschland wieder aufrüste, wie es der Reichsminister androhe, so habe auch nicht eines der Länder, die den Versailler Vertrag unterzeichnet, aber nicht abgerüstet hätten, das geringste Recht, dagegen Einspruch zu erheben. Er müsse sich schämen, zu sagen, daß die Rolle, die England spiele, lässlich und verächtlich sei.

Verwarnung Habichts in Österreich.

Ausweisung angedroht.

Wien, 7. Aug. Der reichsdeutsche nationalsozialistische Abgeordnete H a b i c h t aus Wiesbaden, der Vertrauensmann Hitlers in Österreich, ist am Freitag von der Linzer Polizeidirektion zu einer protokollierten Einvernahme vorgeladen worden. Ihm wurde eine Erklärung zur Unterschrift vorgelegt, die er dann auch unterschrieb, in der es heißt: „Ich nehme zur Kenntnis, daß ich im Falle irgend welcher Angriffe meinerseits gegen staatliche Einrichtungen Österreichs oder übelwollende Kritik an diesen oder im Falle von Angriffen gegen die in der Regierung vertretenen Parteien sowie im Falle einer Betätigung, die meinen Aufenthalt in Österreich aus Rücksicht der öffentlichen Ruhe und Sicherheit als unzumutbar erscheinen läßt, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden würde.“ Habicht, der sich kühn in Linz aufhält, veröffentlichte am Samstag in der „Wiener Deutsch-Österreichischen Tageszeitung“ einen Artikel, in dem er sich heftig mit der Linzer Polizei auseinandersetzte. Das Blatt wurde darauf beschlagnahmt.

Wartezeit.

Am besten wird man die nächsten Monate mit dem Frühling dieses Jahres vergleichen. Als die Lausanner Konferenz ihre Verschiebung erfuhr, war die internationale Politik für ein halbes Jahr zur Inhaltslosigkeit verurteilt. Im Grunde genommen geschah alles nur noch, um die Leere auszufüllen und die Geduld der Völker nicht allzu stark anzuspannen. Genau daselbe wiederholt sich jetzt. Lausanne und Genf liegen hinter uns. Keines in sich abgeschlossen, sondern auch nur Etappen. Die Reparationskonferenz, weil die Ratifizierung der Vereinbarungen in diesem Jahre bestimmt nicht mehr erfolgt, die Abrüstungskonferenz, weil das Scheinmanöver, mit dem sie schloß, ja nur darüber hinwegtäuschen sollte, daß nichts geschieht ist, und alles dem nächsten Jahre anheim gestellt wird. Die Bemühungen gehen heute im wesentlichen daraufhin, wieder eine Leere auszufüllen, nein, nicht auszufüllen, denn darin läge ein Attikum, sondern nur den Nationen Aktivität vorzutäuschen. Man verstehe uns recht, wir nehmen die Besprechungen, die an verschiedenen Stellen im Gange sind, durchaus nicht leicht, es ist durchaus möglich, daß sie Steine aus dem Wege räumen, aber es ist im Grunde nur Mosaiikarbeit. Praktische Ergebnisse werden und sollen nicht herauspringen, weil die Zeit dafür noch nicht reif ist. Die Taktik läuft darauf hinaus, den Rest dieses Jahres aufzuheizen, weil vor den amerikanischen Wahlen eine Lösung der Probleme doch nicht angängig ist. Bedauerlich nur, wenn schon verständlich, daß man sich scheut, das offen auszusprechen. Vielleicht würde das Echo doch auch Gutes wirken und die Staatsmänner veranlassen, ihre Widerstände nicht zu versteifen, wie es bisher der Fall war. Wenn man schon den Termin soweit hinausgeschoben muß, dann kann man wenigstens verlangen, daß alles in der Stille vorbereitet ist und die große Weltwirtschaftskonferenz in London nur noch Siegel und Unterschrift zu geben hat.

Es ist deshalb herzlich gleichgültig, was auf den Kommissionsitzungen wird, die in den nächsten Wochen ihre Arbeiten beginnen werden. Amerika und Belgien sind den Lausanner „einladenden Mächten“ inzwischen beigetreten. Nun wird man auf breiter Basis finanzielle und ökonomische Fragen nicht etwa zu lösen versuchen, sondern zunächst einmal zusammenzustellen. Im September wird dann der eigentliche Sachverständigen-Ausschuß an der Themse unter dem Vorsitz des britischen Außenministers Sir John Simon eröffnet werden. Alles bewußte Zeitvertreibung. Selbst die größte Eitelkeit wird keines der Mitglieder dazu verführen, sich in diesen Gremien sonderlich ernst zu nehmen. Ein schlechtes Schauspiel, das man der Welt bieten muß, weil man Jahre hindurch nicht genug Verantwortlichkeitsgefühl und Mut gehabt hat, zuzupacken. Völlig unbegreiflich ist das Verhalten Hoovers, der die Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz angenommen hat, aber mit so vielen Wens und Übers verfährt, daß man den Aufwand an Zeit und Geld bedauern müßte, falls die Dinge tatsächlich so laufen würden. Mit Recht haben englische Blätter Hohn und Spott darüber ausgegossen. Nimmt man die Schulden- und Reparationsfrage, die ja nun leider doch miteinander verquitt worden sind und alles heraus, was mit der Zollpolitik zusammenhängt, dann hat die ganze Tagung keinen Zweck. Es erinnert etwas an jene bekannte Anekdote, wonach ein preussischer Landrat um die Jahrhundertwende eine sozialdemokratische Versammlung mit dem Vermerk erlaubt hat, „über Thema darf nicht gesprochen werden“. Ironisch genug meinte „Daily Mail“, es bleibe also nichts weiter übrig als sich über Prohibition, Fußball und Wetter zu unterhalten.

Zwischen hat ja B o r a h von sich aus die Initiative ergriffen und die öffentliche Meinung gegen das Weiße Haus aufgerufen. Ob Hoover sich nur gerne von seinem Standpunkt abdrängen lassen will, oder ob er ihn tatsächlich einnimmt, können wir natürlich nicht ermitteln. Der Senator hat aber, das ist nach den übereinstimmenden Meldungen wohl anzunehmen, die Mehrheit seines Volkes hinter sich. Ramentlich gilt das von den Kreisen des Handels und der Industrie. Auch die Börse hat seine Äußerungen zur Begründung einer Haufe-Stimmung benutzt. Man braucht also die Bedingungen des Präsidenten so leicht nicht zu tragisch nehmen, sobald man an die Konferenz selbst denkt. Dorauf aber bedeuten sie Zeitverlust. Ein Londoner Dementi wendet sich gegen die Nachricht, daß Macdonald selbst nach Washington hinüberfahren will und läßt auch die weitere Mitteilung, daß britische Minister nach Abschluß der Konferenz in Ottawa im Weißen Hause ein Besuch abstatten würden, als zweifelhaft erscheinen. Diese Dementi unterscheiden sich nicht von anderen. Es findet keinen Glauben und dürfte wohl auch nicht zutreffen. Zum mindesten spielt man an der Themse mit dem Gedanken, einen Generalssturm

Im Zeichen des Burgfriedens.

Neue Terrorakte.

Der Kanzler läßt sich berichten.

Richtlinien für die Einsetzung von Sondergerichten.

as. Berlin, 8. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichskanzler hat sich nach seiner Rückkehr heute über die blutigen Zwischenfälle in den letzten Tagen Bericht erstatten lassen. Um 11 Uhr hat im Innenministerium die abschließende Referentenbesprechung über die Frage der vorbeugenden Maßnahmen gegen den Terror stattgefunden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß zunächst Richtlinien über die Einsetzung von Sondergerichten, die an sich schon in einer früheren Rechtsverordnung vorgezeichnet sind, erlassen werden.

Ein Reichsbannerführer erschossen.

Königsberg, 7. Aug. Der Völkische Reichsbannerführer Kogan ist gestern Abend um 22.30 Uhr vor dem Büro des Landarbeiterverbandes in Völkchen von Nationalsozialisten erschossen worden. Über die Bluttat erfahren wir folgende Einzelheiten: Kogan war mit mehreren anderen Mitgliedern des Reichsbanners aus dem Büro des Landarbeiterverbandes gekommen. Die Gruppe hatte auf dem Wege zur Stadt Auseinandersetzungen mit mehreren SA-Leuten, die sehr bald in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Ein Angehöriger des Reichsbanners eilte daher zum Verbandshaus zurück, um die Polizei zu benachrichtigen. Ihm wurde ein Schuß nachgeschickt, der jedoch sein Ziel verfehlte. Unmittelbar darauf fiel ein zweiter Schuß, der Kogan traf. Kogan war auf der Stelle tot. Die Polizei hat zahlreiche Personen festgenommen und ist mit der Vernehmung der Verhafteten und der Zeugen beschäftigt.

Die Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein aufgefäht.

Kielerburg, 8. Aug. Dem Vernehmen nach ist es nunmehr gelungen, die Handgranatenwürfe und Sprengstoffanschläge, die in der vergangenen Woche große Beunruhigung in ganz Schleswig-Holstein hervorriefen, aufzuklären. Bis heute früh sind sieben Personen, an deren Täterhaft kein Zweifel mehr bestehen soll, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen dürften im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Die Verhafteten verweigern zum großen Teil die Aussage, zum Teil geben sie an, daß ihnen niemand den Auftrag zu den Taten gegeben habe. Die Verhafteten sollen angeblich sämtlich Mitglieder der SS sein. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Die Braunschweiger Bombenwerfer.

Braunschweig, 8. Aug. Zum letzten Sprengstoffanschlag teilt die Polizei u. a. mit: Zwei der Festgenommenen haben gestern ein umfassendes Geständnis abgelegt. Bei beiden Tätern handelt es sich um Mitglieder der NSDAP. Der eine hält sich seit einigen Monaten in der Stadt auf, der andere erst einige Tage. Der eine Täter hat den Sprengstoffkörper zur Explosion gebracht, während der andere sich zum Schutz des Ersteren unweit aufgestellt hatte. Der zur Tat benutzte Sprengkörper ist offenbar von Latente hand angefertigt. Nach dem Geständnis des Haupttäters entspricht die Tat seiner eigenen Entscheidung. Er will zu ihr von niemanden angestiftet worden sein.

In der eigenen Wohnung beschossen.

Anklam, 7. Aug. Auf das Haus eines nationalsozialistischen Führers wurde in der vergangenen Nacht ein Feuerüberfall verübt. Unbekannt gebliebene Täter gaben fünf bis sechs Schüsse ab, die jedoch nicht die Wohnung des Nationalsozialisten trafen, sondern in die Wohnung eines im gleichen Hause wohnenden SPD-Mannes gingen. Der 42-jährige Sohn des Sozialdemokraten erlitt einen Schenkelsschuß, seine Tochter wurde durch Glassplitter verletzt. Die im gleichen Zimmer schlafenden Großeltern wurden ebenfalls verletzt. Die Polizei hat einen Kommunisten festgenommen, der an dem Überfall beteiligt sein soll.

Handgranatenanschläge im Kreise Nimptsch.

Nimptsch, 8. Aug. In die Wohnung des Kreisvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei und Reichsbannerführers Kaufmann in Heidersdorf wurde Montag früh gegen 4 Uhr eine Handgranate geworfen. In die Hinterwand des Hauses wurde ein starkes Loch gerissen und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

In das Schlafzimmer des sozialdemokratischen Funktionärs Ost in Groß-Rietznig wurde ebenfalls eine Handgranate geworfen, durch die das gesamte Schlafzimmer demoliert wurde. Auch hier wurden Menschen nicht verletzt.

In Gollschau wurde dem Lehrer und Amtsvorsteher Cziska gleichfalls eine Handgranate in die Wohnung geworfen. Auch hier wurde nur Sachschaden angerichtet.

In allen drei Fällen konnten die Täter bisher noch nicht ermittelt werden. Der Regierungspräsident in Breslau hat 1000 M. Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Die Eigentumsfrage in der Sowjet-Union.

Beschärfte Schutzbestimmungen für Kollektiveigentum.

Moskau, 8. Aug. (Telegraphen Agentur der Sowjetunion.) Zum Zweck der Beschärfung des Schutzes der Eisenbahn- und Schiffsverkehrswege, sowie des Eigentums der Kollektivwirtschaften und Konsumgenossenschaften veröffentlicht die Sowjetregierung einen Beschluß, der diese Güter dem Staatseigentum gleichstellt. Für dessen Entwendung Strafen von nicht unter zehn Jahren Gefängnis vorgesehen sind, in schweren Fällen sogar die Todesstrafe. Bis zu zehn Jahre Gefängnis werden über „kulakische und kapitalistische“ Elemente verhängt, die durch Drohungen oder Gewalt die Bauern zum Austritt aus den Kollektivwirtschaften bewegen wollen.

Begründet wird dieser Beschluß der Sowjetregierung mit einem Hinweis auf die sich mehrenden Klagen der Kollektivmitglieder über die Entwendung von Gütern der Kollektivwirtschaften und Genossenschaften durch „gesellschaftsfeindliche Elemente.“ Auch seien Gewaltanwendungen und Drohungen von Seiten der Kulaken gegen Kollektivbauern vorgekommen.

Entsendung eines Staatskommissars nach Suhr.

Zur Untersuchung der Waffenschleibungen.

Berlin, 7. Aug. Zur Untersuchung der Suhrer Waffenschleibungsangelegenheit hat der Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, einen besonderen Untersuchungskommissar nach Suhr entsandt.

Keine parteipolitische Betätigung von Polizeibeamten.

Berlin, 7. Aug. Unter der Überschrift: „Polizei und SA — Gemeinsam für Deutschland“ berichtet der nationalsozialistische „Angriff“ von einem kameradschaftlichen Abend der Führer der Untergruppe West, zu dem etwa 50 Polizeibeamte in Uniform erschienen seien und in dessen Verlauf ein Polizeioffizier das Beilammen sein als erstes sichtbares Zeichen für gemeinsamen Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland bezeichnet habe. Zum Schluß sei ein Vorbeimarsch aller 300 Teilnehmer einschließlich der Polizeibeamten vor dem Gruppenführer Graf Hellendorf erfolgt. Wie wir erfahren, wird dieses Vortommnis dem preussischen Staatsministerium Anlaß geben, in einem Erlass, der voraussichtlich am Montag herausgegeben wird, erneut zu betonen, daß Polizeibeamte sich jeder parteipolitischen Betätigung zu enthalten hätten.

Schüsse gegen das Diegnitzer Braune Haus.

Diegnitz, 7. Aug. Auf die erleuchteten Fenster des Braunes Hauses wurden nach Mitternacht von unbekannten Tätern mehrere Pistolenschüsse abgegeben; Personen wurden nicht verletzt. Kurz darauf wurde auf ein anderes Haus, in dem sich die Unterkunft der NSDAP befindet, mehrere Pistolenschüsse abgegeben. Auch hier wurden Personen nicht verletzt, nur eine Fensterscheibe wurde durchgeschossen.

Schaufenster von Scherl-Filialen in Berlin eingeworfen.

Berlin, 7. Aug. In verschiedenen Stellen der Stadt wurden abends zwischen 11 und 12 Uhr die Schaufensterscheiben von Scherl-Filialen eingeworfen, so in der Berliner Straße 126, in Charlottenburg am Strausberger Platz, in der Grünstraße 8, in Köpenick und in der Briningerstraße 88. Die Täter waren in Exemplare der „Roten Fahne“ eingewickelt. Die Täter sind überall unerkannt entkommen.

Handgranatenanschlag auf die Geschäftsstelle einer Zentrumszeitung.

Kattibor, 7. Aug. Auf die Hauptgeschäftsstelle des hiesigen Zentrumsblattes „Oberhessische Rundschau“ ist heute Nacht eine Handgranate abgeworfen worden, die die große Schaufensterscheibe der Geschäftsstelle völlig zertrümmerte. Sonstiger Sachschaden ist nicht entstanden. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Politische Schießereien in Gleiwitz und Bries.

Gleiwitz, 8. Aug. Im Stadtteil Sosniza wurden in der vergangenen Nacht etwa 14 Schüsse abgegeben. Zwei Fenster der Wohnung des sozialdemokratischen Stadtverordneten Ohmann wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Als dieser sich am Fenster zeigte, wurde nach ihm geschossen. Er gab darauf einige Pistolenschüsse ab. Nach den Tätern wird gleichfalls gefahndet.

Bries, 6. Aug. Heute früh wurden in Großneudorf auf die Wohnung des SPD-Mitgliedes und Reichsbannerfunktionärs Wenzel mehrere Pistolenschüsse abgegeben. Die Kugeln gingen in die Wand; verletzt wurde niemand.

Kurz vorher war in Moseloch die Wohnung des SPD-Mitgliedes Kalle aus Bistolen beschossen worden. Auch hier wurde niemand verletzt. Man vermutet, daß es sich bei beiden Anschlüssen um dieselben Täter handelt.

Terrorakte in und bei Waldenburg.

Waldenburg, 8. Aug. Auf das Geschäftsgebäude der sozialistischen „Bergmacht“ wurde heute früh gegen 3 Uhr ein Anschlag verübt. Vier große Schaufensterscheiben wurden durch Steinwürfe und Revolvergeschosse zertrümmert. In der Buchhandlung durchschlugen die Kugeln die Rahmen des Schaufensters und beschädigten die Bücherregale.

Zur gleichen Zeit wurden zwei große Schaufensterscheiben eines Kaufhauses bei Waldenburg durch Steinwürfe zertrümmert. Ferner wurden gegen ¼ Uhr vier Revolvergeschosse auf die Wohnung des sozialdemokratischen Orts- und Gemeindevorstehers in Dittersbach bei Waldenburg abgegeben. Auch hier wurden die Fenster zertrümmert. Als Täter kommen zwei bisher unbekannte Motorradfahrer in Frage.

Feuerüberfall auf Führer linksstehender Verbände.

Stolp, 7. Aug. Gegen die Wohnungen des Kreisvorsitzenden des Reichsbanners Bonke und des kommunistischen Führers Meier wurden heute früh gegen drei Uhr mehrere Schüsse abgegeben. Verletzt wurde niemand. Nach dem Feuerüberfall wurde ein Motorradfahrer beobachtet, der im schnellen Tempo davon fuhr.

Sinnfeiner-Anschlag auf Thomas geplant.

Beschärfte Schutzmaßnahmen.

Ottawa, 7. Aug. Die kanadische Polizei hat einen Sinnfeiner-Anschlag auf das Leben des englischen Ministers für die Dominien, Thomas, entbeht und in Verbindung hiermit einen Thomas von der Nationalen Toronto festgenommen. Der Anschlag sollte während der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Welland-Kanals stattfinden.

Die Polizei hatte Malone überwachen lassen und dabei eine Vernehmung abgelehnt, in der er seine verbrecherische Absicht darlegte. 100 Detektive waren aufgestellt, um Thomas zu bewachen, da schon vor Beginn der Konferenz hartnäckige Gerüchte über beschlossene Anschläge auf englische Minister im Umlauf waren und sie hat jetzt den Schuß für Thomas und Baldwin noch verstärken lassen. Gleichzeitig wurde eine Anzahl von Kommunisten in Hamilton am Ontario-See verhaftet, wo über 100 Mitglieder der Ottawaer Konferenz zur Eröffnung des Kanals eingetroffen waren.

auf die amerikanische Regierung zu unternehmen. Man will unter allen Umständen den viel zu eng gezogenen Rahmen für die Londoner Wirtschaftstagung erweitern. Die Ablehnung hat also offenbar nur die Bedeutung, daß sie den Zeitpunkt für die Aussprache der angelsächsischen Staatsmänner hinausschiebt. Man will erst abwarten, welches Ergebnis die amerikanischen Wahlen haben werden. Da man die Konferenz nun doch schon stillschweigend verschoben hat, ist allerdings diese Haltung die einzig richtige. Es hat keinen Sinn, mit Hoover zu verhandeln, ehe man weiß, ob er auch der Präsident der nächsten vier Jahre sein wird.

Genau dasselbe Bild entrollt sich, wenn man die französisch-amerikanischen Verhandlungen betrachtet, die bereits im vollen Gange sind. Botschafter Dodge hat zwei Forderungen Herriot übermittelt, einmal verlangt er, daß die Kontingentierungspolitik, wenn nicht völlig beseitigt, so doch wesentlich elastischer gestaltet wird, sodann er sich gegen die Bevorzugung, die jetzt Belgien eingeräumt worden ist. Ein Handelsgeheimnis größeren Stils ist beabsichtigt. Amerika verlangt in den künftigen Handelsvertrag, wo für es bereit wäre, einen Kriegsschuldenvertrag mit sich reden zu lassen. Herriot aber wünscht außerdem zollpolitische Erleichterungen für die französische Einfuhr. Dieses Zugeständnis jedoch ist bei dem gegenwärtigen amerikanischen Zollsystem kaum möglich. Man hat sich auf allen Seiten mit den wirtschaftlichen Maßnahmen so verbannt, daß man auch beim besten Willen keinen Ausweg mehr findet. Gerade deshalb aber wäre es unbedingt notwendig, daß man auf der Londoner Konferenz mit einem klaren Entschluß diese künstlichen Barrieren niederreißt. Den Zwang dazu sieht man hüben und drüben ein, aber nirgends findet man den Mut, einen Anfang zu machen. Die einzige Ausnahme bildet die Kaufmannkonvention zwischen Holland, Belgien und Luxemburg, die sich gegenseitig Ermäßigungen bewilligt haben, aber schließlich nicht im Interesse der Weltwirtschaft, sondern mehr in Abwehr gegen andere Nachbarkstaaten. Es ist keine Durchbrechung des Prinzips, sondern im Grunde genommen nur eine sogenannte Raumverweiterung.

Wir verheeren die bisherige Wirtschaftspolitik gewirkt hat, zeigt die Statistik mit erschreckender Deutlichkeit. In drei Jahren ist der Weltmarkt um die Hälfte zurückgegangen. Die so entstandenen Verluste übersteigen die Jahresraten an Reparationen und Schuldentilgung um ein vielfaches. Wertwürdig genug, daß dieser praktische Anschauungsunterricht bisher so wenig Eindruck gemacht hat. Kennzeichnend für den volkswirtschaftlichen Unsinns der bisher ergriffenen Maßnahmen ist die Tatsache, daß im Hafen von Cherbourg in diesen Tagen vierzig Waggons mit spanischem Obst in das Meer entleert werden mußten, weil die sich aus den französischen Kontingentierungsvorschriften ergebenden Formalitäten nicht erfüllt waren, und daß man in Perpignan gewalttätigen Mengen Melonen aus dem gleichen Grunde vergraben hat, da sie bereits in Fäulnis übergingen. Gewiß trägt die Hauptschuld der Bürokratismus, der nicht nur bei uns, sondern überall in stärkstem Maße vorhanden ist, aber jedes System, das nicht die Gesetze der Weltwirtschaft zu Grunde legt, wird immer das gleiche Ergebnis haben, und den Bürokratismus vor Augen stellen, denen er nicht gewachsen ist. Auch die Hungersnot, die vor einigen Jahren in Rußland herrschte, hatte ihre Ursache nicht im Getreidemangel, sondern in der Ungünstigkeit der Organisation.

Es ist ein aufreizender Gedanke, daß die fünf Monate, die an diesem Jahre noch fehlen, wieder verströhen werden, weil man stets auf den anderen wartet. Die leichte Konjunkturbesserung, die sich besonders in Amerika gezeigt hat, verführt spurlos aus diesem Grunde, während man sie sehr wohl hätte auffangen und zum Ausgangspunkt der Aufzuckelung benutzen können. Wir räumen uns, in der Zeit des beschleunigten Tempos zu leben und sind stolz auf die Fortschritte der Technik. Aber das Allzumenschliche stellt sich als eine Bremse dar, die dieses Tempo wieder völlig aufhebt. Das Trägheitsmoment ist heute das wichtigste Gesetz.

Die Beförderung der höheren Stadtbeamten in Preußen.

Beihilfen bis zu 10 Prozent des Grundgehaltes.

Berlin, 7. Aug. Wie der Amtliche preussische Pressebericht mitteilt, wird vom Minister des Innern auf eine kleine Anfrage im Landtag über die angebliche Ausschüttung eines Härteausgleichsfonds an die höheren Beamten der städtischen Verwaltungen in Preußen eine Antwort erteilt, in der es u. a. heißt:

Durch Erlass vom 11. April 1932 ist zugelassen worden, daß die Gemeindeverwaltungsorgane von sich aus den verbeizetzten Richtlinienbeamten in Fällen schwerer Härten für eine Übergangszeit Beihilfen gewähren können, die 10 v. H. des zukünftigen neuen Grundgehaltes nicht übersteigen. Damit ist für die Richtlinienbeamten noch nicht einmal vollständig das zugelassen worden, was für die übrigen Beamten durch Anweisung der ersten und zweiten Gehaltskürzung von vornherein zugestanden war. Die Beihilfen werden nicht vom Staate, sondern von den Gemeinden selbst aufgebracht.

Die Vereinigung der Bretagne mit Frankreich.

Gestörte Erinnerungsfeier.

Paris, 7. Aug. Während gegenwärtig die ganze Bretagne von den Gedenkfeiern zur Erinnerung an die Vereinigung dieser Landschaft mit Frankreich widerhallt — Ministerpräsident Herriot hat am Sonntag in eigener Person in Rennes einen großen Festakt präsiert — ist bei Morgengrauen in Rennes diese Festimmung durch einen Anschlag getrübt worden, der auf das dort stehende Denkmal Jean Bouchers, eines Vorläufers des bretonischen Anarchismus, verübt wurde. Unter lautem Krachen fiel es um. Kein Zweifel scheint zu bestehen, daß es sich um ein Attentat handelt. Die Attentäter sind mit größter Vorsicht vorgegangen, da man bisher keine Spur von einem Explosivstoff oder einer Bombe auffinden konnte.

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung.

Berlin, 7. Aug. Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung spielen gerade in der Zeit der Krise eine besondere Rolle. Nun wird man freilich feststellen können, daß die öffentliche Verwaltung gerade im letzten Jahre außerordentlich hohe Ausgaben gemacht hat, so daß es möglich war, die Ausgaben wieder unter den Stand vom Jahre 1926 herabzubringen. So betrug der reine Finanzbedarf des Reiches im Jahre 1913 2,38 Milliarden Mark, wovon drei Viertel von der Wehrmacht, nämlich 1,8 Milliarden Mark, beansprucht wurden. Im Jahre 1926 war der Finanzbedarf auf 6,5 Milliarden angestiegen, im Jahre 1928 betrug er 8,3 Milliarden und seitdem ist er ständig herabgedrückt worden. Im Jahre 1930 waren es nur noch 8,1 Milliarden, im Jahre 1931 konnte die Summe bereits auf 6,8 Milliarden zusammengestrichen werden und in diesem Jahre macht der reine Finanzbedarf des Reiches nur eine Summe von 5,81 Milliarden aus.

Im einzelnen betragen die Reichsausgaben Deutschlands für seine Wehrmacht 788 Millionen, für die allgemeine Verwaltung 178 Millionen, für die Ausgaben, die als Folgen des Krieges anzupreisen sind, 2,46 Milliarden, nämlich 1,3 Milliarden für die Kriegsvorsorge, 312 Millionen für die äußeren Kriegslasten, 307 Millionen für die inneren Kriegslasten und 533 Millionen für den Schuldenstand. Die Ausgaben für das Wohlfahrtswesen, die durch Krieg und Krise verursacht sind, belaufen sich auf 1,49 Milliarden und dann sind noch 1,02 Milliarden festzustellen, die das Reich durch neu übernommene Ausgaben ausgeben muß, und zwar 358 Millionen für die Wirtschaft und den Verkehr, 474 Millionen für die Finanzverwaltung und 182 Millionen, die als Polizeikostenzuschuß an die Länder überwiesen werden.

Auch die einzelnen Länder haben ihre Ausgaben ganz erheblich herabdrücken können. So beträgt der reine Finanzbedarf Preußens in diesem Jahre nur 2 Milliarden gegenüber 2,6 Milliarden im Jahre 1926, Bayern hat einen Finanzbedarf von 540 Millionen gegenüber 704 Millionen im Jahre 1930, der reine Finanzbedarf Sachsens macht in diesem Jahre nur rund 340 Millionen gegenüber 433 Millionen im Jahre 1928 aus und Hamburg hat diesmal nur einen Finanzbedarf von 367 Millionen, während es für seine öffentliche Verwaltung im Jahre 1930 immer noch die stattliche Summe von 481 Millionen Mark ausgegeben hat. Überall kann man aber feststellen, daß es möglich war, die Ausgaben soweit herabzubringen, daß sie schon lange nicht mehr den Stand des Jahres 1926 erreichen.

Generalsstreikbeschuß der belgischen Bergarbeitergewerkschaft.

170 000 Arbeiter beteiligt.

Brüssel, 7. Aug. Auf einer außerordentlichen Vertreterversammlung der belgischen sozialistischen Bergarbeitergewerkschaft in Brüssel wurde am Sonntag nach stürmischer Aussprache der Generalsstreik für den Bergbau und die verwandten Betriebe beschlossen. Der Streik dürfte sich ab Montag auf das gesamte belgische Kohlenrevier erstrecken. An dem Streik werden sich 170 000 Arbeiter beteiligen.

Die Bewegung als solche dauert bereits seit einem Monat an. Sie war von vornherein der Führung der Sozialisten entglitten und fast völlig unter dem Einfluß radikaler Elemente, vor allem der Kommunisten, geraten. Von Seiten der Regierung wurde den Arbeitern das Anerkennen gemacht, die unteren Löhne nach Wiederaufnahme der Arbeit zu überprüfen. Diesem Vorschlag hat die Vertreterversammlung mit der Forderung einer sofortigen Erhöhung der Löhne in den unteren Tarifklassen und einer Neuregelung des Arbeitsabkommens für den Bergbau beantwortet. Danach sollten in Zukunft die Löhne ausschließlich nach der Lebenshaltungszahl berechnet werden und nicht mehr wie bisher nach einer Richtzahl, die auch gleichzeitig den Kohlenpreis berücksichtigte. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Streiks wird die Regierung sofort umfangreiche militärische Maßnahmen treffen.

Aus Kunst und Leben.

* **Orientalische Kunst in Frankfurt a. M.** Goethe hat sich bekanntlich im Alter eingehend mit orientalischer Kunst und Poesie beschäftigt. Die schönste Frucht dieser Studien ist der „West-östliche Divan“, den Liedern des Liebes- und weinseligen Hafis nachgebildet. In Wiesbaden, wo einige der Gedichte entstanden, fühlte sich Goethe durch die Blumenpracht des Rurgartens an die Rosengärten von Schiraz erinnert. Es war die Zeit der napoleonischen Kriege, und Goethe verglich sein modernes Poetenbüßlein mit dem des persischen Sängers, der sich durch die Kriege-taten des mongolischen Weltregierers Timur nicht in seiner philosophischen Ruhe und Lebenskunst stören ließ. In die Zeit des grausamen Timur, der durch Asien wie ein Würgerengel zog, führen uns einige Kunstwerke der bekannten Sammlung J. und A. Sarre, die im Städtischen Institut in Frankfurt a. M. einen ganzen Saal füllen. Ihren Kern bilden die persischen und indischen Miniaturen, die die Legende von der Bilderfeindlichkeit des Islam widerlegen. Der Koran kennt nur das Verbot, Götzenbilder zu malen. Die „Hadith“ die Überlieferungen von Aussprüchen des Propheten, behauptet zwar, der Maler raube den Geschöpfen Gottes die Seele, die sie am Tage des Gerichtes von ihm zurückverlangen. Da er dies Begehren nicht erfüllen kann, wird er dem ewigen Feuer überantwortet. Indessen sind die Perser Schützen, das heißt sie erkennen als die Propheten des Orients nur das reine Wort des Koran an. So entwickelte sich bei ihnen eine Malerei intimen Charakters, die Miniatur- und Buchmalerei. Die ältesten Beispiele der Sammlung Sarre gehören noch der Zeit der Timuriden an. Damals war die persische Kunst stark mit mongolischen Elementen durchsetzt. Die Gestalten sitzen unter Vorpurpurbäumen auf goldenen Wiesen, sie haben Vollmondgesichter mit geschlossenen Augen. Das älteste Werk der Sammlung ist die Kosmographie Raswini mit Abbildungen von Tieren, Pflanzen, Sternen und den vier Erzengeln, unter ihnen Israfil, der die Posaune des Weltunterganges bläst. Behzad, der „persische Raffael“, hat dann im 15. Jahrhundert die nationale Kunst begründet, die unter der Regierung des großen Schah Abbas am Anfang des 17. Jahrhunderts ihre Blüte erlangte. Die Kunst wird realistisch, gibt alltägliche Impressionen wieder, oft nur mit ein paar leicht getönten Pinselstrichen. Der größte Meister dieser Zeit ist Riza Abbasi, der flüchtige Erlebnisse mit ebenso flüchtigen Farben in seine Stützenbilder zeichnete. Schah Abbas war ein großer Politiker und unterhielt Beziehungen zu den Höfen Europas. So kann uns eine

Joar Kreuger und die Schwedentregierung.

Der Ministerpräsident zurückgetreten.

Stockholm, 7. Aug. Ministerpräsident Elman hat im heutigen Kronrat dem König sein Rücktrittsgesuch überreicht. Der Grund zu dem Rücktritt ist, daß er außer der Summe von 50 000 Kronen, die er im September 1931 von Kreuger entgegennahm, Anfang Februar d. J. noch ein zweitesmal 50 000 Kronen für die freisinnige poli-



Der schwedische Ministerpräsident C. G. Elman

tische Organisation von Joar Kreuger erhielt. Dieser Betrag ist jetzt an die Konsumverwaltung zurückgezahlt. Wie die Schwedische Telegraphenagentur hierzu erzählt, hat Elman die letztgenannte Summe aus eigenen Mitteln zurückgezahlt. Die plötzliche Abberufung des Ministerpräsidenten hat großes Aufsehen erregt.

Die Gründe des Rücktritts werden durch eine längere Ausschlusssitzung von Generaldirektor Strindberg und Rechtsanwalt Forner, die den Kreuger-Nachlaß verwalteten, ergänzt. Sie teilen mit, daß Kreuger während seines Aufenthalts in New York im Januar oder Februar d. J. einen Scheck von 50 000 Kronen in der Chase Nationalbank hat kaufen lassen. Auf die eingeschriebene Sendung hatte Kreuger persönlich die Adresse des Ministerpräsidenten Elman geschrieben. Als die beiden Nachlaßverwalter im Beisein eines Kabinettsmitgliedes am letzten Donnerstag, den 4. August, Elman aufsuchten, verneinte er den Empfang des Schecks. Die Bank lieferte jedoch den Scheck aus, und als dann die beiden Nachlaßverwalter nochmals am Donnerstag Elman aufsuchten und den Scheck zeigten, erklärte Elman, daß die Unterschrift auf dem Scheck nicht von ihm komme. Die Nachlaßverwalter erklärten hierauf, daß sie gegen den Ministerpräsidenten eine Regressklage anstrengen müßten. Am gestrigen Freitag hatten dann die Nachlaßverwalter Gelegenheit, mehrere Mitglieder des Kabinetts über die Dinge zu informieren, worauf beschlossen wurde, dem König die Angelegenheit zu unterbreiten. Herr Elman gab dann zu, daß er den Scheck erhalten habe. Elman erklärte, er habe es am Tage vorher bestritten, weil Kreuger ausdrücklich verlangt habe, daß der Absender nicht genannt werden dürfe. Elman erklärte sich schließlich bereit, die Summe zurückzuzahlen, was ja auch geschehen ist.

An Stelle des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Elman ist der bisherige Finanzminister Hamrin zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Er behält vorläufig das Finanzministerium weiter. Die Regierung ist ferner durch die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium L. P. J. Petersson zum Minister ohne Portefeuille ergänzt worden.

Der irisch-englische Wirtschaftskrieg.

Deutsche Kohlen in Dublin gelad.

Dublin, 7. Aug. Die ersten Schiffsloadungen deutscher Kohle nach Irland sind heute hier ein. Es handelt sich um eine Gesamtmenge von 2750 Tonnen, deren Preis nicht höher ist als der der britischen Kohle.



Der Schwede David Wallin

erhielt auf der Kunst-Olympiade, die gleichzeitig mit den Olympischen Spielen in Los Angeles ausgetragen wird, die Goldene Medaille für seine Malereien, die sportliche Motive schildern.

Beeinflussung der persischen Kunst durch europäische Vorbilder nicht wunder nehmen. Eine Beweinung Christi ist offenbar Perugino, ein Genrebild den „Blinden“ Peter Brueghels nachempfunden. In Indien verbreitete sich die Miniaturmalerei erst nach der Eroberung durch die mohammedanischen Eroberer. Kaiser Akbar der Große, der Philosoph auf dem Thron, betrieb um die Wende des 16. zum 17. Jahrhundert zahlreiche Perser als Lehrmeister. Ihre indischen Schüler überrufen sie aber an Zartheit und Befassung der menschlichen Gestalt, an beruhigender Stimmung der Landschaft, an delikater Zeichnung und seltener Farbgebung. Die meisten indischen Miniaturen der Sammlung Sarre gehören dem 17. und besonders des 18. Jahrhunderts an und stehen ebenfalls unter europäischem Einfluß. Deshalb sind sie uns auch am verständlichsten, mögen sie nun mohammedanische oder hinduistische Motive verarbeiten. Es ist eine magische Welt, in die uns diese zarten Dinge entrücken. Die Wirklichkeit

Chinesische Regierungskrise.

Ministerpräsident und Justizminister zurückgetreten.

Schanghai, 7. Aug. Der Präsident des Exekutiv-Yuan, Wangtschingwei, dessen Stellung ungefähr derjenigen des Ministerpräsidenten in anderen Ländern entspricht, ist zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte aus Unzufriedenheit über die „passive Politik“ der Militär-befehlshaber des Nordens in der Frage der Mandchurien. Auch der Justizminister Lowen ist zurückgetreten. Als Grund des Rücktritts gab der scheidende Minister ein Augenleiden an. Die Nationalregierung hat in ihm eines ihrer repräsentativsten Mitglieder verloren. Er werden Befürchtungen laut, daß noch andere führende Mitglieder der Regierung zurücktreten werden.

Der Gran-Chaco-Konflikt.

Bolivien protestiert gegen die Intervention der Neutralen.

Paris, 7. Aug. Havas berichtet aus La Paz, daß die gestern begonnene neue Session des Parlaments vom Präsidenten der Republik feierlich eröffnet wurde, der in einer programmatischen Rede die Stellung des Landes gegenüber Paraguay dargelegt und dabei gegen die neutralen Staaten protestiert habe, von denen er sagte, sie suchten durch imperative Unterstellungen die Truppenbewegungen zum Stillstand zu bringen.

Das argentinische Eisenbahnpersonal verweigert Munitionstransporte.

Paris, 7. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires hat die Gewerkschaft der argentinischen Eisenbahnangestellten und Zugführer dem Augenminister mitgeteilt, daß das Eisenbahnpersonal im Falle eines Krieges zwischen Bolivien und Paraguay weder Munition noch Lebensmittel befördern würde, die für eine der kriegsführenden Parteien bestimmt sind.

Ein bolivianisches Flugzeug abgeschossen.

Muncion, 7. Aug. Ein bolivianisches Kriegsflugzeug wurde, wie aus dem paraguayischen Hauptquartier gemeldet wird, von der Garnison des Forts Aquino abgeschossen. Pilot und Beobachter wurden gefangen genommen; die Maschine ging in Trümmer.

Kurze Umschau.

Reichskanzler v. Papen ist wieder in Berlin eingetroffen und hat am Montag die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Graf Coudenhove-Kalergi hat für Anfang Oktober einen paneuropäischen Kongreß nach Basel einberufen. Aus Deutschland sind zu diesem Kongreß folgende Persönlichkeiten geladen: Dr. Robert Koch, Stuttgart, Abraham Fraum, Elberfeld, Gerhart Hauptmann, Koch, Weser und der frühere Reichsgerichtspräsident Simons.

Ministerpräsident Herriot hat am Samstag erneut den russischen Botschafter Dowgalewski empfangen. Kurz darauf stattete der rumänische Gesandte Cesianu dem Ministerpräsidenten ebenfalls einen Besuch ab. — Die in der letzten Zeit sich sehr häufig wiederholenden Besprechungen mit dem russischen Botschafter beziehen sich in erster Linie auf die Verhandlungen über den französisch-russischen Nichtangriffspakt, die durch die Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes wieder sehr aktuell geworden sind.

Die Niederländische Regierung hat den Regierungen Englands und Frankreichs die Mitteilung zugehen lassen, daß sie in der Auffassung, daß der französisch-englische Konsultativpakt eine Wiedergeburt Europas und der Welt fördere beschlossen habe, diesem Abkommen beizutreten.

wird zum Traum. Sein und Schein fließen ineinander. Eine gewisse bedäufte Überfeinerung gibt den laubenden, von Gold und Farben leuchtenden Bildern einen märchenhaften Reiz. Da ist Krishna, der den Hirtenmädchen ein Lied auf der Flöte spielt. Ein anderes Mal fährt er auf einer Chimäre gen Himmel. Da ist die ganze Pracht des altindischen Hofzeremoniells. Mogulkaiser nehmen Huldigungen entgegen oder lassen sich die Wasserpfische nachtragen. Bajaderen tanzen. Hindumädchen gehen zum Brunnen, spielen die Laute im Mondschein. Dämonen kämpfen mit Rittern, deren schlaffe, biegsame Leiber an die Minnesänger des deutschen Mittelalters erinnern. Eine solche Kunst mußte an ihrer eigenen Überfeinerung sterben. Und dieses Schicksal wurde ihr in der Tat am Ende des 18. Jahrhunderts beschieden.

* **Reinhold Conrad Mulsler.** (Zum 50. Geburtstag am 9. August.) Vor 10 Jahren veröffentlichte der Verlag J. C. Neumann (Leipzig) den ersten Roman von R. C. Mulsler. Dieses Werk („Douglas Webb“) mit seinem stillen Inhalt erregte sofort das Aufsehen der literarisch interessierten Kreise, und eine einflussreiche Kritik erkannte in dem neuen Autor den Träger einer Dichtungsart, die das erfüllt, was das Sehnen unserer Zeit ausmacht: der Glaube ans Leben, ohne unfruchtbaren Optimismus, die Überzeugung vom Wert des Menschen und die Sicherheit, das im Materiellen verlandete Leben wieder in voller Strömung zu begreifen und zu lieben! Die auf den „Douglas Webb“ folgenden Romane „Der lachende Tod“, „Bianca Maria“, „Der Weg ohne Ziel“, „Basil Brunin“ und „Insel der Jugend“ haben die auf Mulslers Schaffen gesetzten Hoffnungen erfüllt. Im Inland und Ausland hat Mulsler starke Gemeinden gefunden. Mulslers historische Werke über „Friedrich den Großen“ und den Fürsten „Philipp zu Eulenburg“ gehören zu den wesentlichen Ergänzungen der zeitgenössischen Fachwissenschaft; ebenso die von ihm herausgegebenen Briefsammlungen „Annette von Droste-Hülshoff — Levin Schüding — Louise von Gall“, seine Monographie über den Maler Ferdinand Staeger und seine Richard-Strauß-Biographie. Sein Werk stellt ihn unstrittig in eine vordere Linie zeitgenössisch-europäischer Literatur.

* **Eine Freud-Büste in Frankfurt a. M.** Wie aus Wien gemeldet wird, wurde von der Frankfurter Goethe-Stiftung die von dem Wiener Bildhauer Paul Kónigsberger geschaffene Büste Siegmund Freuds erworben. Die Büste Freuds, der bekanntlich Träger des Goethe-Preises ist, gelangt im Frankfurter Museum zur Aufstellung.

Wiesbadener Nachrichten.

Kragen ist gefährlich!

Vorsicht bei Insektenstichen! — Nur weibliche Mücken stechen. — Soda mildert Juckreiz. — Ein neuer Peiniger: Die jechsbeynige Milbe.

Wenn man sich an schönen Sommerabenden am Ufer eines Sees niederläßt, kann man meist einen recht merkwürdigen Anblick genießen. Einträchtig sitzen Mann und Frau nebeneinander und kragen sich Arme und Beine, die von Mücken zerstoßen worden sind. Nur die wenigsten wissen, daß dieses Kragen überaus gefährlich ist, da dadurch in diesen Fällen das Gewebe verletzt wird. So entsteht dann eine Wunde, durch die Bakterien eindringen können. Man sollte deshalb die Stelle, an der man einen Stich erhalten hat, mit Salbengeist oder mit Soda betupfen. Man kann ja so bequem ein kleines Stüchchen Soda mit sich herumtragen und dadurch bei passender Gelegenheit Juckreiz und Anschwellungen mildern und beseitigen. Es wirkt zwar nicht sehr schön, wenn sich an der Stelle des Einstichs eine sogenannte Quaddelbildung zeigt, aus der später eine Gewebsschwellung austritt. Aber diese Schwellung bedeutet eine Selbsthilfe der gefährdeten Zellen, die das durch den Stich eingedrungene Gift verdünnen. Für den, der von Mückenstichen geplagt ist, bedeutet es keineswegs einen Trost, daß er die unangenehmen Stiche von weiblichen Mücken empfangen hat, denn nur diese haben es auf Menschen abgesehen.

Aber mit den stechlustigen Mücken, Fliegen, Wespen und Bienen ist es in diesem Jahr noch nicht getan, denn die Dermatologen haben — wie in der „Koralle“ berichtet wird, — in diesem Jahr einen neuen Quälgeist entdeckt, nämlich die jechsbeynige Milbe. Dieses winzige Tierchen kann eine unangenehme Hautkrankheit hervorrufen. Die Milbe tritt besonders an heißen Herbsttagen auf, aber in diesem Jahr betätigt sie sich bereits seit Beginn des Sommers. Sie überfällt die Ausflügler unversehens, denn sie lebt auf Gräsern, auf Bäumen und Strauchwerk. Diese Milbe nun empfindet den unbezwinglichen Wunsch, sich in unserer Haut einzunisten. Sie verursacht damit eine Art Nesselausschlag, bei dem der Mensch, der den unerwünschten Milbenstich erhalten hat, einen fürchterlichen Juckreiz empfindet. Gegen diese Milbe hilft nicht mehr Salbengeist oder Soda, man muß schon zum Arzt gehen, um den Quälgeist so schnell wie möglich wieder loszuwerden.

— **Der Großhandelsindex.** Die vom Statistischen Reichsamt für den 3. August berechnete Großhandelsindexziffer hat sich mit 96,0, gegenüber der Vorwoche, wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Ackerstoffe 93,2 (plus 0,3 v. H.), Kolonialwaren 83,8 (una.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 86,7 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 116,2 (minus 0,4). Für den Monatsdurchschnitt Juli stellt sich die Großhandelsindexziffer auf 95,9 (minus 0,3 v. H.), Hauptgruppen: Ackerstoffe 92,5 (plus 0,4 v. H.), Kolonialwaren 84,0 (minus 1,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 86,6 (minus 0,6 v. H.) und industrielle Fertigwaren 116,9 (minus 0,7 v. H.).

— **Wiesbadener Gäste.** Folgende prominente Ärzte aus England sind in Wiesbaden eingetroffen und haben im Hotel „Hansauer Hof“ Wohnung genommen: Sir Henry Newland, (Australien), Dr. E. C. Warner (London), Dr. W. J. O'Donovan, M. B. (London), Dr. Colquhoun (Melbourne), Dr. Robinson (Perth, West-Australien), Dr. W. R. Gibson (London).

— **Verfassungsfeier der Polizeiverwaltung.** Anlässlich des Verfassungstages veranstaltet die Polizeiverwaltung für ihre sämtlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter eine Verfassungsfeier auf dem Schloßplatz am 11. August, 12.30 Uhr. Der Anmarsch der Schutzpolizei hierzu erfolgt um 12 Uhr mit Musik über: Gersdorffstraße, Schiersteiner-, Erbacher-, Rauenhalder-, Rüdesheimer Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Rhein-, Wilhelm-, Gr. Burgstraße, Schloßplatz. Nach der Feier erfolgt der Rückmarsch mit Musik über: Markt-, Bahnhof-, Luisen-, Schwalbacher-, Oranien-, Albrecht-, Luxemburg-, Niederwald-, Schiersteiner- und Gersdorffstraße. Außerdem veranstaltet die Polizeikapelle am 11. August 1932 ab 20 Uhr vor dem Reisinger-Brunnen ein Konzert unter Leitung des Polizei-Obermeisters Peter. Ferner finden am 14. August 1932 ab 16 Uhr auf dem Sportplatz an der Gersdorffstraße sportliche Wettkämpfe und Vorführungen seitens der Schutzpolizei statt. Die Bevölkerung wird hiermit zu diesen Veranstaltungen eingeladen.

— **Die Regierungshauptkasse** zahlt die zweite Rate der Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat August 1932 bereits am 10. August bar. Überweisungen auf Bankkonten usw. erfolgen nicht vor dem 8. August.

— **Verkehrsorientierung am Hauptbahnhof.** Bekanntlich ist an der Omnibushaltestelle vor dem Bahnhof eine Abfahrtskarte in der Form vorgenommen worden, daß die Linien 1 (Richtung Biebrich), 2, 3, 4 und 12 direkt vor dem Hauptportal des Bahnhofes abfahren, während die Linie 1, die in Richtung Kurhaus, Kerotal fährt, an der gegenüberliegenden Ecke, etwa vor den Wartebänken des Bahnhofes, ihre Haltestelle hat. Diese Teilung hat schon vielfach zu Irrtümern Anlaß gegeben, so daß Leute, die nach dem Kerotal wollten, vor dem Bahnhof in die nach Biebrich fahrende Linie 1 einstiegen, zumal eine auffällige Kennzeichnung der abwärts gelegenen Haltestelle nicht vorhanden war. Das ist jetzt erfreulicherweise nachgeholt worden. Man hat an dem Haltestellenmast vor dem Hauptbahnhof eine Tafel angebracht, die auf der linken Seite, mit einem entsprechenden Pfeil versehen, die Aufschrift trägt: „Nach Kurhaus, Kerotal Linie 1, 40 Meter nach links!“, während die andere Hälfte darauf hinweist, daß die Omnibusse in Richtung Schlagenbad, Georgenborn und Bad Schwalbach vor dem Ostportal des Bahnhofes abfahren.

— **Das Gartenfest der Kurverwaltung,** das am Samstag in Verbindung mit einem großen Illuminationsabend, Popkonzert und Tanz auf der Terrasse stattfand, hatte sich allem Optimismus aus Anlaß der am Vormittag noch recht unruhigen Wetterlage zum Trotz, eines fast unerwartet zahlreichen Besuches zu erfreuen. Mit Recht hatten Einheimische und Fremde in großer Zahl die von sommerlicher Wärme erfüllten Abendstunden zum Besuche des Festes benützt. Selbst hochgepöbelte Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden. Der ungewöhnlich reiche Illuminationsabend, mit dem die Kurverwaltung bei großen Gelegenheiten aufwarten kann, war diesmal seinem ganzen Umfange nach ausgebaut worden, um mit den farbenprächtigsten Effekten die bezaubernden Eindrücke einer italienischen Nacht zu vermitteln. Was immer an Lampen zur Verfügung stand, übertraf in buntestehender Reize den Garten und die Wege rund um den Kurhausweiher, der eingefäumt war von flackernden, silbernen schimmernden Kerzen oder den leuchtenden farbenprächtigen Lichtergruppen. Sehr wirkungsvoll waren wieder die



Die Beisetzung des Altbundeskanzlers Dr. Seipel.
Der Trauerzug am Stefanplatz.

prächtigen Bilder-Figuren größeren Ausmaßes, deren Krönung diesmal zwei riesige, farbenprächtigen zusammengelegte Fahnen bildeten. Neu und in ihrer Anwendung sehr effektiv war eine Anzahl von weißen Metallfäulen, als Träger für Pflanzen und Blumenkörbe, die durch indirekte Beleuchtung die Gestalt schlanker griechischer Amphoren aus durchsichtigem Alabaster erhielten und aus den Nischen des Fußwerks der Liegewiese in märchenhaft mildem Glanz durch die Nacht schimmerten. Neben den optischen kamen auch die akustischen Eindrücke nicht zu kurz. Aus beiden Musikpavillons waren diesmal die Klänge eines wirkungsvoll zusammengestellten Konzertprogramms zu vernehmen. Kapellmeister Albert leitete das Kurorchester und Kapellmeister W. Haberland die Kapelle der Wiesbadener Orchestervereinigung, deren flotte Marschweisen durch die vortreffliche Akustik dieses etwas beträchtlichen Musikpodiums sehr eindrucksvoll zur Geltung kam. Nach dem Konzert erwies sich die Tanzfläche der Kurhausstraße fast als zu klein, um alle von den Klängen der Schillingerischen Kapelle Angelockten aufzunehmen.

— **Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, E. V.“**, unternahm letzten Samstag eine Rheinfahrt nach der alten Rheinstadt Caub. Das Schiff „der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ brachte die zahlreich erschienenen Mitglieder nach Caub, wo unter dem Salut von Böllerschüssen Herr Bürgermeister Dr. Heim an der Landestelle die Gesellschaft empfing. In der katholischen Kirche sprach zunächst Regierungsbaumeister a. D. Zinner (Wiesbaden) über die Geschichte Caubs, dessen Ortsnamen meist irrtümlich von cupa vini, der Weinstube der Römer, abgeleitet wird, während es näherliegend ist, ihn von dem spätlateinischen Wort cupa abzuleiten, unter Beziehung zu dem Bogen, den der Rhein gerade oberhalb Caubs macht. Die erste urkundliche Erwähnung ist in einer Urkunde des Kaisers Otto II. aus dem Jahre 983 nachgewiesen, wo der Ort cuba villula benannt ist. Mit der Geschichte des Ortes Caub ist diejenige der Burg auf das engste verknüpft, die 1253 erstmals genannt wird, und in diesem Jahre, im Besitze Philipps von Hattenstein, von dem von seinen Gegnern aufgestellten König Wilhelm von Holland vergeblich belagert wurde, woraus die Bedeutung des Ortes erkennbar ist. Unter Hinweis auf die Baugeschichte der Kirche, deren Turm noch aus dem 12. Jahrhundert stammt, wurde die 1770 erbaute katholische Kirche, die die Stelle des Chores der alten Kirche einnimmt, besichtigt, und sodann die mit dieser unter einem Dach befindlichen evangelischen Kirche, in welcher Regierungsbaumeister Zinner insbesondere über die tapfere Verteidigung im bayerisch-pfälzischen Kriege 1504 sprach, derzufolge die Burg fortan den Ehrennamen Gutenfels trägt. Die wechselvollen Schicksale der Stadt während des dreißigjährigen Krieges, die Stürme des orleanischen Krieges und die Zerstörungen Ludwigs XIV., der Rheinübergang der Koalitionstruppen zu der durch Goethes Schilderung bekannten Belagerung von Mainz, die Franzosenzeit und der Rheinübergang der preußisch-russischen Armee unter Blücher wurden geschildert, so daß der anschließende Rundgang durch das jahrhundertgeschmückte Caub die historischen Stätten lebendig werden ließ. Über den Rongang zur „Stadt Mannheim“, jenem großen Barockhaus, in dem Blücher wohnte und den Feldzugsplan besprach, mit den drei mächtigen ausgestatteten Räumen voll Erinnerungsgegenständen. Am alten Jollhaus findet die rote Sandsteintafel von der ruhmreichen Verteidigung im Jahre 1504, und die Reste der alten Stadtbefestigung erinnern an das noch zu Merians Zeiten mit neun Türmen bewehrte Caub. Motorboote führten in mehreren Fahrten die Gesellschaft zur Inselseite, dem Pfalzgrafenstein, dessen Turm von Ludwig dem Bayer in den Jahren 1326/27 als sehr starker Steinturm aufgeführt worden ist, der dann im Jahre 1607 mit dem großangelegten Wehrgang umgeben wurde. Der Rundgang durch die vielen Türme, Räume und Gänge führte an den Wehrtürmen und Wehnanlagen vorbei, zum Turm und gab einen außerordentlich lehrreichen Einblick in die Fortifikationskunst der damaligen Zeiten. Nach einer kurzen Kaffeepause in dem alten Fachwerkhause Kasper, ging man am Blücherdenkmal vorbei, zurück zur Dampferlandestelle und fuhr bei dem angenehmen milden Sommerwetter auf dem herrlichen Strom durch den Abend heimwärts.

— **Neue Schatzungsbezirke der Nassauischen Brandversicherungsanstalt.** Nach Auflösung des Landkreises Wiesbaden und Eingemeindung einzelner Orte nach Wiesbaden sind für den jetzigen Stadtkreis Wiesbaden für Zwecke der Nassauischen Brandversicherungsanstalt mit Wirkung vom 1. August 1932 fünf Schatzungsbezirke gebildet worden. Der Bezirk 1 umfaßt den südlichen Teil von Alt-Wiesbaden; der Bezirk 2 das Gebiet der Alt-Wiesbadener-Gemarkung zwischen der Platter-Chaussee, Platter Straße, Michaelsberg, Marktstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Sonnenberger Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Rheinstraße und Frankfurter Straße. Die in den vorerwähnten Straßen, bezw. Straßen teilen gelegenen Besitzungen gehören zum Bezirk 2. Der

Bezirk 3 umfaßt den nördlichen Teil der Alt-Wiesbadener Gemarkung. Der Bezirk 4 umfaßt die Stadtteile Biebrich, Dohheim, Frauenstein, Georgenborn und Schierstein. Der Bezirk 5 umfaßt die Stadtteile Biebrich, Erbenheim, Hölloch, Jagd, Kloppeheim, Rimbach und Sonnenberg. Die Schatzungskommissionen sind zusammengefaßt im Bezirk 1 aus: Regierungsbaumeister a. D. Albert Heinrich Heß, als Vorsitzender; Architekt Adolf Stein und Maurermeister Emil Spig, als Baugeschworene. Im Bezirk 2 aus Architekt Karl Bird, als Vorsitzender; Architekt Wilhelm Wengandt und Architekt Wilhelm Lieber, als Baugeschworene. Im Bezirk 3 Zimmermeister Hermann Carsten jun., als Vorsitzender; Architekt Wilhelm Hannappel und Architekt Heinrich Maurer, als Baugeschworene. Im Bezirk 4 Architekt Gustav Schnorr-Biebrich, als Vorsitzender; Architekt Karl Christ-Sonnenberg und Architekt Philipp Henrich-Biebrich, als Baugeschworene. Im Bezirk 5 Kreisbauamtmann i. R. Franz Krapp-Wiesbaden, als Vorsitzender; Architekt Karl Wagner-Sonnenberg und Maurermeister Philipp Wildhardt-Rimbach, als Baugeschworene.

— **Die Regelung der Beamten-Waisengelder in der Bezirksverwaltung.** Der 69. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden hat in seiner Sitzung am 19. März 1932 beschlossen, in der Dienstordnung für die Beamten des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 11. Mai 1891 Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen. Diese Ergänzungen haben namentlich die Genehmigung des Preussischen Innenministers erhalten. U. a. erhält der § 65 folgende neue Fassung: „Das Waisengeld beträgt: für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Beamten zum Bezug von Witwengeld nicht berechtigt war, ein Fünftel des Witwengeldes für jedes Kind für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Beamten zum Bezug von Witwengeld nicht berechtigt war, ein Drittel des Witwengeldes für jedes Kind.“

— **Der Prüfungsausschuss für Baumeister** (nach der Baumeisterverordnung vom 1. April 1931) ist gebildet worden. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat zu Mitgliedern bezw. Stellvertretern der Mitglieder auf die Dauer von 3 Jahren ernannt: Oberregierungs- und Baurat Legende in Wiesbaden als Vorsitzenden, Regierungs- und Baurat Blümel in Wiesbaden als stellvertretenden Vorsitzenden. a) Hochbau: Oberstudienrat Professor Vignod in Frankfurt a. M.; Studienrat Möllinghof in Idstein a. T.; Dipl.-Ing. Karl Gebauer, Regierungs-Baumeister a. D. in Frankfurt a. M.; Baumeister J. L. Kopp in Eltville a. Rh.; Baumeister C. A. Winkler in Wiesbaden-Biebrich; Baumeister Karl Weibach in Frankfurt a. M.; Regierungsbaubauinspektor Stahl, Baumeister in Wiesbaden. b) Tiefbau: Studienrat Spieg in Idstein a. T.; Studienrat Heilmayer in Frankfurt a. M.; Dipl.-Ing. Eberhard Beck in Frankfurt a. M.; Baumeister W. F. A. M. Kappus in Idstein a. T.; Landesoberwegemeister M. Dags, Baumeister in Eltville; Baumeister Friedrich Hoch in Biebrich.

— **Kurzarbeiter-Wochenkarten.** Wie die Städtische Pressestelle mitteilt, geben die Städtischen Verkehrsbehörden mit Wirkung vom 8. August 1932 bis auf weiteres sogenannte Kurzarbeiter-Wochenkarten aus, die an 6 Tagen innerhalb eines Zeitraums von 14 Tagen Gültigkeit haben, jedoch mit der Einschränkung, daß in jeder Woche mindestens an 3 Tagen die Karte benutzt wird. Diese Karten werden auf Grund einer Bescheinigung des Arbeitgebers, aus der die betreffenden Arbeitstage innerhalb dieser 14 Tage ersichtlich sind, an der Kasse der Städtischen Verkehrsbehörden, Marktstraße 1/3, ausgestellt.

— **Fahrpreismäßigung für erwerbslose Jugendliche.** Wie der Antikriegs Preussische Pressedienst aus einem Rundschreiben des Ministers für Volkswohlfahrt an die Regierungspräsidenten usw. mitteilt, hat sich die Reichsbahn-Gesellschaft bereit erklärt, die Fahrpreismäßigung der Schüler- und Fahrkarten (50 v. H.) auch den Erwerbslosen zu gewähren, die an den von staatlichen und kommunalen Stellen, sowie von Vereinen und Verbänden der staatlich organisierten Jugendpflege veranstalteten Erwerbslosenlehrgängen teilnehmen. Die Reichsbahndirektionen haben Anweisung erhalten, den bei ihnen eingehenden Anträgen in diesem Sinne zu entsprechen. Wenn etwa noch andere Stellen — Schulverwaltungen, Arbeiter- und Handwerkervereine usw. — kostenlos Kurse für Erwerbslose veranstalten und sich um Einbeziehung in die Fahrpreismäßigung bemühen, werden sie von den Reichsbahndirektionen an die Arbeitsämter, staatlichen oder kommunalen Stellen oder Vereine, die der staatlich organisierten Jugendfürsorge angehören, verwiesen werden. Diese müßten dann als Träger der Veranstaltungen gegenüber der Reichsbahn auftreten. Außer Schülerfahrscheinen werden nunmehr auch Schülermonatskarten ausgestellt werden, weil diese sich zum Teil billiger stellen, wenn z. B. die Lehrgänge an 5 oder 6 Tagen in der Woche stattfinden.

Deutschland und der Osten.

Die Tagung der deutschen Historiker in Göttingen.

Die heutige Obergrenze Deutschlands unfertig. — Die russische Politik am Vorabend des Weltkrieges. — Vom christlich-heidnischen zum deutsch-slawischen Gegensatz. — Zerwege der polnischen Geschichtsschreibung. — Nationale Aufgaben der Geschichtswissenschaft.

Sonderbericht von H. Schulze-Gattermann.

Da der für voriges Jahr nach Bonn einberufene Historikertag wegen der wirtschaftlichen Notlage abgesetzt werden mußte, hat die diesjährige Tagung der Historiker in Göttingen besondere Beachtung gefunden. Das mag freilich nicht zuletzt auch an den Hauptthemen liegen; im Hinblick auf die Internationale Historikertagung 1933 in Warschau sind Probleme des deutschen und europäischen Ostens in den Mittelpunkt der Erörterungen gestellt worden.

So hielt Professor Aubin, Breslau, am ersten Tag einen Vortrag über die Obergrenze des alten Reiches; er behandelte ihre Entstehung und ihren staatsrechtlichen Charakter. Die Grenze wurde gekennzeichnet als Scheide zwischen höherer und niedriger Kultur, als Grenze des Abendlandes, seiner Kirche und seiner Gesinnung. Die Wendung vom Gesamtstaat zum Territorium wurde ausführlich besprochen, da der damit immer fühlbarer werdende Mangel an einheitlicher und starrer Leitung der Grenzpolitik die Lücken und Einbrüche erklärt, die heute die Unfertigkeit unserer Obergrenze kennzeichnen.

Die Darlegungen über die Raumfrage wurden ergänzt durch Professor Maßke-Königsberg, der die Anfänge des Nationalbewußtseins im deutsch-slawischen Grenzraum

aufzeigte. Der allmähliche Wechsel vom christlich-heidnischen zum deutsch-slawischen Gegensatz wurde an vielen Beispielen deutlich; die Gegensätze in Sprache, Rechtsweisen und wirtschaftlicher Struktur kamen hinzu.

Den Höhepunkt des ersten Tages brachte in jeder Hinsicht das glänzende Referat von Professor Herzfeld-Halle über die

russische Politik am Vorabend des Weltkrieges.

Dieser Vortrag stützte sich auf die sieben erschienenen russischen Altkarten zur Vorkriegspolitik und behandelte die Zeit vom Januar bis Juni 1914. Die russischen Meerengen, wie die Balkanpolitik wurden in ihrer offensiven Tendenz aufgezeigt. Als eines der wichtigsten Ergebnisse der neuen Publikation erschien die Bestätigung der Vermutung, daß Rußland sich auch um eine innerpolitische Schwächung Österreich-Ungarns durch Aufrechterhaltung der nationalen Minderheiten bemühte. Für die russische Politik gegenüber der Türkei wie auf dem Balkan gilt aber in gleichem Maße, daß sie noch längere Zeit der Vorbereitung bedurfte; die Rüstungsvorbereitungen begünstigten im Frühjahr 1914 noch nicht zu gewaltsamen Aktionen.

Professor Hoehj, der Herausgeber der oben erwähnten Altkartenpublikation, nahm das Wort und besaßte sich besonders mit der Rolle, die der russische Außenminister Sasanow

gespielt hat. U. a. ergriff auch der bekannte Kriegsschuldforscher Dr. h. c. von Wegerer in die Diskussion ein.

Mehr noch als am ersten Tage traten am zweiten und dritten Verhandlungstage des Deutschen Historiker-Kongresses aktuelle politische Momente hervor. War zunächst die Kriegsschuldfrage ausführlich erörtert worden, so wurde nun das Verhältnis Deutschland zu den kleinen Nationen des Ostens, insbesondere zu Polen behandelt. In der Diskussion sprachen die besten Kenner der deutschen Ostfragen u. a. Professor Aubin-Breslau und Professor Kasper-Danzig.

Beachtlich ist, daß fast alle Redner darauf hinwiesen, wie die polnische Forschung anfängt, in mancher Hinsicht den Boden der Wirklichkeit zu verlassen. Sie beginnt, unter Einwirkung des Meergedankens und der Meerpropaganda bedenkliche Wege einzuschlagen. Die moderne

polnische Geschichtsschreibung versucht, die Urzeit des polnischen Staates ans Meer zu verlegen

und seine früheren Grenzen bis weit nach Westen vorzuschieben. Außerdem versucht man die geschichtliche Erkenntnis abzuwehren, daß der polnische Staat an der Schwelle seiner Geschichte dem deutschen Reich tributpflichtig gewesen ist. Da der Osten vom Reich sehr vernachlässigt worden ist, wurde das Deutschtum des Ostens aber leider auch in diesen wissenschaftlichen Fragen sehr in die Verteidigung gedrängt.

Den würdigen Abschluß der Tagung brachte jedoch das Referat von Professor Rothfels-Königsberg über das Thema „Bismarck und der Osten“. Bismarcks gesamte Außenpolitik wie insbesondere seine Einstellung zu den deutschen nationalen Minderheiten des Ostens und Südostens wurden eingehend besprochen. Nach einer kurzen Wendung zu Bismarcks Innenpolitik endete der Vortrag mit grundsätzlichen Betrachtungen zur deutschen Geschichtsauffassung.

Der Historikertag fand in einem starken Bekenntnis zum deutschen Osten aus Wunsch und Wille lebendig, die Arbeiten an den nationalen Aufgaben des Ostens mehr noch als bisher zu fördern. Der Verband Deutscher Historiker ist dazu neu organisiert und aktionsfähiger gestaltet worden; in Göttingen hat Professor Brandt-Göttingen hat er sich einen angesehenen und überaus erfahrenen Führer gewählt. Im Jahre 1933 wird man wahrscheinlich zum Internationalen Historikertag nach Warschau gehen. Die letzte Entscheidung ist zwar noch nicht gefällt, aber man wird sich wohl dem dringenden Wunsch der Deutschen des Ostens trotz mancher Bedenken nicht verweigern. 1934 wird der nächste Deutsche Historikertag stattfinden, und zwar in Danzig oder in Königsberg. So ist schon äußerlich die Richtung gekennzeichnet, in der sich die deutsche Geschichtsschreibung dem Osten und den nationalen Aufgaben zuwendet.

— Die Feldträger-Kerb hat sich in den Jahrzehnten ihres Bestehens immer mehr zu einem Volksfest großen Stils entwickelt. Die Kerbegeellschaft (A. Berger als Bürgermeister, Wilh. Bremer als Vorsitzender, H. Meißner als Kassierer und A. Holke in als Schriftführer) hatte Mühe und Arbeit einer sorgfältigen Vorbereitung nicht gescheut, Straßen und Häuser der Feldträger „Gema“ trugen Fahnen und Girlanden schmückte. Am Samstagabend wurde vor der Bürgermeisterei der Kerbebaum errichtet. Bei Eintritt der Dunkelheit fand eine große Beleuchtung statt. Ein großer Kinderfahnenzug setzte sich in Bewegung, von der Musikkapelle „Harmonie“ angeführt und von den zahlreichen Zuschauern lebhaft begrüßt. In dem Standquartier der Kerbegeellschaft „Bauersecken“ fand ein fröhlicher Kommerz statt. Am Sonntag früh war Bedruf. Um 1 Uhr nachmittags, nach Einholung der Kerbemädchen und der „Kerbedürst“ zur Bürgermeisterei, trug der Männergesangsverein „Sängerlust“ den Chor: „Das ist der Tag des Herrn“, vor, wonach der Vorsitzende Wilh. Bremer die Kerbeteilnehmer herzlich begrüßte. In launigen Worten ermahnte er den Bürgermeister, die Genehmigung zum Kerbauzug erteilen zu wollen. Der langbewährte Kerbebürgermeister Berger erteilte dann im amtlichen Stil die Genehmigung und der Festzug, der den Glanzpunkt der Kerb bildet, setzte sich, von drei Musikchören begleitet, in Bewegung. Den Zug eröffnete der Herold und die Festreiter, denen die Festdamen und die Kerbefahnen folgten. In der Bürgermeisterei-Drosche nahmen die Veteranen und der Vorstand der Kerbegeellschaft die Huldigung der Menge entgegen. Einen guten Eindruck machte die Reifahrer-Abteilung Feldtrage. Ein fröhliches Bild bot die Gruppe der Feldträger-Jugend mit dem Wagen der Kerbedamen. Es folgten die Wagen der Bürgergemeinde Rakenlosh, der Trachtenwagen mit der Gitter-Kerbegeellschaft, Bürgergemeinde Halengarten, Römervklub, Gesangsverein „Cecilia“. Ein schönes Bild bot der Erntewagen mit 10 weißgekleideten mit Kornblumen geschmückten jungen Mädchen. Originelle Wagen hatten ferner der Rauchsclub Gerade-Aus, Sparverein Zukunft, Wanderklub Halle, die Mehgergruppe mit dem gefüllten Festwagen, Feuerwehr Blatter Straße, Gartenbauverein Weisberg, Sparverein Heidemauer, Schützenklub Roland. Auf dem Festplatz unter den Eichen, das Ziel des Festzuges, wies die unter reger Anteilnahme der zahlreichen Teilnehmer ein festliches Treiben von echt volkstümlichem Charakter ab.

— Südamerikanisches des Luftschiffs „Graf Zeppelin“. Mit Rücksicht auf die derzeitige Lage in einigen Südamerikanischen Staaten fällt die Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“, die am 15. August ab Friedrichshafen stattfinden sollte, aus. Die übrigen Fahrten, sowie die Anschließung der Deutschen Luftkabinen, W. G. und der Syndicato Condor Wda. sollen planmäßig durchgeführt werden, beginnend mit der ersten Herbstfahrt am 29. August ab Friedrichshafen (28. August ab Berlin). Es ist beabsichtigt, die ausgefallene Fahrt nach Abschluss der anderen Fahrten zu einem noch bestimmungsgemäßen Termin nachzuholen.

— Benutzung fremder Pässe zur Devisenbeschaffung verboten. In einzelnen Fällen haben Inländer die Devisenbestimmungen dadurch zu umgehen versucht, daß sie auf Reisepässe anderer Beträge im Rahmen der Freigrenze ins Ausland überweisen wollten. In einem Falle ist bereits vor kurzem ein Inländer wegen eines derartigen Verstoßes gegen die Devisenbestimmungen zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt worden. Es wird dringend davor gewarnt, eine Inanspruchnahme der Freigrenze auf Grund fremder Pässe vorzunehmen. Gegebenenfalls machen sich auch Personen, die ihre Pässe zur Verfügung gestellt haben, wegen Beihilfe zu einem Devisenvergehen strafbar.

— An die Besitzer alter Pferde. Der Tierhuh-Berein teilt uns mit: „Nur treuer Mithelfer und Mitheldener alt und schwach geworden, dann sorgt dafür,

daß das altersschwache Tier auch wirklich getötet und nicht erneut verkauft und damit wieder in den Verkehr gebracht wird, wo es bis zum letzten Atemzug geschunden und zerschlagen Dienst tun muß. Ein richtiger Pferdefreund sollte den Müß aufbringen und bei der Tötung seines Tieres zugegen sein, oder eine zuverlässige Person damit beauftragen, eventuell mit dem Käufer einen Vertrag abschließen, in dem ihm das Tier ausdrücklich nur zum Zweck der Tötung verkauft wird. Hält er diese Bestimmung nicht ein, erstattet Anzeige wegen Betrugs. Nur auf diese Weise kann die Unsitte, zum Schlachten bestimmte Pferde wieder in den Handel zu bringen, beseitigt werden.“

— Festnahme wegen Waffenbesitzes. Bei einer heute morgen vorgenommenen Durchsuchung der Wohnung eines Mitgliedes der KPD, wurde eine Schusswaffe mit 50 Schuss Munition vorgefunden. Die Waffe wurde beschlagnahmt, der Besitzer festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

— Warnung vor einem Betrüger. In den letzten Tagen ist hier ein betrügerischer Verkäufer von Fußband für Aluminium und Ofenherdplatten aufgetreten, vor dem hiermit gewarnt wird. Der Fußband, der aus der Gegend von Röhrenberg stammen soll, führt er in einem Säckchen bei sich. Der Unbekannte ist 30 bis 35 Jahre alt, hat ein schmales Gesicht und dunkelblondes nach hinten gekämmtes Haar. Bekleidet war er mit einem hellblauen Sporthemd und graugrüner langer Hose. Er trug einen blauen Selbstbinder und braune Halbschuhe. Personen, die Angaben machen können, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, sowie etwaige Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 48, melden.

— Jugendliebe Einbrecher- und Diebesbande selbennommen. Eine jugendliche Einbrecher- und Diebesbande, die in letzter Zeit eine Anzahl parkende Autos ausplünderte, Schaufasten- und Mansardeneinbrüche verübten, konnte hier festgenommen werden. Das herbeigeschaffte Diebesgut konnte zum Teil den Geschädigten wieder ausgehändigt werden. Sichergestellt wurden folgende Sachen, deren Eigentümer bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnten, da Anzeigen hier nicht vorliegen: Zwei Reisekoffer, eine braune Alttasche, eine große elektrische Lampe, Marke „Daimon“, eine Flasche mit hellbraunem Lederfutteral, ein Sandmaß, ein Armeerevolver, ein Reifendruckprüfer, Marke „Continental“, drei Lederriemen, Autotarten usw. Material, eine schwarze Kinderkassenmütze, eine Kaffinen mit Reparaturwerkzeug, eine Birne für einen Scheinwerfer, ein Sonnenhut, ein Schraubenzieher und einige Schlüssel. Diese Sachen wurden aus parkenden Autos, die in der Launusstraße, Mainzer Straße, Schöne Aussicht, Leberberg, Parkstraße, Beethovenstraße und in der Kapellenstraße standen, gestohlen. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizei, Zimmer 35, geltend gemacht werden.

— Gartenhäuschen-Einbruch. In der Nacht zum 6. Aug. wurden mittels Einbruchs aus einem Gartenhäuschen an der Hergehanstraße 2 harte leinene Mattisen, Größe etwa 2x3 Meter, blau oder grau und weißgestreift, 1 graue, noch gut erhaltene Windjade, 1 Kof, 1 Weste, 3 weiße Handtücher, 1 dunkle, grau und weißgestreifte Hose, 1 Tabatschke und 1 Päckchen Tabak gestohlen. Die Täter, die anscheinend in dem Häuschen genächtigt haben, haben folgende Sachen, die sie mitgebracht hatten, zurückgelassen und zwar: 1 alte braungestreifte Windjade, 1 Frotteerhandtuch, 1 Paar alte Hosen, 1 Schlüssel und 1 Stück Kernseife. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 35, erbeten.

— Diebstahl. In der Nacht zum 5. August wurden von einem vierradrigen Raketwagen, der vor einem Hause zwischen den Vorgärten in der Gutenbergstraße stand, die beiden graugefärbten, etwas abgenutzten Hinterräder, Durchmesser etwa 70 Zentimeter, gestohlen.

— Schwere Verkehrsunfälle. Am Samstag gegen 23.30 Uhr stießen an der Kreuzung Kettelbed- und Klarenthaler Straße zwei Kraftfahrzeuge zusammen. 3 Personen erlitten hierbei Verletzungen und mußten in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Im Goldsteintal wurde der Kaufmann Sch. mit einer stark blutenden Kopfwunde auf der Straße liegend angetroffen und mußte in das Städtische Krankenhaus verbracht werden. Sch. war infolge der Dunkelheit mit seinem Kade in den Straßengraben gefahren und gestürzt.

— Straßenunfall. In der Webergasse glitt in der Nacht zum Montag ein 42-jähriger Kellner von hier auf einer Obstkiste unglücklich aus und brach den linken Unterschenkel. Das Sanitätsauto transportierte ihn ins Städtische Krankenhaus.

— Mit dem Kade gestürzt. In der heißen Blatter Straße, unterhalb des Kapellenweges, stürzte heute morgen ein 17-jähriger Spenglerlehrling aus Wehen infolge Gabelbuchs mit seinem Kade und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie blutende Kopfwunden. Er befand sich auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte. Das Sanitätsauto verbrachte ihn nach dem Städtischen Krankenhaus.

— Gustav-Adolf-Gedächtnisfeier. Die evangelische Christenheit wird am Sonntag, 6. November, das Gedächtnis des Todes Gustav Adolfs in der Schlacht bei Lützen feierlich begehen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, läßt die Bedeutung dieses Tages es dem Unterrichtsminister geboten erscheinen, im evangelischen Religionsunterricht aller Schulen dessen zu gedenken, was Gustav Adolf für den Protestantismus getan hat.

— Welt-Tierhuhstag. Am Sonntag, den 2. Oktober, wird in der ganzen Welt ein Tierhuhstag begangen. Er ist von der Tierhuhorganisation des ganzen Erdballs im Jahre 1931 in Florenz beschlossen worden. Der Sinn der Veranstaltung ist, die Öffentlichkeit auf den Zweck und den tieferen Sinn des Tierhuhes aufmerksam zu machen. Es soll ein großer Feiertag sein, würdig seinem Schutzpatron, des Heiligen Franz von Assisi.

Wiesbaden-Biebrich.

Schützenfest in Biebrich.

Mit dem Bedruf am frühen Vormittag begann am Sonntag der Schützenverein Biebrich, gegr. 1884, sein zweitägiges Schützenfest. Um 8 Uhr begann unter guter Beteiligung der Kleinfalber-Schützenvereine das Gruppen-schießen auf den neuzeitlichen Schießständen des Vereins am Erbenheimer Weg. Zwischen 11 bis 12 Uhr fand am Rhein-ufer ein Promenadenkonzert statt, zu dem sich viele Zuhörer eingefunden hatten. Als Werbung für den deutschen Schießsport fand unter zahlreicher Beteiligung benachbarter Schützenvereine am Nachmittag ein Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Schießplatz statt. Auf den Schießständen entwickelte sich sofort ein harter Kampf um die Siegespalme. Der Festplatz wies einen guten Besuch auf. Es herrschte frohes Treiben. Die Preisverteilung fand am Abend statt. Ergebnisse: A-Klasse: Gruppenschießen der Kleinfalber-Schützenvereine auf 50 Meter: 1. Preis Krieger- und Militärverein, Sonnenberg, 226 Ringe; 2. Preis Kleinfalber-Schützenverein „Gut Ziel“, Biebrich, 207 Ringe; 3. Preis Kleinfalber-Schützenverein Schierstein, 183 Ringe; 4. Preis Kleinfalber-Schützenverein Badstrasse, 169 Ringe; 5. Preis Schützenklub, Dohheim, 165 Ringe. B-Klasse: 1. Preis Schützenverein Höfch, 189 Ringe; 2. Preis Kleinfalber-Schützenverein „Gut Ziel“, Biebrich, 186 Ringe; 3. Preis Polizei-Sportverein Wiesbaden, 180 Ringe; 4. Preis Schützenklub Dohheim, 171 Ringe; 5. Preis Schützenklub „Freischütz“, Biebrich, 163 Ringe; 6. Preis Schützenverein „Weidmannsheil“ Wiesbaden, 162 Ringe. Bester Schütze in der A-Klasse war der Schütze Josef Breiter vom Kleinfalber-Schützenverein „Gut Ziel“, Biebrich, in der B-Klasse Schützenbruder Dauter vom gleichen Verein. Heute findet die Ausschließung des Schützenkönigs durch die Feuerschützen des Vereins statt.

Heute vormittag erlitt ein älterer Invalide vor dem Rathaus einen Schlaganfall. Bei Einlieferung in das Krankenhaus war bereits der Tod eingetreten.

Wiesbaden-Dohheim.

Der Kerbe-Sonntag in Dohheim.

Die Dohheimer Kerb, die alljährlich auf den ersten Sonntag im August fällt, bewies auch diesmal wieder ihre alte Anziehungskraft. Von allen Seiten waren viele Menschen nach Dohheim gewandert, um an dem Kerbefest teilzunehmen. Die Häuser waren geschmückt, besonders die Gaststätten und Straußwirtschaften. Der Festplatz zeigte ein buntes Bild. Ein reger Betrieb herrschte besonders auf den Karussells und Eisständen. Schade, daß der Festplatz in die Straßen gedrängt werden muß, da kein geeigneter Platz zur Verfügung steht. Bei dem starken Besuch dürften die Wirtse auf ihre Rechnung gekommen sein. Auch die Standinhaber auf dem Kerbeplatz werden zufrieden sein. Heute ist zweiter Kerbetag.

Wiesbaden-Rambach.

Der Krieger- und Militärverein Rambach veranstaltete an den letzten Sonntagen im Juli ein Preis-schießen. Erster Sieger mit 36 Ringen wurde R. Brandt; den 2. Preis mit 35 Ringen errang Hermann Witzhardt; den 3. Preis Hermann Stred mit 35 Ringen. 34 Ringe erzielten die Herren W. Hendler, Julius Schulz, Emil Kremer und Paul Rudolph; 33 die Herren Max Wagner, Wilhelm Wintermeyer 2. und Arthur Bind. Ehrenscheiben wurden geschossen von R. Brandt, P. Rudolph, W. Hendler, M. Wagner. An den kommenden Sonntagen findet gewöhnliches Scheiben- und Ehrenscheibenschießen statt, bei dem ein gestifteter Wanderpreis ausgeschossen wird.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* Studiobühne des Deutschen Schriftsteller-Verbandes. Die Aufführung des heiteren Einakters „Um einen Kaktus“ von Ernst von Wolzogen und des heiteren Spiel „Ehrrungen“ von Ludwig Diehl, Wiederholung von „Drei unter Tag“ von Wilhelm Kujus im Kurtheater in Schlagenbad finden am Mittwoch, abends 8 Uhr, statt.

* Das Kurorchester im Deutschlandsender. Am Dienstag, 20.30 Uhr, wird das unter Leitung von Kapellmeister Herbert Albert stehende Sinfonieorchester des Städtischen Kurorchesters durch den Südwestdeutschen Rundfunk auf die Sender Frankfurt a. M., Rühlader und Königsmutterhausen übertragen. Neben der V. Sinfonie E-moll von Mozart wird das Klavierkonzert D-moll von Mozart mit Emma Lübbede-Job als Solistin zu Gehör kommen.

Der Märchenhain bei Niederheimbach.

Einweihungsfeier und Freilichtspiel.

Beschäftigungslosigkeit und die in jedem Manne zurückbleibende Vorliebe des Kindes veranlassen den ehemaligen Kirchenmaler Heilmann in Niederheimbach, einen Märchenhain zu errichten. Gegenüber der Toteninsel von Lorch, inmitten der vielen Burgen, die rechts und links, diesseits und jenseits von Niederheimbach sich erheben, zieht sich ein Berggarten hinan, den die Natur und die nachhelfende Hand des Künstlers wie geschaffen hat, ein bißchen romantisch zu wirken. In fünfjähriger, aber immer noch nicht abgeschlossener Arbeit hat Heilmann den Berggarten in einen Märchenhain verwandelt. Mit der liebevollen Sorgfalt, die auch das Kleine der Märchen behutsam sieht, sind hier in Stein und Bau die untergeklügten, auch dem modernsten Kinde nicht fernzuhaltenden deutschen Märchen erzählt: Schneewittchen, Aschenbrödel, Hänsel und Gretel, die sieben Geißlein. Und was nicht erzählt wird, daran wird wenigstens erinnert, und wer will, kann bei einem Gange durch die wundervollen Laubengänge die ganze Wunderwelt wieder in sich hervorholen, die ein wenig verstaubt, aber nicht ganz verschüttet in uns lebt. Sinnsprüche, was Dichter und Volksmund über das Märchen und in Märchen sagen, ist mit sparsamer Verteilung und erlebter Anwendung nachdenklich in kleinen Gestalten oder Tafeln gelegentlich angebracht. Es ist dabei mehr Wert auf das Gemische als das Geistliche gelegt. Film, Theater und der Weichel scheinen nun einmal nicht geeignet zu sein, an das Märchen zu kommen. Aber was erreichbar ist, ist hier geschaffen, und vielleicht zeigt nichts die Absicht besser, was hier erstrebt wurde, als das Gedächtnis-Grimm-Denkmal, das Heilmann verfertigt hat und das am Samstag eingeweiht wurde. Vor einem als Märchenhäuschen gedachten Sockel steht in Ruchellstall gehauen, eine junge Mutter und hält ihr Kind hinauf zu einem Medaillon, das das Bild der Gebrüder Grimm enthält. Eine Komposition, die Achtung verdient, einmal wegen der Schönheit der Gestaltung, die den zu Grunde liegenden Gedanken erschöpft und dann wegen der unaufdringlichen Einordnung in die sonst geschaffenen Werke. Auf die kulturelle und pädagogische Wertwelt des Märchens und die Bedeutung der Gebrüder Grimm waren denn auch die Worte abgestimmt, die bei der Einweihung von Oberlehrer Breitbach (Niederheimbach), Frau Professor Alendörfer (Mainz) und der Direktor des Volkspädagogischen Instituts Klemm (Mainz) sprachen.

Unter der Gefühlsleitung von Bernhard Herrmann und Peter Bily vom Kassauischen Landestheater Wiesbaden wurde am Samstag und Sonntag je zweimal das Freilichtspiel „Koskappchen und der böse Wolf“, ein Märchen in vier Akten nach Gebrüder Grimm in der Goernerischen Fassung aufgeführt. Hier ist der Wolf des Märchens der Wehrwolf, jene Vorstellung, daß Menschen mit Hilfe eines sonderbaren Gürtels Wölfe werden können und sofort wieder Menschen werden können, wenn sie den Gürtel ablegen. Wilhelm Kimmel vom Kassauischen Landestheater spielte die Doppelrolle des Jägers Wolfgang und des bösen Wolf mit Geschick. Die ausgesprochenen Lieblinge des Publikums waren der Jäger Arnold von Paul Wiegner und die Großmutter der Frau Possin-Lipsitz, allen voran aber Koskappchen selbst, das in der kleinen Magda von Eggeß in einer leichten und doch noch anmutigen Kindlichkeit über die Spielweise ging.

Die neue Fähr zwischen Rudesheim und Bingen.

Rudesheim, 6. August. Die seit der Sperrung der Hindenburgbrücke gesteigerte Verkehrsnot am Mittelrhein dürfte wohl dadurch etwas behoben werden, als nun endlich nach langen Bemühungen in nächster Zeit mit den Arbeiten zur Errichtung einer neuzeitlichen Fähr zwischen Bingen und Rudesheim begonnen werden soll.

Zur Zeit wird der Verkehr noch behelfsmäßig mit der von Senheim a. d. M., an den Rhein gebrachten Fähr bewerkstelligt. Die neue Fähr, eine Koskappchen, kann etwa 14 Personenkraftwagen überfahren. Immerhin wird auch dieses neuzeitliche Beförderungsmittel nur ein Erfolg bleiben. Die Entlastung der Verkehrsnot am Mittelrhein kann nur eine neue Brücke zwischen Mainz und Koblenz sein.

Für die Errichtung der neuen Fähr hat das Reich aus dem Mitteln der Wechsele 75 000 M. zur Verfügung gestellt.

Sicherem Vernehmen nach dürfte der Konzeptionsvertrag der beiden Städte Bingen und Rudesheim nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen bei den zuständigen amtlichen Stellen keinen Schwierigkeiten mehr begegnen. Erreichterweise konnte auch eine Einigung über die Linienführung erzielt werden. Bei genauerer Nachprüfung hat sich doch ergeben, daß die ursprünglich vorgesehene Strecke Bingen-Festhalle und Rudesheim-Pumpstation wegen der großen schiffahrtstechnischen Schwierigkeiten nicht betriebsfähig genug durchführbar ist. Die Einrichtung der neuen Fähr machte auf der Rudesheimer Seite eine beträchtliche Verankerung des Ufers notwendig. Die Kostenverhältnisse hierfür werden stark durch die in den kommenden Monaten herrschenden Wasserstände beeinträchtigt werden. Das Verdienst, diese für das gesamte Wirtschaftsleben am Mittelrhein so durchaus wichtige Frage einer besseren Verbindung der beiden Rheinufer in zielbewußter Arbeit in Bewirkung näher gebracht zu haben, gebührt der aus den Bürgermeistern der Städte Bingen und Rudesheim und den Vorständen und Geschäftsführern der Industrie- und Handelskammern Bingen und Wiesbaden bestehenden Kommission zur Schaffung einer ausreichenden Fähr Bingen-Rudesheim.

Kassauischer Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege.

Bad Ems, 7. Aug. Der Kassauische Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege hielt unter Leitung seines Vorsitzenden, des Landrats Collet (Montabaur), eine Ausschusssitzung ab, in der ein eingehender Bericht über die finanzielle Entwicklung des Vereins im ersten Halbjahr 1932 gegeben wurde. Es ergab sich, daß der Verein eine gesunde Basis hat und daher in der Lage ist, die gegenwärtige Notzeit zu überleben. Berathungen über Zuwendungen von Zuschüssen für die ländlichen Kreisfürsorgeeinrichtungen ergaben den Beschluß, eine Eingabe an den Landeshauptmann zu richten, nach der die Verteilung der Zuschüsse den Verhältnissen der ländlichen Bezirke angepaßt werden soll. Beschlossen wurde weiter, die Beteiligung an der Berliner Volksfunkausstellung sowie Verhandlungen mit dem Rheinischen Verein zwecks Einrichtung von Lehrgängen für Handarbeit und Handfertigkeiten im kommenden Winter in Kassau. Zur Ausgestaltung des Rundfunks im Interesse des ländlichen Landes schweben Verhandlungen mit dem Rhein-Rainischen Verband für Volksbildung und den bauerlichen Verbänden.

Eröffnung der Autostraße Köln-Bonn.

Die modernste Europas.

Mit einer zeitgemäßen schlichten, aber eindrucksvollen Feier wurde am Samstag die modernste Autostraße Europas der Öffentlichkeit übergeben. Die vierspurige, planfreuzungsfreie, nur dem Kraftverkehr dienende Straße von Köln nach der 20 Kilometer entfernten Universitätsstadt Bonn ist mit einem Kostenaufwand von 8,6 Millionen erstellt worden. Nach der Eröffnung des Verkehrs auf der neuen Autostraße Köln-Bonn übergab Landeshauptmann Dr. Horion die Straße an die Provinz und an den ADAC zur freien Benutzung. Oberpräsident Dr. Fuhs nahm unter anerkennenden Worten für die Provinz und alle am Bau beteiligten die Straße in die Obhut der Provinz und zerschchnitt das Band mit den Worten: „Möge diese Straße einen neuen Weg eröffnen in die Zukunft des Rheinlandes und des deutschen Vaterlandes“.

Hierauf setzte sich eine lange Autokolonne über die neue Straße in Bewegung. In dem „Straßenbahnhof“ Kesseling wurde Halt gemacht. Hier gaben die am Bau beteiligten Bauräte der Rheinprovinz nochmals technische Erläuterungen über die Auf- und Abfahrtsrampe, die einzige Zwischenrampe auf der 21 Kilometer langen Strecke Köln-Bonn.

Um die Mittagszeit begann bereits der Großverkehr in beiden Richtungen.

Proteste gegen die Kreisaufteilung.

Kassel, 7. August. Die starke Erregung in den von der Neueinteilung betroffenen hessischen Kreisen hält unvermindert an. Scharfe Proteste werden eingelegt und die wirtschaftlichen Schäden für die Kreisinsassen in den Vordergrund gestellt.

Vertreter der zwölf Gemeinden des Kreises Biedenkopf, die nach Frankenberg einverleibt werden sollen, sind in Battenberg zusammengekommen, um gegen diese Maßnahme zu protestieren. Trotz der mehrfachen Zusicherungen seien die Kreisförderungen nicht gehört und die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Bevölkerung nicht berücksichtigt worden. Was Volkstum und Stammeswandtschaft anbelange, so sei das Ederthal ein unteilbares Ganzes mit dem hessischen Hinterland und habe in diesen Punkten nichts Gemeinsames mit der kurhessischen Frankfurter Bevölkerung. Wirtschaftlich und beruflich sei es nach Frankfurt a. M. und Wiesbaden orientiert. Weitere Schritte gegen die Aufteilung des Kreises Biedenkopf sind angekündigt.

In Frankenberg ist man natürlich von der in Aussicht stehenden Erwerbung des Amtes Frankenberg, das sowohl geographisch wie auch geschichtlich und ethnologisch mit dem Kreise Frankenberg eine zusammengehörige Einheit bilde, sehr erfreut.

Die Bemühungen zur Erhaltung der Selbstständigkeit des Kreises Kirchhain werden weiter fortgesetzt. Nachdem die nach Berlin entsandte Kommission zurückgekehrt ist, mußte man erfahren, daß an einer Zusammenlegung der beiden Kreise Marburg-Land und Kirchhain nichts mehr zu ändern sein wird. Man versucht nun, den Sieg des neu zu bildenden Kreises nach Kirchhain zu bekommen. Kreisaustritt, städtische Körperschaften, Kreisbauernschaft nahmen einstimmig gegen die Neuregelung Stellung.

Der Vorsitzende und die Mitglieder des Kreisaustrittsausschusses Wolfhagen veröffentlichten eine Mitteilung, wonach sie einmütig der Auffassung sind, daß die Zusammenlegung des Kreises Wolfhagen mit dem Landkreis Kassel für den Kreis Wolfhagen und seine Bevölkerung in jeder Richtung untragliche Folgen haben wird. Wir sind daher willens, auf Grund eingehenden und erschöpfenden Materials bei den zuständigen Staatsbehörden vorzulegen zu werden, um diese Lösung rückgängig zu machen.

Vertreter des Kreises Homberg, an der Spitze der Landrat Freiherr von Fund, sind in Berlin wegen der Zusammenlegung der Kreise Homberg und Triltsch vorstellig geworden. Aus dem Innenministerium wurde ihnen der Bescheid, daß an der Zusammenlegung der Kreise Homberg und Triltsch nichts zu ändern sei.

21. Deutscher Feuerwehrtag.

Karlsruhe, 8. Aug. Am Samstag wurde die Hauptversammlung des 21. Deutschen Feuerwehrtages in der festlich geschmückten Festhalle eröffnet. Namens der österreichischen Bundesregierung sprach Generalkonsul Menzinger. Er wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Als Ausdruck besonderer Ehrung der guten Sache überbrachte er im Auftrag des österreichischen Bundespräsidenten Miklas den Mitgliedern des Hauptverbandes das Silberne Ehrenzeichen. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten Eder (München) sprach der 1. Präsident des Ständigen Büros des Internationalen Komitees für Feuerchutz und Feuerbekämpfung, Oberst Bordenaux (Paris), der eine deutsch-französische Zusammenarbeit forderte. An Reichspräsident von Hindenburg wurde ein Grußwortstelegramm geleitet. Es folgte u. a. ein Vortrag über den zivilen Luftschutz von Branddirektor Lehmann (Braunschweig). Er forderte dringend den Ausbau des passiven zivilen Luftschutzes. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Deutschen Feuerwehrtag 1937 in Danzig abzuhalten.

Karlsruhe, 7. Aug. Der 21. Deutsche Feuerwehrtag erreichte heute seinen Höhepunkt mit einer großen Schau- und Angriffssübung auf dem Stresemannplatz und dem Festzug der 15 000 Feuerwehrmänner aus allen Teilen des Reiches. Besonders stark waren die Pfalz, Württemberg, Baden, das rechtsrheinische Bayern und Hessen vertreten. Lebhaftes Zusehen empfingen auch die Delegationen aus Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei, sowie unsere Brüder aus dem Saargebiet, aus Ost- und Westpreußen und aus Schlesien. Als die Spitze des Zuges am Rathaus anlangte, wurde stillgehalten und „Heim ab“ kommandiert. Unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken verharnte man eine Viertelstunde in stiller Gedankens an die Toten des Weltkriegs. Dann wurde der Vorbeimarsch fortgesetzt, der von Präsident Eder (München) abgenommen wurde. Zahlreiche Ehrengäste, darunter der Finanzminister Dr. Matthes, der Vertreter des Innenministers Ministerialrat Dr. Imhoff, sowie der Oberbürgermeister Dr. Finter hielten den Rathausbalkon und die Freitreppe besetzt.

Der Abend brachte eine große Festveranstaltung mit Konzert auswärtiger Feuerwehrtappeln unter Mitwirkung von Karlsruher Gesangsvereinen in Verbindung mit dem Großen Zapfenstreich aller Musikkapellen.

Folgeschwere Auto-Unfälle.

Sängerautomobil fährt in eine Menschenmenge.

Darmstadt, 7. Aug. Am Sonntagabend gegen 1/8 Uhr ereignete sich in dem Odenwaldbad Bad König ein folgenschwerer Autounfall. Ein mit Sängern besetzter sechssitziger Kraftwagen fuhr in der Nähe des Gesundbrunnens in die dort stehende Menschenmenge. Dadurch wurden 18 Personen verletzt, davon zwei schwer. Die Verletzten stammen fast alle aus König selbst. Eine Frau mußte in schwerem Zustand in das städtische Krankenhaus nach Darmstadt überführt werden. Die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon. Die Ursache des folgenschweren Unfalls wird zurzeit durch den Erkennungsdienst der Landestrininalpolizei untersucht.

Schwerer Autozusammenstoß.

Offenbach a. M., 7. Aug. Am Sonntagmittag kurz nach 1 Uhr stießen an der Kreuzung der Babenhäuser und der Spremlinger Landstraße zwei Privatkraftwagen mit voller Wucht zusammen. Es handelte sich um zwei Autos, von denen das eine aus Offenbach kam und mit sechs Personen besetzt war, während es sich bei dem anderen Wagen um ein Auto einer Frankfurter Familie handelte. Die sechs Insassen des Offenbacher Autos wurden schwer verletzt. Alle sechs, namentlich der Fahrer, erlitten erhebliche Verletzungen, teils Rippenbrüche, teils innere Verletzungen. Alle sechs wurden durch die Sanitätskolonne nach dem Offenbacher Krankenhaus gebracht. In dem Frankfurter Wagen befanden sich drei Personen, Vater, Mutter und Kind. Der Ehemann blieb unverletzt, aber das Kind und namentlich die Frau trugen schwere Verletzungen davon und mußten ins Diakonissenhaus geschafft werden. Die beiden Wagen wurden stark beschädigt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

25 Jahre Radfahrklub Auringen.

Auringen, 6. Aug. Die Jubiläumsfeier wurde am Samstagabend mit einer Gefallenen-Gedenkfeier eingeleitet. Nach Beendigung der Gedenkfeier bewegte sich der Radklub durch die Ortsstraßen nach dem Saalbau „Hinkelhaus“ woselbst die Jubiläumsfeier ihren Anfang nahm. Der Vorsitzende dieser hielt die Begrüßungsansprache. In längeren Ausführungen gab Mitglied Christian Elias jun. einen Rückblick über die Geschichte des Vereins, der im Oktober 1907 gegründet wurde. Der Klub zählt 40 Mitglieder. Dann schritt man zur Ehrung der heute noch lebenden Gründer. Es sind dies die Herren Rudolf Kiefer, Ferdinand Stamm, Karl Bubinger, Alfred Häuser und Heinrich Kiefer, denen seitens des Vorsitzenden ein Diplom überreicht wurde. Für die Jubilare fand Herr Rudolf Kiefer Worte des Dankes. Den zweiten Teil des Programms leitete der NSR „Teutonia“ mit dem Chor „Was auf du deutsches Land am Rhein“ ein. In abwechslungsreicher Reihenfolge sah man nunmehr Vorführungen des Turnvereins, von denen die Freilübungen der Herren und die Reulenübungen der Frauen, besonders gut gefielen, sowie Reigen des Radfahrklubs. Der Sonntagmorgen und -mittag war dem rein sportlichen Teil gewidmet. Um 9.30 Uhr fand sich am Start eine stattliche Gruppe Radportler zur beginnenden Fruchtschwanzjagd ein. Der Sportler Hellmut Kiefer wurde Sieger. Zur Ballonverfolgung mittags um 2 Uhr hatte sich gleichfalls eine stattliche Zahl Rad-, Motorrad- und Autoportler eingefunden. Ein Ballon ging in Reckenbach nieder, den Fraulein Emma Kolb, fand. Am Abend fand die Siegerehrung und -ehrung statt.

Der falsche Steuerberater.

Frankfurt a. M., 6. Aug. In den letzten Wochen trieb ein falscher Steuerberater in Frankfurt a. M. sein Unwesen. Er verkehrte viel in Wirtschaften, in denen er erfuhr, daß der oberste Hausbesitzer in Zahlungsschwierigkeiten sei. Diese Kenntnisse nutzte er aus. Er begab sich zu diesem Zweck zu den betreffenden Hausbesitzern, stellte sich als „Steuerberater und Bührerrevisor“ vor und forderte sie auf, einen Antrag auf Niederlegung der Haussteuer einzureichen. Er sei der zuständige Sachbearbeiter der Behörde und in der Lage, den Antrag durchzubringen. Für entstehende Unkosten, Sitzungsgelder usw. ließ er sich einen angemessenen Geldbetrag im voraus zahlen. In Wirklichkeit handelte es sich bei dem angeblichen „Steuerberater“ um den wegen Betrugs mehrfach vorbestraften Bührerrevisor Wilhelm H. aus Rüdertshausen, der erst Ende Februar d. J. aus der Strafanstalt entlassen wurde. Er wurde von der Polizei festgenommen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Gestern nachmittag wurde in den Friedberger Anlagen ein in der Selterstraße wohnender 10jähriger Junge von einem Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. — Das Polizeipräsidium gibt bekannt, daß sich im Monat Juli 221 Verkehrsunfälle in Frankfurt ereigneten. Der größte Teil von diesen entfiel auf Autounfälle mit 24, dann folgen Motorräder mit 59, Fahrräder mit 81 und in 52 Fällen waren Fußgänger beteiligt. Die Zahl der Getöteten im Monat Juli beträgt neun, verletzt wurden 133 und Sachschaden entstand in 188 Fällen. — Die feierliche Einweihung der neuen katholischen Kirche in Frankfurt-Bornheim wird am 28. August durch Bischof Dr. Hilfrich-Limbürg vorgenommen werden.

Eine Flasche Salzsäure ausgetrunken.

Alten, 6. Aug. Der Arbeiter Jakob Hartmann kam gestern Abend stark bezechet nach Hause, um seinen Rausch auszuschlafen. Aus einem ganz unbedeutenden Grund gab es aber zu Hause Krach, sodaß er schnellst wieder umkehrte und in die Stadt zurückkehrte. In einer Drogerie kaufte er sich dann eine Flasche Salzsäure und trank dieselbe in seinem Wahn vollkommen aus. Er brach darauf auf der Straße zusammen und wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf unter furchtbaren Schmerzen verstarb.

Oberpräsident Fuhs besucht das Nebenaufbaugeliet.

M. Winkel (Rh.), 6. Aug. Zur Besichtigung der Umlegung in der Gemeinde Winkel und des Nebenaufbaugelietes dieser Lage der Oberpräsident der Rheinprovinz Fuhs in Begleitung von Landrat Dr. Mühlens, Graf Matulski-Greifenclaus, Vermessungsrat Reccius-Wiesbaden, Bürgermeister Dr. Hager und dem Vorstände der Nebenaufbaugenossenschaft hier. Oberpräsident Fuhs sprach sich begeistert und anerkennend über die geleistete Arbeit aus. In der Umlegung, die mit gutem Erfolg weiter betrieben wird, sind bis jetzt etwa 40 000 Reb- und in den Lagen Hasen-, Sprung-, Hüllersberg und Erntebinger mit Unterfügung des Staates angepflanzt worden. Ein großer Teil der

Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. S. Günther; für Unterhaltungs-
Stadt- und Nachrichten und den übrigen Schrifttheil: S. Günther; für die Anzeigen und
Kleinanzeigen: A. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Von einer
besonders schönen

Braut-Ausstattung

zeigen wir
Dienstag u. Mittwoch

in einem Schaufenster der Marktstraße die

Leib-Wäsche

neueste Modelle
meistens handgearbeitet
in reiner Seide

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Verlangen Sie bei Bedarf unseren neuesten Braut-Ausstattungs-Katalog.

Am 10. August 1932, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 54, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück und Zubehör Wilhelminenstraße Nr. 49, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Der Kaufmann Heinrich Glaser und dessen Ehefrau Ilse, geb. Kunz in Wiesbaden — je zu 1/2.
F625
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 10. August 1932, vormittags 9 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 54, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück Philippsbergstraße 17/19, zwangsweise versteigert.
Eigentümer:
1. Der Rentner Alfred Hoeppe.
2. Die Ehefrau Elise Marie Josefine Petitjean, geb. Hoeppe zu Wiesbaden — zu je 1/2.
F625
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Bekanntmachung.

Am 22. August 1932, 9.30 Uhr, wird das Haus Niedermolluf, Hauptstraße 46, mit Ladenlokal, Hinterwohnhaus, Lagerraum und Garten (Eigentümer: Eheleute Josef Dieb und Anna, geb. Günther, in Niedermolluf) versteigert.
F624
Amtsgericht Eltville, 7. Juni 1932.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 9. August 1932, 16 Uhr, versteigere ich in Wiesbaden:

Reitelbeckstraße 24:
2 Klaviere, 3 Büfets, 1 Kredenz, 2 Schreibtische, 1 Schreibpult, 1 Klubgarnitur, 1 Hirschhorn, zwei Standuhren, 1 Normaluhr, 1 Kassenkranz, 1 Uhrenschrank, 1 Schreibstisch, 1 Kleiderkasten, 1 Küch.-Schrank, 3 Wandschränke, 2 Betten, 2 Kluttoiletten, 2 Nähmaschinen, 1 Strick-, 1 Spül-, 1 Handwaschmaschine, 1 Schreibmaschine (Rheinmetall), 1 bayer. Presse, 1 Radio (Gloria), 1 Staubsauger, 1 Schrankgrammophon, 3 Koffer, 1 Gasbadofen, 1 Zimmerofen, 1 Eisschrank, 1 Wärmeschrank m. Glasaufsatz, 50 W. Damenkleider, 20 Damenpullover, circa 970 versch. Kleidungsstücke, 7 Grabdenkmäler u. a. m.
2. die Einrichtungsgegenstände einer Konditorei:
1 Schneidemaschine, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 K. Tisch mit Marmorplatte, mehrere Tische und Stühle, 1 Transmissionswelle, 1 Aufschlagmaschine, einarmig, 1 Badmaschine, mehrere Badtöpfe und kupferne Badtöpfe
zwangsweise öffentlich meistbietend geg. Barsahlung.
Stellh., Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Abschnittes 1 der Ziffer 3 der Gebührenordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden für die Schlichtungs- und Trichinen-schau vom 20. 1. 1931 (Reg. u. Bl. Nummer 4. 31) lege ich in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 4. 3. 1932 die Gebührenaufschläge mit Wirkung vom 1. 7. 1932 ab unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs, wie folgt, fest:

A) Zu Abschnitt 1 des 2. Nachtrages der Gebührenordnung vom 20. 1. 1931:		
Ziffer 1a für 1 Pferd oder 1 sonstigen Einhufer		0.48 Mk.
Ziffer 1b für 1 Stück Rindvieh auschl.		0.25 Mk.
Ziffer 1c für 1 Kälber		0.17 Mk.
Ziffer 1d für 1 Schwein (einschl. Trichinen-schau)		0.09 Mk.
Ziffer 1e für 1 Schwein (auschl. Trichinen-schau)		0.08 Mk.
Ziffer 1f für 1 Schwein oder 1 Hund (Trichinen-schau allein)		0.08 Mk.
Ziffer 1g für 1 Kalb		0.08 Mk.
Ziffer 1h für 1 sonst. Stück Kleinvieh (Schaf, Ziege, Hund)		0.07 Mk.
Ziffer 1i für 1 Ferkel, 1 Ferkel od. Lamm		0.03 Mk.
Ziffer 2i für 1 Schinken		0.05 Mk.
Ziffer 2k für 1 Stück Speck oder ein sonst. Fleischstück		0.03 Mk.
B) Zu Abschnitt 1 des 2. Nachtrages der Gebührenordnung vom 20. 1. 1931: (Haus-schlachtungen).		
Ziffer 2a für 1 Rind (auschl. Kälber)		0.24 Mk.
Ziffer 2b für 1 Schwein (einschl. Trichinen-schau)		0.14 Mk.
Ziffer 2c für 1 Schwein (auschl. Trichinen-schau)		0.08 Mk.
Ziffer 2d für 1 Schwein (Trichinen-schau allein)		0.07 Mk.
Ziffer 2e für 1 Kalb usw.		0.07 Mk.

Wiesbaden, 7. Juni 1932.
Der Polizeipräsident, J. W. gez. Dr. Schumann.

Statt Karten.

Josef Zimmermann
Hertha Zimmermann
geb. Sternberger
Vermählte

Wiesbaden (Herderstraße 12), den 9. August 1932.

Statt Karten.

Beatrice Berger
Albert Raff
Verlobte

Wiesbaden Augsburg

Zu Hause: Sonntag, den 14. August.

Große Mobiliar- und Konfurs-Versteigerung

Wittwoch, den 10. August 1932

vormittags 9.30 Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinen Versteigerungssälen 9 Kallienstraße 9 (neben der Breuk. Regierung)

a) 1 mod. Eichen-Schlafsim.-Einrichtung.
2 Fremdzimmer-Einrichtungen (Eiche und Kirschbaum, lackiert).
2 mod. Speisezimmer-Einrichtungen (Eiche und Kirschbaum).
2 Wohnzimmer-Einrichtungen.
1 Küchen-Einrichtung.
1 arch. sehr guter Konzertflügel, 1 Piano, Perleppische und -brücken, Emora- und deutsche Teppiche.
Große Anzahl Einzelmöbel für Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer: reich gelackte Truhenbank, mod. Eich-Nitrate, Singer-Nähmaschine, fast neue elektr. Nähmaschine (Singer), Schrankgrammophon, elektr. Böhner, elektr. Staubsauger, Bild, Toilettenapparat, gold. 5-Uhr, 2 gold. Armbanduhr, Eisbarrell, sehr gute Gemälde, Oria-Kohlezeichnungen, v. Köppler („Am Niederrhein“, 1919), Kunstgegenstände in Bronze und Vorseilan, Speisegeräte, Kristalle, Waagen, Kassenchränke, Eischränke mittelgroße Obstteller, Gasbrenn. m. Badofen im Auftrage des Konkursverwalters:
b) 2 sehr elegante moderne Eichen-Herrenzimmer-Einrichtungen.
1 sehr elegante moderne Eichen-Speisezimmer-Einrichtung.
Eich.-Standuhr, 3 Klubsessel (Leder, Gobelin), Rauchtisch, Korbstühle, Stühle, Schreibstisch, Büro-Möbel: Bücherständer, Herren-Schreibtisch, eis. Uhrenschrank m. Schiebetüren, Bank mit Lederbezug, Regale, iur. Bücher
meistbietend gegen Barsahlung.
Befähigung: Dienstagnachmittag v. 3-6 Uhr.

Georg Jäger & Sohn

Inhaber: Julius Jäger.
Tagator, beid. u. öffentl. anget. Auktionator,
Luisenstraße 9.
35 Jahre am Platze bestehend. Auktionsgeschäft.

Spreizfußschmerzen



Hühneraugen und schmerzhaftes Schwellenbildung an der Fußsohle beseitigen und verhindern meine patentamtlich geschützten elastischen

Spreizfußsohlen
mit dem samtweichen Spreizfußpolster. Preis 4.50 RM., mit Senkfußstütze 6 RM.

Für Füße Fuchs
Wiesbaden, Taunusstr. 29
gegenüber der Querstr. — Tel. 22369

TRAUER

-Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Gedenkblätter, Dankeskarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief sanft
am 4. August unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Minna Frey

geb. Sutter

im 76. Lebensjahr.

Alexander von Frey

Erika von Frey, geb. Volt.

Die Einäscherung hat in der Stille stattgefunden.

3920

Von der Reise
zurück.

Son.-Rat Dr. Gustav Meyer.

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen 75 Fl. 1.40 Mk., 2.70 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121

**Wanzen
Motten** usw.

bekämpft mit

Zyklon (Blausäure)

oder

T-Gas

K. Lewald

Wiesbaden, Walkmühlstr. 2

Alt. Zyklon-Blausäure-Untern. a. Plat.

Staatlich konzessioniert

Besteingerichtete Entmottungsanlage

für Möbel und Betten • Tel. 23769.

Ansetzschnaps

Liter 2.30

Reiner Alkohol (außer Rabat) Liter 5.20

Alle Ansetzgewürze.

In kleinen Flaschen von 55 S an:

Weinbrand - Rum - Arrak - Maraschino - Kirschwasser

Für den Früchtetopf:

Weinbrand-Verschnitt . . . 1/2 Fl. 2.30

Jamaika-Rum-Verschnitt . . . 1/2 Fl. 2.50

Arrak-Verschnitt . . . 1/2 Fl. 3.00

Henrich's

Einmachessig . Liter 28

Zahlreiche Anerkennungen

für Haltbarkeit der Früchte

Weinessig Liter 0.45

bei 10 Liter Liter 0.40

Weinessig extra Liter 0.55

bei 10 Liter Liter 0.50

Estragonessig Liter 0.55

Gurkengewürz . . . Beutel 10 u. 20 S

HENRICH 2496

Blücherstraße 24 am Blücherplatz, Tel. 26914

Blebrich, Rathausstr. 65.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Tasch Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Kobland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Dehner, Dohheim-Wiesb. Dohb. Str. 171.
Karl Hehn, Dohheim Siedelung Klarenthaler
Straße 20.
Moos, Bäckerei, Wieblicher Straße 18.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-
seit entgegen.
Der Verlag.

Schmugglerkrieg auf der Ostsee.

Abenteuer und Erlebnisse unter Menschen, die noch Geld besitzen.

Von W. Link.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Als ich im Frühjahr dieses Jahres in Danzig war, hatten die Zollschiffe eine Warenniederlage der Schmuggler entdeckt, die sich auf dem Meeresboden befand. Die Sensation war groß. Diese Entdeckung verdankte man nur einem merkwürdigen Zufall. Ein Flieger hatte in der Bucht auf dem Meeresboden an einigen Stellen große, hellglänzende Flecke beobachtet. Er teilte seine Wahrnehmungen den Behörden mit, die den Meeresboden untersuchen ließen. Es stellte sich heraus, daß die Flecke nichts weiter darstellten, als die Blechbehälter mit Schmugglerwaren. Sie wurden herausgeholt und beschlagnahmt. Welchem „Konzern“ die Waren gehörten, war natürlich nicht festzustellen, da die Schmuggler es wohlweislich unterlassen hatten, die Ware mit einer Marke zu versehen.

Es wurde eine große Menge solcher Behälter aus dem Wasser herausgeholt. Die Behälter lagen auf dem Meeresboden verstreut. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sie dort viel sicherer untergebracht sind als auf dem Festlande. Im Bedarfsfalle holt man sich die notwendigen Behälter und liefert die Ware den Kunden aus.

Ich bin mit einem Zollboot mitgefahren, um mir aus der nächsten Nähe die Entleerung der Lager anzusehen.

„Es dürfte wohl ziemlich schwierig sein, mit den Schmugglern einen erfolgreichen Kampf zu führen“, begann ich mit dem Führer des Zollbootes die Unterredung.

„Und ob“, sagte dieser, „die deutsche Grenze, die hinter Obingen beginnt, ist wie ein Freihafen. Dort geht alles durch, was verboten ist. Außerdem ist nicht zu verheimlichen, daß die Staaten den Schmugglern nicht mehr gewachsen sind. Die Kerle verfügen über bedeutend bessere Ausrüstung, an welche die staatlichen Stellen nicht mal denken können.“

„Wie verteidigen sich denn die Schmuggler praktisch gegen staatliche Angriffe?“

„Die Leute haben Köpfe und Geld. Gegen sie ist nicht anzukommen. Mit Geld erreichen sie alles, was sie erreichen wollen. Sie kaufen sogar bei staatlichen Stellen ihre Ware ein, wo solche vorhanden ist. Ihre Schießprügel haben sie von Vidars in London. Die besten Rennboote sind für die Leute noch immer nicht gut genug. Versuchen Sie in einem solchen Falle mit diesem Rasten wie dem hier, so ein Boot einzuholen! Neuerdings erzählt mir der Kapitän eines auswärtigen Zollschiffes, daß sie auf der Ostsee ein seltsames, niedrig gehendes Fahrzeug gesehen hätten. Als sie sich dem Ding genähert hätten, um Papiere zu verlangen, hätten sie eine Breitseite Geschosse erhalten, die glücklicherweise nur auf dem Verdeck Verheerungen angerichtet haben. Einige Minuten später war das Fahrzeug verschwunden.“

„Was mag das wohl für ein Schiff gewesen sein?“

„Das war ein Schmugglerkreuzer, wie sie neuerdings aufgetaucht sind, nach den neuesten technischen Anforderungen eingerichtet, mit den besten Motoren versehen, die wir niemals haben können. Man müßte eine ganze Flotte einsetzen, um den Schmuggel zu bekämpfen und sogar in diesem Falle ist es fraglich, ob man Erfolg haben wird.“

„Haben Sie persönlich mit den Schmugglern zu tun gehabt?“

„Hier in Danzig hat man doch Fühlung. Aber Danzig ist kein Abgabebiet. Dagegen drüben, auf dem reichsdeutschen Territorium, richten sie manchmal geradezu große Überschwemmungen an. Es war den deutschen Zollbehörden nicht mehr anders möglich, mit den Schmugglern fertig zu werden, als daß sie mehrere Flugzeuge und einen Kreuzer einsetzten. Der Kreuzer steht ständig bei Warnemünde unter Dampf. Aber die Schmuggler werden sie auch mit dem Kriegsschiff nicht fangen, diese sind immer flinker.“

Wir wurden plötzlich durch den Ruf eines Matrosen abgelenkt, der auf einen schwimmenden Gegenstand nicht weit von unserem Fahrzeug hinwies.

„Ein Schmugglertorpedo“, erklärte der Kapitän. „Das sind die Warenbehälter, die auf dem Meeresboden verankert liegen. Manchmal lösen sich die Taue oder die Ketten, und dann taucht der Behälter auf.“

Das Torpedo wurde eingefangen und im Schiff verstaubt.

„Das ist nun beinahe unser tägliches Brot“, bemerkte der Kapitän zu dem Fund. „Im Atlantik hat man es schwieriger. Dort verfügen die Schmuggler über Unterseeboote; aber auch hier kann man manchmal ganz seltsame Dinge erleben, obwohl ich persönlich ein Unterseeboot im Besitz der Schmuggler auf der Ostsee noch nicht gesehen habe.“

„Was würden Sie tun, wenn Ihnen auf hoher See ein Schmuggler in voller Ausrüstung in die Quere käme?“

„Eigentlich gar nichts“, antwortete er freimütig. „Wir können auch gar nichts tun. Die Schmuggler fahren unter der Flagge ergatischer Staaten. Somit kann man nichts unternehmen, wenn sie in neutralen Gewässern sind. Das Gesetz hat große Maschen, durch diese Maschen schlüpfen die Haifische immer hindurch. Bloß die Kleinen bleiben hängen.“

„Werden die Schmuggler auch gefaßt?“

„Eine ganze Menge. Sie sind aber hartnäckig und eröffnen Feuer, wenn man heranrückt. Es gibt Tote und Verwundete. Diejenigen, die gefaßt werden, sind aber meistens die Kleinen, „Händler“. Sie zahlen ihre Strafen, die sehr hoch sind, ohne mit der Wimper zu zucken und sitzen ihre Gefängniszeit ab, um am ersten Tage der Freiheit das alte Gewerbe wieder aufzunehmen. Es gibt auf dem flachen Lande, auch in Deutschland, eine Reihe „Großhändler“, die von Konzernen die Ware übernehmen und an „Kleinändler“ vertreiben. Alkohol ist der gangbarste Artikel. Es werden stets große

Gewinne eingeheimst. Aus diesem Grunde legt man weder auf Geld- noch auf Gefängnisstrafen einen großen Wert. Der Kampf mit dem Übel ist daher auch fast aussichtslos.“

An der Seebasis der Schmuggler.

Als ich wieder in der Stadt zurück war, ruhte ich mich zuerst etwas aus und ging dann zum „Deutschen Haus“, wo meine Kollegen sich zu versammeln pflegten. Die Korona war bereits vollzählig, als ich eintrat.

„Höre“, so wurde ich empfangen, „du warst doch heute auf der Torpedojagd. Willst du nicht mit uns eine Fahrt heute nacht zu den Schmugglern auf der See mitmachen? Wir haben schon alles vorbereitet. Es sollen mehrere Schiffe angekommen sein. Außerdem man kann nie wissen, vielleicht fällt auch für uns ein Bißchen ab.“

Der Gedanke war mir neu. Trotz meiner ehemals guten Beziehungen zu den „höchsten Spitzen“ der Schmuggler war ich noch nie auf einem „richtigen“ Schmugglerschiff gewesen und hatte das „Piratenleben“ noch nie beobachten können. Natürlich war ich einverstanden.

Es war ein windstiller Abend. Wir hielten uns mit unserem Motorboot in der Nähe des Zollfahrzeuges, dessen Kapitän uns nötigenfalls seinen Schuß zugelegt hatte.

Schnell verschwindet das Ufer. An dem Horizont ist kein einziges Fahrzeug zu sehen. Die Ostsee ist glatt, wie geölt. Solche Tage sind eigentlich recht selten, sonst ist die Ostsee immer unruhig, die Wellen tanzen und schäumen auch bei Windstille und stellen für kleine Fahrzeuge selbst an schönen Sommertagen nicht selten eine heimliche Gefahr dar.

Die Sonne nähert sich dem Meerespiegel. Der Himmel wird rot und violett. Das Land hinter uns ist schon verschwunden. Dort, wo die Menschen leben, erblickt man nur einen schmalen Strich. Dieser scheint so geringfügig, so unbedeutend zu sein, neben der unermesslichen Breite des Meeres, daß man den Wunsch hat, sich dauernd auf diesem Element aufzuhalten. Der Drang wird verständlich, den jeder Bursche im Alter von 15 Jahren empfindet, der am Meer aufgewachsen ist: hinaus auf die weite See, weg von den kleinen Menschen mit ihren kleinen Tages Sorgen. Dort, auf der weiten, uferlosen Wasseroberfläche ist das richtige Leben, dort pulsiert der urwüchsige Strom der Wirklichkeit, dort begegnet man Abenteuern, dort besteht man sein Examen zur Tauglichkeit.

Wir suchten mit einem Feldstecher den Horizont ab. Hier sollten doch bereits die Schiffe stehen. Das Zollfahrzeug änderte den Kurs. Anscheinend hatte es bereits den Schmuggler erblickt. Da! — weit, weit am Horizont blinkte ein Feuer. Schmugglerbasis! Wir nahmen den Kurs auf das blinkende Feuer.

(Schluß folgt).

Verdauung gut - Laune gut



Bullrich-Salz
verhindert Verdauungsstörungen

100grm
nur 0,25
Tabletten
nur 0,20

Film-Palast
Ab Montag
der wundervolle Tonfilm:
Verklungene Träume
Dieser Film zeichnet sich durch herrliche Bilder und eine unerhört starke Spielhandlung aus.
Die Hauptdarsteller:
Maly Delschaft Harry Hardt
Elvira Godeann Eugen Rex
Im Beiprogramm
das tollste Lustspiel:
Siegfried der Matrose
mit
Siegfried Arno Fritz Schulz
Hugo Fischer-Köppe Hans Junkermann

Mottenschutz-
Artikel, beste Qualitäten. Wo sind sie?
Bei **Brosinsky, Bahnhof-Drogerie**,
Bahnhofstraße 10 Fernruf 24944.
BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Bügel-Anstalt
„Blitz“
Nerostraße 5, Tel. 21307.
Inhaber:
Georg Fischer, Schneider.
Anzug entstauben 1,50
Mantel und bügeln 1,-
Kostüm „ „ -60
Hosen „ „ -60
Damenkleider v. 80 & an
Alle Reparaturen
gut und billig.
Freies Abholen und Zustellen.
Morgen die letzten
Heidelbeeren
auf dem Wochen-Markt.
Pfirsiche 3 Pf. 25 u. 30 Pf.
In Alexander-Wepfel 20
u. 25 Pf. Ballapfel 5 und
8 Pf. Ballapfel 15 Pf.
verkauft täglich frisch
Kramer.
Rauenthaier Straße 6.

Luftbad
Walkmühlstraße 15
Damen- u. Herrenbad,
Wasserbecken, Dusche,
Herri. gelegen. Tages-
karte 25 Pf. Zehnerte
2.— Mk. Dauerkarte
5 Mk. Eing. Riederberg
und Walkmühlstr. 15.

Gas- u. Kohlen-
Herde
die besten Fabrikate
Junker & Ruh, Gebr. Roeder
Oefen
aller Art
Küchengeräte
Auch nach auswärts Lieferung
frei Haus. 2714
Frerath Kirchgasse 24
Eisenwarenhandlung.

Rochbrunnen-Konzerte.
Dienstag, den 9. August 1932.
11 Uhr:
Schallplatten-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Musikhaus
H. L. Ernst, Taunusstraße 13.
1. Cortolan-Ouvertüre von Beethoven.
2. Potpourri aus „Margarethe“ von Gounod.
3. Frühlingsstimmen-Walzer von Strauß.
4. Potpourri aus „Gräfin Mariza“ von Kalman.
5. Weinselmanns Nachtparade von Raaf.
6. Dornröschen-Bräutigam von Rhode.
7. Kaufmännischer Marsch von Tappolet.

Kurhaus-Konzerte.
Dienstag, den 9. August 1932.
10.20 Uhr:
Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Rüdesheim
und Hermannshausen.
14.30 Uhr:
Gesellschaftsspielerei nach dem Waldhause.
Beteiligungsgeld: 0.50 M.
Abonnements-Konzerte.
Leitung: Konzertmeister Otto Nisch.
16 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär“ von
A. Adam.
2. a) Berceuse, b) Präludium von A. Järnefeld.
3. Fantasia aus der Oper „Fidelio“ v. L. v. Beethoven-
Schreiner.
4. Walzer und Marsch aus der T-dur-Serenade für
Streichorchester von R. Hoffmann.
5. Delirien, Walzer von Jol. Strauß.
6. Ballettsuite „Esmeralda“ von R. Drigo.
7. Die Glocken von Chicago, Marsch von Ph. Soula.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 0.75 M.
20 Uhr im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Kurkapellmeister Herbert Albert.
Solistin: Emma Lübcke-Joh, Klavier.
1. Arnold Mendelssohn: Suite für Blas- und Schlag-
instrumente, Werk 62.
a) Fanfare; b) Moderato; c) Reigen; d) Allegro
non troppo, ma scherzoso; e) Vivace; f) Commodo.
g) Andante; h) Marsch.
2. W. A. Mozart: Konzert für Klavier, d-Moll, mit
Begleitung des Orchesters.
a) Allegro; b) Romanze; c) Rondo (Allegro assai).
3. A. Dvorak: V. Sinfonie, e-Moll (Aus der neuen
Welt), Werk 95.
a) Adagio — Allegro molto; b) Largo; c) Scherzo
(Molto vivace); d) Allegro con fuoco.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 0.75 M.
Schuh-Instands. Eru Herren-Zohlen 1.80
Damen-Zohlen 1.40
Siebstraße 1 — Prima Grabengerbung mit Eigenlohe

Olympia 1932

Sie errangen olympische Siege für ihr Land.



Der Finne Vethinen

wurde Sieger im 5000-Meter-Lauf. Er soll allerdings auf der Strecke den Amerikaner Hill schwer behindert haben, der dennoch nur mit einem Abstand von $\frac{1}{4}$ Meter hinter ihm als Zweiter das Ziel erreichte.

Im Olympischen Stadion.

Im Olympischen Stadion begannen am Freitagvormittag die ersten Konkurrenzen des Zehnkampfes. Nach den beiden ersten Übungen im 100-Meter-Lauf und Weitsprung lag der Deutsche Sievert an fünfter Stelle, Eberle an 7. und Wegner an 10. Stelle. Am Nachmittag wurde dann der Zehnkampf fortgesetzt. Sievert konnte sich nach dem Kugelstoßen an die dritte Stelle bringen, lag nach dem Hochsprung gar auf dem zweiten Platz, fiel aber nach dem 400 Meter wieder an vierte Stelle zurück. Nach dem ersten Tage lautet das Gesamtergebnis nach 5 Übungen wie folgt: 1. Charles-USA, 4266,20 Punkte. 2. Dimja-Lettland. 3. Järvinen-Finnland. 4. Sievert-Deutschland 4158,21 Punkte. 5. Eberle-Deutschland. 11. Wegner-Deutschland.

Bei den Leichtathletik-Konkurrenzen brachte der Freitag nur zwei Entscheidungen, die aber vor 60 000 Zuschauern hervorragenden Sport boten. Leider schied der Deutsche Bühner erwartungsgemäß bei den Vorschüßläufen über 400 Meter aus, da er im ersten Vorlauf nicht über den letzten Platz hinauskam. Die Amerikaner Carr und Eastman gewannen die Vorschüßläufe überlegen, wobei Carr mit 47,2 Sek. einen neuen Olympischen Rekord aufstellte. Der 400-Meter-Entscheidungslauf brachte dann ein ungemein hartes Rennen und endete mit dem sicheren Sieg des Amerikaners Carr, der in der fabelhaften Weltrekordzeit von 46,2 Sek. Olympiasieger wurde. 400-Meter-Entscheidung: 1. und Olympiasieger Carr-USA, 46,2 Sek. (Weltrekord). 2. Eastman-USA, 3. Wilson-Kanada. 4. Walters-Südafrika. 5. Gordon-USA. 6. Golding-Australien.

Die ersten Schwimmvorkämpfe.

Der Samstagvormittag brachte zunächst die ersten Vorkämpfe der Schwimmer und Schwimmerinnen, an denen allerdings Deutsche noch nicht beteiligt waren. Im 100-Meter-Kraul dominierten die Amerikaner und Japaner, sowie die Ungarn, die durchweg sehr gute Zeiten erzielten. Bei den 200-Meter-Vorläufen im Brustschwimmen der Damen gab es durch die Australierin Dennis mit 3:08,2 Minuten einen neuen Olympischen Rekord.

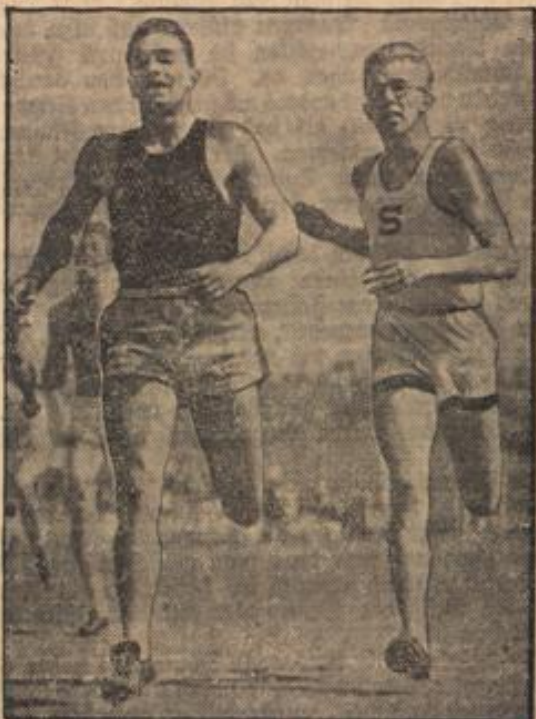
Nach den zahlreichen Enttäuschungen gab es endlich auch einige für Deutschland erfreuliche Ergebnisse. So konnten die Ringer Brendel und Ehrlich einen weiteren Kampf zu ihren Gunsten entscheiden, so daß wir hier auf eine Medaille mit Sicherheit rechnen dürfen.

Ogenstierne gewinnt den Fünfkampf.

Die erste Entscheidung des Samstags fiel im modernen Fünfkampf. Bei der letzten Übung, dem 4000-Meter-Geländelauf konnten sich die Deutschen recht gut halten, Nierisch erzielte sogar die zweitbeste Leistung. Im Gesamtergebnis wurde der bis dahin führende Amerikaner Rago von zwei Schweden verdrängt. Ergebnis: 1. und Olympiasieger Ogenstierne-Schweden Platziffer 32. 2. Lindman-Schweden 35 $\frac{1}{2}$. 3. Rago-USA 38 $\frac{1}{2}$. 4. Tholst-Schweden 39. 5. Kemmer-Deutschland 47. 6. Nierisch-Deutschland 48 Punkte.

Ungarn schlägt Deutschland im Wasserball 6:2.

Am Samstagnachmittag wurden im Olympischen Schwimmstadion die Schwimmkonkurrenzen der Damen und Herren fortgesetzt. Bei den Damen wurde der Olympische Rekord im 100-Meter-Freistil nicht weniger als drei-



Die beiden Amerikaner, die den 400-Meter-Lauf gewannen.

Links: Carr, der Sieger in neuer Weltrekordzeit. Rechts: Eastman, der Inhaber des früheren Weltrekordes, der als Zweiter einlief.



Der Italiener Marzi

gewann überlegen das Florettfechten, bei dem der Deutsche Casimir den fünften Platz belegte.

mal verbessert, so daß er jetzt auf 1:08,5 Minuten steht. Bei den Zwischenläufen der Herren waren Japan und Amerika in Front. Auch hier gab es durch den Japaner Wajafaki mit 58 Sekunden einen neuen Olympischen Rekord. Eine Enttäuschung gab es auch hier für Deutschland, denn wir wurden im ersten Wasserballspiel von Ungarn mit 6:2 (20) klar geschlagen. Ungarn ist dadurch erster Favorit für diese Konkurrenz geworden und dürfte vor Deutschland die Weltmeisterschaft gewinnen.

Neue Weltrekorde bei den Staffelvorkäufen.

Während die Zehnkämpfer ihre letzten Entscheidungen im Olympischen Stadion zum Austrag brachten, kamen gleichzeitig die Staffelvorkäufe, wie auch der 3000-Meter-Hindernis-Endlauf zur Durchführung. In der 4 mal 100-Meter-Staffel hat sich Deutschland für den Endlauf qualifiziert, doch wird hier Amerika ein ungemein harter Gegner sein, denn die USA-Staffel lief mit 40,6 Sekunden neuen Weltrekord, eine Zeit, die zwar die Deutschen auch schon in Kassel erreicht haben. Die Vorläufe der Frauen konnten dagegen wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Bei den Vorläufen über 4 mal 400 Meter — auch hier kam Deutschland in die Entscheidung — stellte Amerika mit 3:11,8 Minuten noch einen neuen Weltrekord auf.

Erwartungsgemäß endete das 3000-Meter-Hindernislaufen mit einem sicheren Sieg des Finnen Iso Hollo, dem im Endkampf keiner der Gegner gewachsen war. Die schwache Zeit wird dadurch erklärlich, daß eine Runde zu viel (1) gelaufen worden war. 3000-Meter-Hindernislauf-Entscheidung: 1. und Olympiasieger Iso Hollo-Finnland 10:33,4 Min. 2. Ewenon-England 100 Meter zurück. 3. McClusken-USA. 4. Mattilainen-Finnland. 5. Bailen-England. 6. Davison-USA.

Neuer Weltrekord im Zehnkampf.

Sieger Bausch-USA. — Eberle Dritter, Sievert, verlegt, nur Fünfter.

Selbst im Zehnkampf ist Deutschland das Pech nicht untreu geworden. Sievert verlegte sich beim Stadthochsprung, blieb im Speerwerfen und 1500-Meter-Lauf weit hinter seinen sonstigen Leistungen und fiel auf den fünften Platz zurück. Sieger wurde der Amerikaner Bausch, der einen neuen Weltrekord aufstellte. Ausgezeichnet hielt sich der Deutsche Eberle, der sich bis auf den dritten Platz vorarbeitete und Deutschland eine bronzenne Medaille rettete. Zehnkampf-Entscheidung: 1. Bausch-USA, 8462,23 Punkte, neuer Weltrekord. 2. Järvinen-Finnland 8292,44 Punkte. 3. Eberle-Deutschland 8030,80 Punkte. 4. Charles-USA, 7985 Punkte. 5. Sievert-Deutschland 7941,07 Punkte. 9. Wegner-Deutschland 7179,93 Punkte.

Deutsches Turnen.

Mittelrheinisches Kreisturnfest, Trier.

Nach einer örtlichen Vorfeier am Donnerstag nahm das von der Trierer Turnerschaft und der Stadt Trier umfänglich vorbereitete Fest am Freitagabend in der überfüllten Stadthalle seinen offiziellen Beginn mit einer Begrüßungsfeier, die ein abwechslungsreiches turnerisches und gefangliches Programm bot. Der Samstag begann mit der Arbeit des Volksturnens. Die sonst norddeutsche Kampfanlage erwies sich auf der Laufbahn und in den Sprunganlaufbahnen als etwas zu weich, was natürlich die Leistungen beeinträchtigte. Durchaus wiesen die Konkurrenzen eine Beteiligung von 20 bis 25 Turnern auf, so daß es schon besonderer Anstrengungen bedurfte, um Kreismeister zu werden. Im Steinstoßen erzielte der fliegende Bohrmann, Tz. Bredenheim, mit 10,05 Meter eine neue Kreisbestleistung. Bei den Kreisleistungen fiel am ersten Tag die Entscheidung im Florettfechten der Männer. Aus den zehn in die Endrunde gekommenen Fechttern konnte Richard Wahl, Tz. 1880 Frankfurt, als Kreismeister auf die Spitze legen. Erwähnenswert ist hierbei das starke Vorwärtsspringen des Nachwuchses. Im Schwimmen, das im muskeltüchtigen neuen Hallenbad der Stadt Trier abgehalten wurde, gab es als neue Kreisbestleistung die 3:00,4 Min., die Karl Weigel, Tz. Offenbach, im 200-Meter-Lagerschwimmen erreichte. An festlichen Veranstaltungen brachte der erste Tag die Einholung und feierliche Übergabe des Kreisbanners. Für die Hanauer Turnerschaft, in deren Obhut das Kreisbanner zwei Jahre lang stand, sprach Stadtrat Dr. Behrensman und für die Stadt Trier übernahm Oberbürgermeister Weich das Banner zu treuen Händen. Der Abend vereinigte die Festteilnehmer und die Bürgerchaft auf einem wohlgeplanten Festabend in der überfüllten Stadthalle. Am Sonntagvormittag wurden bei prächtigen Wetter und in Anwesenheit von etwa 5000 Zuschauern die festlichen Entscheidungen im Volksturnen durchgeführt. Von den zahlreichen turnerischen Mehrkämpfen, die in der Hauptsache am Montag erst erledigt werden, wurden am Sonntag die Fünfkämpfe in zwei Altersklassen durchgeführt. Den festlichen Höhepunkt des Sonntags bildete der große Festzug durch die Stadt, an dem sich rund 12 000 Turner und Turnerinnen beteiligten. Ausgezeichnetes Wetter und 40 000 bis 45 000 Zuschauer ließen den Zweck voll und ganz erreichen.

Ergebnisse Volksturnen, Turner:

100 Meter: 1. Simon-Vorwärts-Bodenheim, 11,1 Sek.; 2. Wagner, Frankfurter-Tz., 11,1 Sek.; 3. Biegel, Tz. Algenrodt, 11,2 Sek.; 4. Schütz, Tz. Ehrang.

400 Meter: 1. Wittersdorf, Tz. 48 Saarbrücken, 52,3 Sek.; 2. Runk, Tz. 48 Saarbrücken, 52,3 Sek.; 3. Bell, Tz. Schwanheim, 53,2 Sek.; 4. Wiese, Schupo Hanau, 53,4 Sek.

800 Meter: 1. Roe, Vorwärts-Bodenheim, 2,00 Min.; 2. Müller, Tz. Koblenz, 2,01 Min.; 3. Böser, Bad Homburg, 2,04,2 Min.; 4. Schmitt, St. Johann, 2,05,5 Min.; 5. Jung, Tz. Camphun, 2,05,8 Min.

1500 Meter: 1. Wagner, Tz. Saarbrücken, 4,15,2 Min.; 2. Schneider, Mainz 1817, 4,20,4 Min.; 3. Weighart, Tz. Erbenheim, 4,23,2 Min.; 4. Hölper, Tz. Algenrodt, 4,23,4 Min.; 5. Kettel, Tz. Koblenz, 4,30 Min.

200 Meter: 1. Wagner, Tz. 1880 Frankfurt 23,3 Sek.; 2. Simon, Tz. Vorwärts-Bodenheim, 23,4 Sek.; 3. Goerlich, Tz. Oberamtstadt, 23,4 (Handbreite); 4. Haas, Tz. Worms, 23,5 Sek.

110 Meter-Hürden: 1. Pries, Tz. Kreuznach, 16,8 Sek.; 2. Charles, Tz. Trier, 18,9 Sek.; 3. Hartwig, Turn- und Fecht-Klub Hanau, 19 Sek.; 4. Jung, Tz. Saarbrücken-Burbach, 19,3 Sek.

400 Meter-Hürden: 1. Böser, Tz. Bad Homburg, 1:01,5 Min.; 2. Charles, Tz. Trier, 1:03 Min.; 3. Schrotz, Tz. Bad Homburg, 1:08,1 Min.

4x100-Meter-Staffel: 1. St. Johanner Turnerschaft Saarbrücken, 44,6 Sek.; 2. Turngemeinde Worms, 44,7 Sek.; 3. Tz. 1843 Saarbrücken, 44,9 Sek.

3x1000-Meter-Staffel: 1. Tz. Vorwärts-Bodenheim, 8:14,2 Min.; 2. Tz. Koblenz 8:14,5 Min.; 3. Tz. Saarbrücken 8:35,4 Min.; 4. Tz. Reunfingen 8:43,3 Min.

4x100-Meter-Jugendstaffel: 1. Schlagballverein Saarbrücken 46,9 Sek.

Kugelfechten der Turner: 1. Junter, Tz. Riedelheim, 12,59 Meter; 2. Siemenz, Tz. Mainz-Kastheim, 12,63 Meter; 3. Buch, Tz. Niederhöchstadt, 12,28 Meter; 4. Bommann, Tz. Bredenheim, 11,77 Meter; 5. Wagner, Tz. Bredenbach, 11,56 Meter.

Florettfechten Männer: 1. Wahl, 1880 Frankfurt; 2. Ruth, Tz. Worms; 3. Benkert, Tz. Saarbrücken; 4. Baslow, Tz. Birkel; 5. Deltens, Tz. Offenbach; 6. Bunzel, Tz. Birkel; 7. Berg, Tz. Offenbach; 8. Küssel, Tz. Offenbach; 9. Stort, Tz. Offenbach; 10. Sachs, Tz. Saarbrücken.

Fußball.

Süddeutschland.

Die erste Verbandsspieltunde verlief so ziemlich den Erwartungen entsprechend. Für die Spitzenklasse gab es gestern im allgemeinen noch keine ernsthaften Hindernisse, vielmehr im Teil recht ansehnliche Anfangserfolge. Dagegen vermochten sich die Neulinge nur mit verschwindend geringen Ausnahmen zur Geltung zu bringen. Wo ihnen Punktgewinne, wie z. B. in Südbayern und am Rhein zufließen, waren die ersten Überraschungen fällig. Im übrigen kann man aus dem vorliegenden Zahlenmaterial noch nichts Endgültiges über die weitere Haltung der gestern in Front gebliebenen Mannschaften entnehmen. Man wird erst noch einige Kampfsonntage abwarten müssen.

Die Ergebnisse:

Nordbayern: 1. FK. Nürnberg — Germania Nürnberg 2:1, SpVgg. Fürth — SpVgg. Erlangen 5:1; FK. Würzburg — FK. Schweinfurt 1:2; ASV. Nürnberg — Kickers Würzburg 2:1; FK. Fürth — FK. Bayreuth 4:2.

Südbayern: SpVgg. Landskron — Bayern München 1:7; Jahn Regensburg — DSB. München 5:1; Teutonia München — FK. 94 Ulm 2:3 (1), ESV. Ulm — 1860 München 6:5 (2:3); Wacker München — Schwaben Augsburg 4:0.

Württemberg: Germania Brötzingen — SV. Geislingen 2:3; FK. Pforzheim — SK. Stuttgart 3:1; Stuttgarter Kickers — Normannia Gmünd 12:0 (1); Union Heilbronn — FK. Bietzenfeld 5:1.

Baden: FK. Karlsruhe — SpVgg. Schramberg 2:1; SpVgg. Karlsruhe — FK. Freiburg 2:1; Frantonia Karlsruhe — FK. Rühlburg 2:2; FK. Rastatt — VfB. Karlsruhe 1:3; SK. Freiburg — FK. Offenburg 5:3.

Rhein: Germania Friedrichsfeld — Phönix Ludwigsfeld 3:2 (1); Mannheim 08 — SV. Waldhof 2:5; SpVgg. Rastatt — VfB. Mannheim 2:2; VfR. Kaiserslautern — VfR. Neudorf 1:2; Amicitia Birmen — Sp. Vgg. Sandhofen 6:1 (1).

Saar: Borussia Neunkirchen — Saar 05 Saarbrücken 1:1; FK. Saarbrücken — SV. Saarbrücken 8:3; SV. Böllingen — FK. Kaiserslautern 1:1; FK. Dax — Sportfreunde Saarbrücken 1:1.

Gruppe Hessen.

SV. Wiesbaden — Olympia Vorch 2:0.
Viktoria Urberach — Normannia Worms 0:2.
VfB. Würzburg — FK. 05 Mainz 1:4.
Allemannia/Olympia Worms — FK. Langen 5:0.
VfB. Kassel — VfB. Nombach 2:0.

Erwarteter Verlauf. Die Wiesbadener vermochten nach mäßiger Sturmleistung die nur anfangs widerstandsfähige Olympia Vorch zu distanzieren und auch die Kombination der Wormser Allemannia/Olympia war kein genug, um den FK. Langen klar geschlagen nach Hause zu schicken. VfB. Kassel bewies zuhause vor 3500 Zuschauern gegen den Neuling VfB. Würzburg nach wuchtigen, aber sonst recht mäßigen Kampf das größere Stehvermögen, was sich auch zahlenmäßig auswirkte, noch schlechter erging es dem Neuling VfB. Würzburg, der trotz anerkannter Aufopferung gegen den technisch und taktisch bedeutend überlegenen Hessenmeister HSV. 05 Mainz nie eine Gewinnchance hatte. Normannia Worms hatte in Urberach gegen Viktoria zwar größtenteils das Spiel in der Hand, mußte sich aber gehörig strecken, um die Punkte herbeizustellen. Es führten am 1. Spieltag: HSV. 05 Mainz, Normannia Worms, Allemannia/Olympia Worms, VfB. Kassel und SV. Wiesbaden mit je 2 Punkten.

SV. Wiesbaden — Olympia Vorch 2:0 (0:0).

Die Angriffsfrage im SVW. kann auch durch die unerwartet vorgenommene Umstellung nicht als gelöst betrachtet werden. Mit Groß als Mittelfürmer bewies die Fünferreihe trotz guter Leistungen der Außen und sogar ganz vorzüglichen Könnens des prächtig aufgelegten Kühr nicht die geringste Fähigkeit, systematisch im gegnerischen Feld zu operieren und ausfallsreich vorgebrachte Bälle regelrecht zu verarbeiten und zu verwerten; enttäuschende Mängel, die nicht allein auf die noch nicht eingespilte Mitte oder auf den halbbreiten Brüst, der einen auffallend schlechten Tag hatte, zurückgeführt werden können, sondern die in der Mentalität der hiesigen Stürmer verankert liegen. Olympia Vorch, eine durch ein weit auseinandergezogenes Quintett mit blühend funktionierenden Stürmern zunächst sehr gefährliche Elf von ganz namenhafter Schlagkraft, profitierte sichtlich von der allzu kampfen Wiesbadener Angriffswaffe und lieferte in den ersten 45 Minuten ein ziemlich ausgeglichenes Treffen, das von beiden ballfüheren Hintermannschaften handfest gehalten wurde, wobei speziell das Wiesbadener Schlußtrio einige höchst fatale Situationen zu klären hatte. Allerdings war das Feldspiel der Kurstädter in beiden Hälften vornehmlich durch die Frische und Vorsicht Habermanns klug und wirksam, die sich restlos einsehenden Gäste wurden langsam ausgepumpt und als nach einigen schneidigen, aber mit höherer Bravour von dem großartigen Vorch Torwart Dank immer wieder abgewehrten SVW.-Attaden in der 2. Minute auf Kührs Schuß durch Selbsttor der Führungstreffer fiel, war der moralische Zusammenbruch Olympias fertig. Kühr erhielt kaum noch einen Ball, während

der heftig, aber unvorteilhaft stürmende SVW. bei einem Edenverhältnis von 10:1 (!) den Tageserfolg 3 Minuten vor Schluß durch eine gelungene Einzelleistung Brücks endgültig sicherstellte. Weingärtner-Offenbach amtierte als Unparteiischer.

Gruppe Main: Das stets zugkräftige Offenbacher Lokalderby Germania Bieber — Kickers Offenbach sah die Kickers mit 4:1 in Front. Rotweiß Frankfurt eroberte in Hanau gegen FK. 1893 mit 2:1 die ersten Punkte. Die Neulinge erlitten schwere Niederlagen: HSV. Frankfurt — Sportfreunde Frankfurt 6:1; VfB. Friedberg — Union Friedberg 3:7.

Privatspiele: Der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt errang einen neuen Erfolg. Er schlug in der Reichshauptstadt den deutschen Meister Hertha BSK., der gegen Eintracht seine Jubiläumswache eröffnete, verdient mit 4:2 (3:1), obwohl sich Teile der Frankfurter Elf nicht in bester Form befanden. Dagegen hatte der Mittelfürmer Ehmer einen ausgezeichneten Tag. — Besser als Hertha schnitt Tennis Borussia Berlin ab, die in Kopenhagen gegen den Landesmeister Dänemarks Boldklubben nach überlegenem Spiel einen klaren 5:1 (2:0)-Sieg landete.

Wiesbadener Spiele: SV. Dohheim 1910 — SVW. Kaserne 3:1; FK. 02 Biebrich — Spielvereinigung 9:2; Spielvereinigung — SV. Wintel 3:0; SV. Gonsenheim — HSV. 08 Schierstein 4:3; SK. Nassau — Hertha Mainz 4:1; Reichsbahn TSV. — Kickers 3:4; SV. Erbenheim — Polizei SV. 2:2.

Handball D.T.

Mitteltaunusgau — Wiesbadener Stadtel 6:12 (2:8).

Das Auswahlspiel obiger Mannschaften in Tgkadt endete mit einem sicheren Sieg der Wiesbadener Vertretung, die mit Engelhaupt (Torn); Ples, Stein; Kleinert, Friedrich, Reiper; Graulich, Rath, Münch, Geipel, Ries (Führer) antrat, während die Leute vom Mitteltaunus auf Schaaf-Igstadt; Rühfamen-Ballau, Bierbrauer-Igstadt; Bracht-Erbenheim, Böder-Eppstein, Reiter-Bredenheim; Habel-Igstadt, Schmidt-Eppstein, Schöf-Eppstein, Stemmler-Bredenheim und Radt-Igstadt zurückgriffen. In der ersten Spielhälfte waren die Wiesbadener sichtlich überlegen. Das Quintett kombinierte vorteilhaft und wußte stets etwas mit dem Ball anzufangen. Die Stürmer wurden vorbildlich freigespielt und nach erfolgreichen Würfen von Münch (Eintracht), Rath (Tn. 1846) (2), Geipel (Eintracht) (2) und Graulich (Tn. 1846) (3) fand bei zwei Gegentreffern von Schmidt-Eppstein und Stemmler-Bredenheim mit 8:2 der Sieg der Gäste bei der Pause fest. Eine ganz famose Gesamtleistung hatte diesen klaren Vorsprung zuwege gebracht. Außer dem Angriff war während dieser erfolgreichen Zeitspanne noch die wirkungsvolle Arbeit des linken Läufers Reiper-Schierstein und des Verteidigers Ples, Tn. 1846, besonders hervorzuheben. Nach dem Wechsel änderte sich das Gesichtsbild zu Gunsten der Elf vom Mitteltaunus, die nunmehr ihrerseits in flotte Fahrt kam und besonders den Angriff vorteilhaft einsetzte. Aber zwei schönen Treffern Habels-Igstadt folgten Gegentreffer von Rath und Geipel, schließlich erhöhte Rath auf 12:6, ehe der Gegner durch zwei weitere Tore von Radt-Igstadt und Stemmler-Bredenheim wieder zu Wort kam. Der Sieg der Wiesbadener war nie gefährdet. Die Elf dürfte als Wiesbadener Auswahl wohl in der jetzigen Belegung stehen bleiben. Aus der Mannschaft des gestrigen Gegners ragte nach der Pause der Angriff, insbesondere die Außen sowie der Mittelfürmer hervor.

Handball D.S.B.

Die süddeutsche Bezirksliga.

Gruppe Südrhein:

Post-SV. Wiesbaden — Siegfried Wiesbaden 11:3 (6:1).
SV. 1919 Biebrich — SV. Wiesbaden 3:6 (1:4).
HSV. 1905 Mainz — Polizei-SV. Wiesbaden 11:1 (5:1).
1. FK. 1902 Kreuznach — Hassia Bingen 1:7 (0:4).

Die Spitzengruppe des Vorjahres, SV. Wiesbaden, Hassia Bingen, HSV. 1905 Mainz und Post-SV. Wiesbaden, hat die Eröffnungsgefechte so eindrucksvoll erlebt, daß man wohl kaum fehlgeht, wenn man jetzt schon annimmt, daß sie auch dieses Jahr geschlossen vorne bleiben und die Meisterschaft unter sich ausmachen wird.

Siegfrieds Start in der Liga war eine große Enttäuschung. Von dem Bezirksmeister des Gruppenmeisters hatten wir ganz anderen Kampfsiege erwartet. Auch die Post war ihres Sieges keineswegs von vornherein sicher und sehr auf der Hut. In der ersten Hälfte hatte sie in der Regel fünf, mitunter auch sieben Mann hinten. Die Unterstützung des Sturms überließ sie einem kräftigen Rückenwind. Mit dessen Hilfe brachten denn auch Schuster (3), Dauer, Wolfschuhl und Wan, der sich auf rechtsaußen besser anließ, als der abgewanderte Strad, die Schwarzroten klar in Front. Beim Stande 5:0 hatte sich E. Hartmann durch das Gedränge gewühlt und den ersten Gegentreffer für die Blauen erzielt. Siegfrieds gefährliches Innentrio war gut abgedeckt und

spielte lustlos und matt. Nachdem die Post die Ungefährlichkeit ihres Gegners erkannt hatte, ging sie zu offenem Angriff über, spielte gut zusammen und gestaltete durch Wolfschuhl (2), Kessel, Schuster und Dauer den Sieg zweifelsfrei, während noch Kessler bei 8:2 durch einen hohen Ball das Resultat für Siegfried noch etwas verbesserte.

Sportvereins Vorbehalt war überflüssig gewesen; er siegte auch ohne Kern und Collenbusch sicher über die Biebricher. Es währte einige Zeit, bis sich der Ersah, Langer (M) und Petri (HK) zurechtgefunden hatte. So war es auch nicht verwunderlich, daß der Neuling zunächst durch Weiß in Führung ging; aber drei Treffer von Gäng (zwei davon durch Strafwürfe) und einer von Langer brachten schon bis zur Pause die entscheidende Wendung. Im zweiten Kampfabschnitt blieb, trotz spielerischer Überlegenheit des Meisters, die zahlenmäßige Ausbeute gleich: Zwei Strafwürfe Gängs gleichen die Biebricher durch ihre Innentürmer Böhrer und Schmidt aus.

Polizei-SV. holte sich, wie vorauszu sehen war, in Mainz eine glatte Niederlage. Der Leistungsunterschied war allerdings nicht so groß, wie das Ergebnis vermuten läßt. Schuld an der hohen Zahl von Verletzten hat in der Hauptsache der ungeeignete Ersatzmannschaft. Wenn nicht mehr Gegentreffer erzielt werden konnten, so lag das daran, daß der Sturmführer Rindsvogel wegen Erkrankung abgesetzt hatte, wodurch eine Umstellung des Angriffs notwendig wurde, die die Durchschlagskraft stark beeinträchtigte. Allerdings war auch die Abwehr der Mainzer Hintermannschaft sehr hart. Sie richtete ihr Augenmerk besonders auf den Torhüter Horn, der infolgedessen auch nicht mehr als das Ehrentor (beim Stande 3:0) erzielen konnte.

Hassia Bingen kam in Kreuznach zu einem eindrucksvollen Erfolg.

Am Main schlug der Meister, VfB. Schwanheim, die TSV. Höchst mit 10:3. Die von der D.T. herübergekommene Frankfurter Polizei verlor gegen HSV. Frankfurt 3:6 (1:4). VfL. Sachhausen besiegte den dieses Jahr aufgestiegenen Post-SV. Frankfurt 4:1 (2:1), und Eintracht Frankfurt mußte sich gegen TSV. Langen mit einem 4:4 (0:3) begnügen, nachdem sie tags zuvor beim Riedelsheimer Turnier über denselben Gegner mit 5:0 die Oberhand behalten hatte.

In Hessen endete das Darmstädter Lokaltreffen SV. 1898 — Rot-Weiß mit 19:5 für den Meister. Die Darmstädter Polizisten brachten es in Braunsfeld gegen TSV. nur auf 8:5, und in Worms mußte Normannia mit 4:7 die Überlegenheit des Polizei-SV. anerkennen. Im entscheidenden Aufstiegsplay der Gruppe gewann SpVgg. Arheilgen gegen Olympia Biebsheim mit 6:0.

Im Kreis Wiesbaden gab es einige Freundschaftstreffen: Kanufreunde Biebrich gaben der Postale des Sportvereins mit 9:3 (5:1) das Nachsehen. Auch Sportvereins Reserven verloren, nachdem sie sich mit Rückenwind bis zum Wechsel 4:4 gegen die 2. Mannschaft des Post-SV. gehalten hatten, schließlich 4:11. Siegfrieds Reserven mußten sich der gleichen Vertretung des HSV. Mainz mit 3:10 (1:5) beugen.

Rudern.

Deutsche Meisterschafts-Regatta.

Am Sonntag wurden die Rennen zum 21. Meisterschafts-Rudern auf dem Stausee des Großtaufwerkes Radlet bei Pöhlau, verbunden mit der 29. Donau-Verbandsregatta durchgeführt. Nachdem schon am Samstag die Vorrennen für die Meisterschaftskämpfe abgewickelt worden waren, kamen am Sonntag bei ausgezeichnetem Besuch die Kämpfe um den Meistertitel zum Austrag. Während der Rennen herrschte ein starker Rückenwind, der auch einen ziemlich hohen Wellengang verursachte. Zeitweise ging zudem noch ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Kämpfe naturgemäß beeinträchtigte. Trotzdem klappte die Organisation vorzüglich, so daß bei guter sportlicher Ausbeute ein glatter Verlauf der Rennen gesichert war. Die neuen Meister heißen: Einer: Gubener, AC. 1905, (Dohme); Vierer: Saarbrücker AC. Undine; Zweier a. St.: AC. am Wannsee; Doppelzweiter: Wasserportverein Godesberg 1900/11; Achter: Lübecker AC. von 1885. Auch die übrigen Rennen der 29. Donau-Verbandsregatta nahmen einen spannenden Verlauf und brachten in den einzelnen Konkurrenzen meist erbitterte Kämpfe, die erst kurz vor dem Ziel entschieden wurden.

Flugsport.

Ein Todessturz auf dem Semmering.

Auf dem Semmering ereignete sich am Samstag ein schwerer Unfall. Der Segelflieger Maxon, ein Student, stürzte in der Nähe von der Pretul-Alpe ab und war sofort tot. Die Prüfung eines Segelflugpiloten hatte Maxon in der Rhön abgelegt. Der Student hatte schon zahlreiche Flüge, darunter auch schon Schleppflüge, ausgeführt.

Über 10000 Kopf- und Handarbeiter

sind Tag für Tag beschäftigt

Continental-Reifen

und

Continental-Gummiwaren aller Art

zum Nutzen des Verbrauchers

in Höchstqualität

herzustellen und zu vertreiben.

Wenn Sie Continental-Gummifabrikate kaufen, erhalten Sie

100 Pfennig für eine Mark!

Der Kampf um den Gran Chaco.

Was ist der Gran Chaco?

Jetzt, da zwischen Bolivien und Paraguay im Gran Chaco der Krieg ausgebrochen ist, kommt vielfach die Frage auf: Was ist der Gran Chaco? Dies ist ein riesiges, zum Teil noch recht wenig erforschtes Steppen- und Waldgebiet in Südamerika, in dem zwar auch trodene, wasserlose Steppen vorkommen, das aber im allgemeinen noch eine große Zukunft hat. Der Gran Chaco zieht sich zwischen dem 17. und 30. Grad südlicher Breite dahin und umfaßt ein Gebiet von rund 770 000 Quadratkilometer, ist also bedeutend größer als Deutschland. Etwa 440 000 Quadratkilometer gehören zu Argentinien, der übrige Teil ist Staatsgebiet der Republik Bolivien und Paraguay. Besonders der Chaco Boreal, der Teil des Gran Chaco, der zu Bolivien und Paraguay gehört, ist noch von verschiedenen wilden Indianerstämmen bewohnt. Aber auch in den argentinischen Teilen dieses Steppen- und Waldgebietes ist die Bevölkerung noch ganz außerordentlich dünn angesiedelt.

In großen Teilen des Gran Chaco, besonders in der Umgebung der Flüsse, ist der Pflanzenwuchs sehr üppig, so daß dort das Vieh sehr gute Weideplätze hat. Mit der Zeit sind denn auch die Viehzüchter in den Gran Chaco eingedrungen und lassen dort ihre Herden weiden. Im argentinischen Teil wird die Zahl der Rindvieh bereits auf mehr als eine Million Stück geschätzt. Schwächer wird dort noch die Schafzucht betrieben. Die Zahl der im Gran Chaco weidenden Schafe soll ungefähr 100 000 bis 200 000 ausmachen. Nicht allein die Grassteppen geben Weidegelegenheiten, auch die Wälder des Gran Chaco müssen als Weide dienen. Kommt

die Zeit der Trockenheit, so wird das Vieh in die Wälder getrieben, wo es noch genug Futter findet. Aber noch mehr gibt der Gran Chaco her. Schon seit verschiedenen Jahren pflanzt man dort Zuckerrohr an, und es bestehen dort bereits verschiedene Zuckerrüben-Größe Teile sind auch für den Anbau von Baumwolle und Tabak geeignet. Für diese beiden Artikel hofft man im Gran Chaco noch eine große Zukunft vor sich zu haben. An sumpfigen Stellen soll mit dem Anbau von Reis begonnen werden. An einigen Stellen hofft man, ein vorzügliches Kaffeeland entdeckt zu haben.

In den Wäldern des Chaco herrscht noch der Raubbau vor. Aus dem Gran Chaco Argentinien kommt vor allem das wertvolle Quebrachoholz. An den Flüssen treiben die Sägen der großen Sägemühlen, immer wieder werden große Waldflächen niedergeschlagen, aber niemand hat bisher an eine Wiederaufforstung gedacht.

Der Gran Chaco ist von vielerlei Tieren bevölkert. Ihn durchstreift der Jaguar, Wildschweine, Tapir und Hirsche halten sich dort noch in Mengen auf. Sehr unangenehm für die Bewohner des Gran Chaco sind die vielen Insekten und Schlangen, die dort haufen. Dort gibt es auch große, schwarzhaarige Spinnen, die sogar auf kleinere Vögel Jagd machen. Eisenbahnen sind vorerst nur ganz wenige angelegt. Hauptverkehrsstraßen sind noch die Flüsse. Im ganzen betrachtet, ist der Gran Chaco noch ein Gebiet mit sehr großen Zukunftsmöglichkeiten. Nach und nach wird auch dieser zum größten Teil noch urwaldähnliche Boden den Menschen dienstbar gemacht werden, denn dort kann noch für ungezählte Millionen Menschen Unterhalt geschaffen werden.



Bolivianische Reiter rückt an die Front, um dort die Truppen zu verstärken, die durch ihren überraschenden Vorstoß in das Gebiet Paraguays bereits größere Teile des strittigen Chaco-Gebietes besetzt haben.

Zusammenstoß bei einem Schützenfest. Einen tragischen Ausgang nahm in Fröndenberg (Westfalen) in der Nacht zum Sonntag ein Schützenfest. Als Polizeibeamte Feierabend geboten, wurde ihnen Widerstand geleistet. Sie konnten mit dem Gummistock die Ruhe nicht wieder herstellen und mußten von der Schusswaffe Gebrauch machen. Dabei wurden sieben Personen verletzt. Außerdem trugen drei Polizeibeamte Verletzungen davon.

Berliner Trauergottesdienste für die Toten der „Niobe“. Sowohl in der Alten Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße, als auch in der katholischen Garnisonkirche an der Holtenauerstraße in Berlin, wurden am Sonntagvormittag Trauergottesdienste für die Toten der „Niobe“ abgehalten. In der Gedächtnisfeier in der Alten Garnisonkirche nahm

auch der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Kaeder teil, den der Reichspräsident mit seiner Vertretung beauftragt hat. Ferner bemerkte man hier den Chef der Heeresleitung General v. Hammerstein, den Gruppenkommandeur von Berlin General v. Haffe, sowie zahlreiche andere Vertreter von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden.

Feuergefecht bei einer Verhaftung. Ein aufregender und blutiger Zwischenfall spielte sich am Sonntagabend in Lichtenberg ab. Dort sollte gegen 1/9 Uhr ein 29-jähriger Arbeiter auf Grund eines Haftbefehls durch Polizeibeamte in seiner Wohnung festgenommen werden. Bei Erscheinen der Beamten schlug der Arbeiter die Wohnungstür zu, verbarrikadierte den Eingang und gab durch die Tür auf die Polizeibeamten zahlreiche Schüsse ab. Auch als mehrere

herbeigerufene Überfallkommandos erschienen, gab der Widerstand nicht nach, sondern beschloß nunmehr die Polizei auch durch die Fenster seiner Wohnung, jedoch ohne Schüsse auf die Straße gingen. Zwei Passanten wurden getroffen. Später hat sich der Arbeiter in seiner Wohnung erschossen. Auch seine Frau, die sich bei ihm in der Wohnung aufhielt, ist tot.

Ein 18-jähriger Lehrling erschießt ein 17-jähriges Dienstmädchen. In Baerl (Kreis Mors) wurde das 17-jährige Dienstmädchen Köhnen der Metzgersleute Haase in ihrer Kammer mit durchschnitener Kehle tot aufgefunden. Der Täter wurde der 18-jährige Lehrling August Deutsch ermittelt, der nach dem Mord zunächst geflüchtet war, sich dann aber in Duisburg der Polizei stellte. Deutsch hatte noch in der Nacht zum Sonntag einem Freunde geäußert, er werde das Mädchen den Hals durchschneiden. Kurz darauf hat er das Mädchen nach verzweifelter Gegenwehr umgebracht.

Ein Schlossermeister von seinen Lehrlingen ermordet. Am Donnerstagmorgen wurde der Schlossermeister Tschöke in Hamburg von seinen beiden 17-jährigen Lehrlingen Hermann und Kirschkowski mit einem Hammer niedergeschlagen und beraubt. Der Überfallene ist Samstagmorgen, ohne Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Krankenhaus verstorben. Nach der Tat flüchteten die beiden Lehrlinge, wurden aber in Neumünster festgenommen und nach Hamburg überführt. Beide sind in vollem Umfang geständig. Sie hatten die Tat schon seit langem vorbereitet, weil ihnen die Lehrstelle nicht zusagte. Deshalb wollten sie ihren Meister berauben und nach Dänemark flüchten.

Schwere Explosion bei einem Äther-Trinkgelage. Klein-Gorshüh hielt eine Anzahl Bauern, wie uns aus Rönne gemeldet wird, mit dem im dortigen Kreis als alkoholischem Getränk beliebten Äther ein Trinkgelage. Durch einen unglücklichen Zufall explodierte plötzlich die in dem Tische stehende Flasche. Vier der Teilnehmer erlitten schwere Brandwunden, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Einige weitere Zeugen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Da Äther in Polen in freiem Verkauf nicht zu haben ist, herrscht ein blühender Schmuggel mit diesem Betäubungsmittel aus der Tschechoslowakei in Ostpreußen.

Aufdeckung eines Kapitalverbrechens. Auf der Reichsmarkt-Hinterbühlagen bei Döberan wurde beim Abheben eines Getreidefeldes eine stark in Verwesung übergegangene weibliche Leiche aufgefunden. Die Leiche wurde von der Reichskommission als die seit dem 3. Juli vermiste Apothekerin Elli Schröder, die zuletzt in der Neubower Apotheke beschäftigt war, an Hand ihrer Kleidung identifiziert. Die Annahme des Gerichts liegt ein Kapitalverbrechen vor. Die Untersuchung wird erschwert durch den Umstand, daß seit der Tat bereits fünf Wochen verstrichen sind. Der Oberstaatsanwalt in Rostock hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Kleberunterschlagungen eines Pariser Bankbeamten. Ein Beamter einer Großbank in Paris ist wegen Unterschlagung von 16 Millionen Francs verhaftet worden. Der Verhaftete war es gelungen, persönliche Beziehungen zu verschiedenen Bankkunden anzuknüpfen, von denen er im Laufe der Zeit Wertpapiere in beträchtlicher Höhe unter dem Vorwand herauslösen konnte, damit lukrative Spekulationen ausführen zu wollen.

Wirbelsturm und Wolkenebruch über Nordbulgarien. Ausgedehnte Gebiete Nordbulgariens wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht, der von einem Wolkenebruch und Hagelschlag begleitet war. Obwohl das Unwetter nur zehn Minuten dauerte, ist der Schaden außerordentlich groß. Die Felder sind verwüstet und viele Häuser schwer beschädigt worden. Besonders starke Vermutungen wurden in der Dorf Komoselo bei Schumen angestellt. Sieben Menschen sind beim Herinbrechen des Hochwassers ertrunken. Zahlreiche Einwohner wurden verwundet. Der gesamte Viehstand ist vernichtet. Infolge der schweren Unwetter, die den letzten Tagen über Bulgarien hinweggegangen sind, müssen 152 Dörfer staatliche Hilfe in Anspruch nehmen, die Ernte zerstört ist.

10 000 Opfer der Cholera in China. Nach einer Meldung aus Schanghai konnte die Cholera-Epidemie bisher noch nicht gebannt werden. Im Laufe von zwei Monaten sind der Cholera annähernd 10 000 Menschen zum Opfer gefallen. Besonders stark wütet die Cholera in Kanton und anderen Städten Südjinas.

Pflaumen-Marmelade



Opekta

Rezept
1 Pfund Pflaumen od. Mirabellen od. Reineclauden — entsteint gewogen — sehr gut zerdrücken, mit 4 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig“ zu 86 Pfg. hineintröhen u. sofort in Gläser füllen. Genaueste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Getiermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf.
Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei.
Preisloses Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenüberlässe, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der OPEKTA-GESSELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 371
Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Seharhorststr. 7 — Telefon 24074 — Bleichstr. 28
Spez.-Gesch. für Herren-, Damen- u. Haushaltswäsche
Kragen 12 1/2. — Gardinenspannerel.

Wäsche nach Gewicht Pfund 16 u. 25

PLAKATE

verschied. Aufdruck, auf Papieren, Karton
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Zarte Stoffe zu waschen ist ja so einfach!

werden Sie sagen, wenn Sie einmal die bei uns vom 8. Aug. bis 13. Aug. stattfindenden

Persil-Waschvorführungen

befucht haben. Während dieser Tage wird Ihnen das sachgemäße Waschen, Trocknen und Plätten waschechter farbiger Wäschestücke von geschulten Kräften vorgeführt. Auch werden mitgebrachte kleine Wäschestücke zur Probe vorge-

M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus
Kirchgasse 35/37.

Absatz-Ferkel

aus den berühmten Zuchtgebieten Westf. u. Hannovers liefert ich jeden gewünschten Posten umt. Nachnahme. Offer. freibleibend:

6-8 wöch. 5-7 Mk. 8-10 wöch. 7-9 Mk. 10-12 wöch. 9-11 Mk. 12-15 wöch. 11-15 Mk. Größere nach Gewicht billiger. Für prima Ware sowie gesunde Ankunft leiste 14 Tage Garantie. Emplang. Tiere eignen sich vorzüglich zur Zucht. Mast. Bei Nichtgefallen nehme bedingungslos zurück. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen.
Chr. Fortkord, Schloß-Holte 86 in Westf.

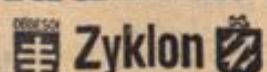
Kleider, Mäntel, Anzüge, Hosen und Westen

läßt man reinigen oder färben bei **DÖRING** am besten
Drudenstr. 5 Tel. 26149 Oranienstr. 9
Bedeutend herabgesetzte Preise.

Wanzen! Motten!

vernichtet sofort mit

Blausäure!



A. Lehmann

Hellmundstr. 27 staatl. konzess. Fernruf 222
Aeltestes Desinfektions-Institut am Platze

Entmottungen von Möbeln

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung steht
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.

„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Hauspersonal

Zum 15. 8. ein tücht. ehrl.
Hausmädchen gef.

Kinzler, Metzgerei
Vordstraße 2.

Fleisch. junge Mädchen
zur Erlernung d. Küche
ge sucht ohne gegenl.
Bergl. mit Kam.-An-
schluß. Ang. m. Bild an
Hotel Tagblatt,
Bonn/Rhein.

Einl. sol. Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, in
besten Haushalt sofort
ge sucht. Näh. Angaben u.
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Austauschliches Personal

Dauereinstellung

m. einem Wochenverdienst
bis 50 RM. erb. streb-
bar. Personen allerorts d. l.
Beschäftigung v. d. Bohn.
aus. Heint. Berghoff,
Münster i. W. 68, Papen-
burger Straße 2.

Gewerbliches Personal

Herren- u. Damen-Friseur
14 Tage zur Ausbildung gef.
Offerten unter Z. 797 an
den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Stütze sucht Stellung bei
alt. Dame od. Ehepaar.
kann jeden best. Haush.
führen. A. S. Erbisch,
Hbg., Marktstraße 4.

Tücht. Alleinmädchen
sucht Stelle zum 15. 8. od.
1. 9. in geordnetem Herr-
schaftshaus. Off. unter
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Unständ. fleisch. 21-jähriges
Famennmädchen
in Kochen, Nähen sowie
in allen häusl. Arbeiten
selbstständig, sucht Stellung
zum 1. September oder
später. Angebote an Frau
Vina Morgenstern, Nid-
wies in Sachlen, bei
Burgen Land.

Junge laub. ehrl. Fr. 19
Jahre alt, sucht tag-
weise, Lang- u. Kurz- u. d. h.
Off. u. Z. 797 Tagbl.-V.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Schlosser
23 Jahre alt, sucht Ge-
schäftigung irgendwelcher
Art. Off. u. Z. 795 T.-B.

NUR GUTE

Reklame-Drucksachen

FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
LSCHENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
MODERNES UND BESTEIN-
GERICHTETES DRUCKHAUS

Hafen, reinrassige blaue
Wiener u. weiße Riesen
bill. zu ol. Gärtn. Stein-
straße 8, B. (Waldstraße)
Blauer Mah-Nutzen
Größe 46-48, 25 RM.
Smoking (Mak) 20 RM.
Bügel-Ansatz Blau,
Kerolstraße 5, Tel. 21307.

4 prima Anzüge
im Auftrag sehr billig zu
verf. Elbiller Straße 14,
Mth. 2 rechts.

Gelegenheit!

Guter, Ehem.-Einricht.
nussb.-gelb. Büfett, gr.
Kass.-Tisch, Serv.-Tisch,
Sofa, 4 Stühle, 1 ganz
od. eins. bill. zu verfaul.
Händl. nicht erw. Emmer
Straße 44, 3. St. rechts.
Tel. 12-4 Uhr.

Einricht. neu, herrl. form.
laut. Nussb., wegen Ums.
billig zu verfaul. Händler
verf. Off. unter Z. 796
an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer-Einricht. hell
Satin, Nussb., Schrank,
Bettsofa, 2 Stühle, 1 ganz
od. eins. bill. zu verfaul.
Karlstr. 37, 3. u. 4. St. 8-12
Uhr.

Rotbraunes Blüschsofa u.
2 Stuhl, gr. Spiegel, Aus-
richtl., Rollschirmwand
zu verfaul. Knausstr. 4, 1. u.
11-1 und 3-6 Uhr.

Maß. Küche, best. aus
1 Schrank, Tisch u. zwei
Stühlen, m. Raumangel
zu verfaul. Näh. bei Frau
Steinstraße 3, Anz. abds.
nach 6 Uhr.

Ausstell. 6 Rohrbühle,
eichen, Nussb., Nussb.,
Uhr (Regulator), Chaise-
longue mit Decke, billig
zu verfaul. Schwalbacher
Straße 9, Parterre.

Motor, 350 cm, bill. zu
verfaul. Dorn, Do. net
Straße 109.

1,1-Ltr. Opel-Limousine
4/20 PS, Modell 1931,
15.000 km gefahren, vollst.
neuwertig, zu verfaul.
Offerten unter Z. 797 an
den Tagbl.-Verlag.

Fast neuer schwarzer Herd
billig zu verfaul. bei
Heinrich Steinstraße,
Schwalbacher Straße 9, Parterre.
Nah. auf Heintz zu ver-
kaufen. Nussb. 9, 3. u.
bei Diek.

Händler-Verkäufe
Günst. Gelegenheit, Nussb.-
Anzug von plüsch. Trauer-
falls bill. zu ol. Kleider-
geschäft, Ede Emmer und
Schwalbacher Straße.

Feines, allerb. erh.
Klavier
schwarz pol., nur RM. 380,-
Teils. güt. Piano-Magazin
Schwender
17 Mühlengasse 17.

Eine Küche, neu,
2 Beistellen, 3 Holzstühl
billig zu verfaul. Nussb.-
Straße 16, 2. links.

Selten günstige
Gelegenheit!
Verschiedene
guterhaltene Fastboote
ab 50 RM.
Holz- und Leinenboote
ab 65 RM.
zu verfaul.

Sport-Gericht
Wiesbaden,
46 Friedrichstraße 46.

Krankenfahrstühle
Zim.-Klosett, best. od.
Nussb. Weberg. 3, S. B.

Kaufgejuche
Schäferhund
Plattfüßen
zu kauf. gefucht. Kamme,
Karlstraße 20, 1.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Jahresgebisse, Photo-App.,
Bismarckgläser, Feldstech.,
verkauft man am besten

L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Rth. Blumenthal
Tel. 24394, Heli. Untern.

Herren-Anzüge
Schuhe, Mäcke, Leppiche,
Mädel, Dedbetten lauti
D. Elmer, Tel. 24878

2-3 Anzüge von Privat
zu kaufen gef. Off. unter
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Briefmarken
alte Briefe zu kaufen gef.
Offerten unter Z. 796
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel
und ganze Einricht., Nach-
lässe uvm.
D. Kannenberg,
Schwalbacher Straße 73,
Telephon 23129.

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15



Melita Essig

Ihr Einmach-Essig

Die vielen Nachahmungen von Gurken und Einmachessig sehen nur billig aus, und es scheint nur, als ob sie einfacher zu gebrauchen wären. Sie dürfen sich dadurch nicht verleiten lassen, etwas anderes als Melita zum Einmachen zu nehmen.

Sie haben bei Melita-Essig die Gewähr für unbedingte Haltbarkeit, dazu ein ganz besonders feines Aroma und kaufen preiswert, da Melita sehr ausgiebig zu verdünnen ist und auch nicht erst abgekocht zu werden braucht. Für Sie ist das feinschmeckende unbedingt haltbare Eingemachte in Melita-Essig immer noch das Beste und Billigste.

(In allen besseren Geschäften erhältlich)

Führende Süddeutsche Privat-Krankenversicherung

sucht für Wiesbaden und Umgebung tüchtigen

Ortsverwalter

der in der Lage ist, das bestehende Geschäft laufend auszubauen. Bekannte Wiesbadener Persönlichkeiten seit Jahren Mitglied, sowie weiterer Mitgliederbestand in Wiesbaden vorhanden. — Zuschriften von nur einwandfreien Herren erbeten unter **A. 573** an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

Schönes 1. Zim. m. Allein-
Küche (ruh. Mieter) lof.
zu vermieten. Näheres
Schwalbacher Str. 46, 1.

2 Zimmer

2-3-Z. ohne Karte 4. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2
Neue 2-Zim.-Wohn. mit
Küche, 4. Stod. zu verm.
Niedstraße 16, Laden.

3 Zimmer

3-4-Z. Wohn. (Kronspine)
Zentralheide, lof. billig
zu verm. Kapellenstr. 31,
Telephon 29047.

Dachl.-W. im Abchl. drei
Zim. u. Zub. a. 1. Sept.
an ruh. Mieter zu verm.
Off. u. Z. 796 Tagbl.-V.

4 Zimmer

Kaiser-Friedrich-Ring 86
herrschaftliche 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Part. links von 11 bis
1 Uhr. Schinl.

Niedsch. Str. 36, 2. 4-3.
Wohn. Bad uvm., verbill.
Zelt-Miete, mtl. 85 RM.
Bismarck, daselbst.

5 Zimmer

Kaiser-Friedrich-Ring 78
herrschaftliche 5-Zimmer-
Wohn., Heiz., Lift zu v.
Näheres 3. Stod. links,
vormittags 11-1 Uhr.

Bisherige Arzt-Wohn.
Rheinstr. 128, Ede Ring-
straße, 1. Et. 5 gr. Front-
zimmer, mit viel Zubeh.,
preiswert zu vermieten.
Engel, Rheinstr. 123, 3.
Telephon 20860.

Schöne sonnige große
5-Zimmer-Wohnung
nur Frontzim. mit Zub.
Rheinstr. 123, Ede Ring-
straße, 1. Et. preisw. zu
vermieten. Engel, Rhein-
straße 123, 3. Tel. 20860.

Möbl. Zimmer u. Manl.
Belenstr. 2, 2. u. mbl. 3.
Küchsch. Str. 11, B. 1. m.
Zim. an Dame. 3-Heiz.
Wohlmöbl. 10, 3. r. f. d.
mbl. sonn. Zim. bill. 4 v.
Zimmermannstr. 7, 2. r.
1. mbl. sonn. 3. m. 1 od.
2 Bett. Küchenben. zu v.

Möbl. Zim. m. Penl. frei
Belenstr. 2, 1. rechts
M. W. Bismarck, 11, 3. r.

Möbl. Maniarde
zu verm. Woche 3.50 RM.
Büdingenstraße 8, „Zum
Kömer“.

In ruh. freier Lage gut
möbl. Zim. mit 11. Woll.
lof. zu verm. Dambach-
tal 43, Part.

Schöne möbl. Maniarde
billig zu verm. Hellmunde-
straße 54, bei Karst.

Möbl. Zim. Karst. 2. 2.
Schön möbl. Zim. zu verm.
Röderstraße 10, Part.

Möbl. Manl. frei
Wagemannstr. 33, 2. Et.
Gut möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten zu verm.
Webergasse 3, Gth. 1.

Gut möbl. Hinterzimmer,
Dien. Licht bill. zu verm.
Webergasse 3, Gth. 1.

Schön möbl. Zimmer
4 Part. zu vermieten
Webergasse 29, 2. links.

In freier Lage möbl. Zim.
m. Penl. wchl. 12 RM.
Nähe Kohbr. zu verm.
Adr. im Tagbl.-Bl. No

Leere Zimmer u. Manl.
Gr. leer. Zim. m. 11. Neb.
Gas, El., 11. W. a. eins.
Peri. zu verm. Bismarck-
ring 12, 3. links.

Separat. Parterrezimmer
neu hergerichtet, für
Wohnung oder i. Büro-
zwecke geeignet, lof. oder
später zu verm. 20 M.
Karlstraße 9, Part.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

2 Maniarde ges. etwas
Hausarbeit zu vermieten
Schiersteiner Straße 6, 2.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

2 Maniarde ges. etwas
Hausarbeit zu vermieten
Schiersteiner Straße 6, 2.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

2 Maniarde ges. etwas
Hausarbeit zu vermieten
Schiersteiner Straße 6, 2.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

2 Maniarde ges. etwas
Hausarbeit zu vermieten
Schiersteiner Straße 6, 2.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

2 Maniarde ges. etwas
Hausarbeit zu vermieten
Schiersteiner Straße 6, 2.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

2 Maniarde ges. etwas
Hausarbeit zu vermieten
Schiersteiner Straße 6, 2.

Leere Wk. m. Kochof. a. v.
Karlstr. 37, 3. r. Ana 8-2

Kleine 3-Zim.-Wohnung
Südviertel, gegen rote
Karte v. drei erw. Per-
sonen, in best. Vor- u. Front-
lage in Villa, zu mieten
gef. Keine Teilwohn. Off.
mit Preisangabe unter
Z. 796 an Tagbl.-Verlag.

Zwei möblierte Zimmer
in nur gut. Hause, Nähe
Mainzer Straße, Mitte
August gef. Mögl. Bad-
u. Fernspr. Benutz. Ang.
unter Z. 795 Tagbl.-Bl.

Möbl. Doppelzim.
in Billigen, möglicht
mit Verpflegung, gefucht.
Off. u. Z. 796 Tagbl.-Bl.

Pol.-Beamter 1. möbl.
Zimmer, entl. mit Penl.
Preisangabe unter Z. 796
an den Tagbl.-Verlag.

Alteinst. alt. Herr sucht
Zim. leer, entl. mbl., bei
best. Familie. Off. unter
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Lager
mit Büro, im Zentrum d.
Stadt, entl. mit 3-4-Z.-
Wohnung, sofort od. spä-
ter zu mieten gef. Off. unter
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

Darlehen
zum Kauf von Möbeln,
Maschinen und i. sonst.
Zwecke erh. Sie schnellstens
ohne Vorzinsen durch Zul.
Neb. Wiesbaden, Jahn-
straße 7, Nachweisbar
laufende Auszahlung.

Kapitalien-Gesuche
Suche Verbindung
mit Kapitalisten. Off. u.
Z. 796 an Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Geschäftshaus
in bester Lage, m. zwei
Etagen und 2x3 Zim.
mit Küche, sofort beziehb.
billig zu verfaul. Off. unter
Z. 787 an Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgejuche
Bauplatz
350 bis 400 am. Gegend
Frankf. Str. u. Hinden-
burgallee, an fert. Str.
günst. zu kauf. gef. Off. u.
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe

Weinstube
gut gehend, lof. abzugeben.
Berm. verbeten. A. Zbi.
Off. u. Z. 790 Tagbl.-Bl.

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15

Speisezimmer, Küche

gr. Büfett, rund. Tisch,
4 Eichen-Vollstühle 130.
Nussb.-Sofa, m. 1 Bett
145,-, gr. 2tür. Eichen-
Kleiderh. 35, m. Spiegel-
Schrank 35, Waldstomm.
u. Nachsch. m. Küchen-
schrank u. Tisch m. Pinol.
Werkzeugschrank, Auszug,
u. viered. Tisch, Ottomane
Divan m. Umbau, wie
neu, 35,-, Verich. mehr.
bill. Schornhorststraße 19,
Werkstätte.

Größe Gelegenheit
2 ganz rundgebaute
prachtv. Eichen-
Schlafzimmer
Spottpreis nur
325 u. 375 Mk.
sofort zuverk. Nur bei
Möbel-Wetta
Wiesbaden
Albrechtstr. 11, 1. Et.

Eine Küche, neu,
2 Beistellen, 3 Holzstühl
billig zu verfaul. Nussb.-
Straße 16, 2. links.

Selten günstige
Gelegenheit!
Verschiedene
guterhaltene Fastboote
ab 50 RM.
Holz- und Leinenboote
ab 65 RM.
zu verfaul.

Sport-Gericht
Wiesbaden,
46 Friedrichstraße 46.

Krankenfahrstühle
Zim.-Klosett, best. od.
Nussb. Weberg. 3, S. B.

Kaufgejuche
Schäferhund
Plattfüßen
zu kauf. gefucht. Kamme,
Karlstraße 20, 1.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Jahresgebisse, Photo-App.,
Bismarckgläser, Feldstech.,
verkauft man am besten

L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Rth. Blumenthal
Tel. 24394, Heli. Untern.

Herren-Anzüge
Schuhe, Mäcke, Leppiche,
Mädel, Dedbetten lauti
D. Elmer, Tel. 24878

2-3 Anzüge von Privat
zu kaufen gef. Off. unter
Z. 797 an Tagbl.-Verlag.

Briefmarken
alte Briefe zu kaufen gef.
Offerten unter Z. 796
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel
und ganze Einricht., Nach-
lässe uvm.
D. Kannenberg,
Schwalbacher Straße 73,
Telephon 23129.

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasisch Nuss-
baum, rund gebaut,
180 cm großer drei-
tätiger Schrank (Innen-
spiegel), 1a Arbeit
nur 380 Mark.

Schöne
Puch-Küche
mit großem Schrank
mit Kühlschrank
nur 115 Mark.

Betten-
Stern
auergasse
nur 8 und 15

Gelegenheit!
Prachtvolles
Eichen-
Schlafzimmer
mit kauskasis

Industrie und Handel.

Stiller Geldmarkt.

Berlin, 8. Aug. Auf dem Geldmarkt war seit Mitte Juli eine eigentliche Stillezeit nicht wieder zu verzeichnen. Eine wirkliche Entlastung konnte sich in der zweiten Hälfte des Monats nicht durchsetzen. Denn wenn auch die beschäftigte Industrie im allgemeinen ausreichend flüssige Mittel zur Finanzierung des Ultimo zur Verfügung hatte, so machte sich doch in der letzten Zeit der Bedarf zur Finanzierung der Ernte leicht bemerkbar. In der großen Linie bleibt jedoch die Geldlage in Deutschland leicht, wenn auch nicht so außerordentlich leicht wie an den internationalen Geldmärkten. Dies ergab sich schon daraus, daß die Anspannung der Reichsbank auf den Inlandskonten zum Ultimo als mäßig zu bezeichnen war. Dies rührt daher, daß die Abwicklung der Spätkasse zum Ultimo während des Monats nur langsam und langsam vor sich gegangen ist. Ende Juli zeigte der Zahlungsmittelumsatz einen Stand von 6054 gegen 6055 Ende Juni; er ist also noch nicht unter das Niveau des Halbjahres-ultimo gekommen, woraus hervorgeht, daß auch die während des Monats zu erkennende Anspannungstendenz noch nicht beendet ist. Erst die erste Augustwoche brachte eine — wenn auch langsame — Erleichterung. Trotz der hohen Inanspruchnahme des Lombardkontos bei der Reichsbank machte die Erleichterung der Tagesgeldumlage im Laufe der ersten Augustwoche rasche Fortschritte. Gegen Wochenabschluss wurde der auch im Vormonat übliche Satz von 5% bzw. 5% bis 6% Prozent wieder erreicht.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4% Prozent, in der Mitte allerdings war hier die Entspannung zögernder, doch lockert sich auch auf diesem Marktgebiet bereits der Druck. — Im internationalen Devisenverkehr setzte sich die rückläufige Bewegung der Sterlingdevisen weiter fort. Entgegen der bisherigen Annahme, daß die Sterlingbewegung mit der englischen Konversionsaktion in Zusammenhang stehe, führt man jetzt der City die Sterlingabschwächung auf den saisonmäßigen Druck auf das Pfund zurück, da England gegenwärtig seine Haupt-Einfuhrzeit habe.

Zu der Frage der Stillhalteinszenen nimmt man an, daß die Verhandlungen über die Senkung der Stillhalteinszenen bis Mitte August zum Abschluß gelangen werden.

Was die Frage einer eventuellen Herabsetzung des Diskontsatzes der Reichsbank anbelangt, so will man in internationalen Finanzkreisen wissen, daß die Reichsbank — obgleich sich der Verwaltungsrat der RBB in seiner letzten Sitzung gegen eine solche Maßnahme ausgesprochen hat — in Anbetracht des zunehmenden Drucks aus der deutschen Wirtschaft doch in absehbarer Zeit zu einer Herabsetzung des Diskontsatzes schreiten werde. Und zwar wird in diesen Kreisen angenommen, daß die Reichsbank den Diskont um 1/2 Prozent erniedrigen werde und diese Maßnahme dann nachträglich der RBB zur Genehmigung vorlegen werde.

Ausweis der RBB.

Weitere Rückgänge.

Der Ausweis der RBB in Basel, vom 31. Juli 1932 zeigt weitere Rückgänge. Diese Verringerung ergibt sich u. a. daraus, daß der Gewinn für das Geschäftsjahr 1931/32 von 9,63 Millionen Schweizer Franken am 1. Juli 1932 ordnungsmäßig zur Verteilung gelangte. Die Bilanzsumme ist von 1109,82 Millionen Schweizer Franken auf 1066,93 Millionen Schweizer Franken zurückgegangen. Im Laufe des Monats haben sich die Einlagen der Zentralbanken für eigene Rechnung von 606,63 auf 574,90 Millionen Schweizer Franken verringert. Die Einlagen der Zentralbanken für Rechnung dritter sind um weitere 6 Millionen Schweizer Franken auf 24,16 Millionen Schweizer Franken zurückgegangen. Auf der anderen Seite haben die rediscontierten Wechsel und Akzepte von 631,07 auf 585,46 Millionen Schweizer Franken abgenommen, während die Gelder auf Zeit mit 247,60 Millionen Schweizer Franken, sowie andere Wechsel und Anlagen mit 153,52 und die im letzten Posten enthaltenen Staatschuldverschreibungen mit 44,43 Millionen Schweizer Franken nahezu unverändert geblieben sind. Die Sichtvermögen der Bank in Form von verzinslichen Geldern auf Sicht, sowie jederzeit rediscontierbare Wechsel und Akzepte stellen 61,7 Prozent gegen Sichtverbindlichkeiten von 48,9 Prozent der Gesamtsumme dar. Die kurzfristigen Anlagen betragen 23,2 Prozent gegen kurzfristige Verbindlichkeiten von 7,9 Prozent der Gesamtsumme.

Die Hausse an der New Yorker Börse.

Durchschnittliche Kursgewinne von 8 bis 10 Dollar.

Der Samstag war in der New Yorker Börse einer der denkwürdigsten Tage der letzten Jahre. Die Kurse stiegen um durchschnittlich 8 bis 10 Dollar an, was umso erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, daß gegenwärtig die sogenannte „Tote Saison“ ist und daß Samstags der Börsenverkehr nur auf zwei Stunden beschränkt ist. Seit zwei Jahren hat man denn auch kein solches Haussefieber mehr erlebt wie gestern. Bei einem großen Teil der bekanntesten Industriepapiere konnten sich die Kurse seit dem Rekordtiefstand vom März d. J. verdoppeln. Viele verzeichneten seit den letzten Tagen Kursgewinne von 30 bis 50 Prozent. Am Samstag wechselten im Verlauf von zwei Stunden 2,7 Millionen Wertpapiere ihren Besitzer, ein Umsatz, wie er im Samstagverkehr seit dem 31. Juli 1930 nicht mehr erreicht worden ist. Überboten wurde diese Zahl in der ganzen Geschichte der Samstag-Börsen überhaupt nur etwa sechsmal.

Die Hausse-Bewegung hat sich auch auf den Getreidemarkt übertragen, wo die Preise ebenfalls anstiegen.

Von den Börsen.

Frankfurt, 8. Aug. (Fig. Drahtmeldung.) Tendenz abwartend. Die Börse eröffnete die neue Woche in sehr stiller Haltung, da die unsichere innenpolitische Lage das Geschäft weiterhin sehr unter Druck hielt. Vor allem verwies man auf die Unruhe im Reich. Die erneute Haussebewegung an der New Yorker Börse vom Samstag bot der Tendenz aber eine gute Stütze, jedoch die neuen Notierungen meist unverändert eröffneten. Das geringe Geschäft bewegte sich in der Hauptsache innerhalb der Kulisse, während vom Publikum nur ganz vereinzelt kleine Kaufordres vorlagen. Etwas Interesse bestand weiterhin für deutsche Vinoleum mit plus 2% Prozent. Die Mehrzahl der Bergwerksaktien zeigten Besserungen von 1/2 bis 1 Prozent. I. G. Farben waren noch etwas angeboten, das herauskommende Material wurde indessen glatt aufgenommen, jedoch der Kurs mit 87 1/2 Prozent unverändert lag. Die übrigen Chemiewerte blieben gut behauptet. Am Elektromarkt ergaben sich bei stillem Geschäft meist kleine Rückgänge. Nur Siemens lagen etwas höher, niedriger lagen ferner Reichsbank, Conti-Gummi, Allgem. Kofal- und Kraft und Hapag, die etwa 1/2 bis 1 Prozent zurückgingen. Höher kamen noch Südb. Zucker mit plus 1/2 Prozent zur Notiz. Am Rentenmarkt konzentrierte sich das Hauptinteresse weiterhin auf Altschuldenanleihe, die 1/2 Prozent anstiegen. Neubestellungen lagen etwas schwächer. Reichsbankschuldschreibungen lagen in späten Mitteln mit 58 Prozent unverändert. Am Pfandbriefmarkt neigte die Tendenz zur Schwäche. Von fremden Werten waren Anatolien und Stahlwerke 1/2 an. Im Verkauf war das Geschäft nur gering und nennenswerte Kursveränderungen traten nicht ein. Allerdings neigte die Tendenz eher zur Schwäche. Auch Altschulden gingen auf Samstagsschluss zurück. Tagesgeld mit 4 Prozent unverändert.

Berlin, 8. Aug. (Fig. Drahtmeldung.) Schon seit Tagen kann man die Beobachtung machen, daß gegenüber den höheren vorbörslichen Freiverkehrskursen der offizielle Beginn Enttäuschungen bringt. Auch heute konnte sich die freundliche Stimmung des Vormittags, die in der Hauptsache von der New Yorker Haussebewegung am Samstag ausging, nicht überall behaupten, da die innenpolitische Unsicherheit stärker in Erscheinung tritt. Immer neue Terrorakte werden aus dem Reich gemeldet; die durchgreifenden Maßnahmen der Regierung stehen noch aus. So ist es nicht verwunderlich, daß das Geschäft weiterhin sehr klein ist, zumal die Rundschau sich abwartend verhält und vom Samstag noch Ware vorhanden war. Es zeigte sich eher Realisationsneigung. Kursmäßig war es daher anfangs ziemlich uneinheitlich. Einige Marktgebiete eröffneten zwar recht fest, so waren eine Reihe von Elektropapieren und Baumwerten bis zu 1 1/2 Prozent fester. Kolophon um 1 1/2 Prozent erhöht. Gelsenkirchen mit plus 1 1/2 Prozent recht fest. Die weitaus stärksten Gewinne hatten in Zusammenhang mit der Meldung vom belgischen Kohlenstreik Braunkohlenaktien, die bisher 1/2 Prozent gewonnen. Chadeaktien konnten 3% Markt ihres Samstagserlöses wieder aufholen. Uneinheitliche Tendenz hatten Zellstoffwerte, von denen Zellmühle 1 1/2 Prozent verloren, während Waldhoff 1 1/2 Prozent anstiegen konnten. Schudert büßten 1 1/2 Prozent ein, auch Autoaktien waren etwas leichter. Von Nebenwerten verloren Gelsenkirchen zwei Prozent und Conti-Gummi 1 Prozent. Am Bankmarkt

zeichneten sich Braubank durch einen Gewinn von 2 Prozent aus, während Reichsbankaktien 1/2 Prozent niedriger eröffneten. Von den Papieren mit internationalem Einschlag lagen Kunstseidenaktien besonders im Verlauf bis zu 2 Prozent höher. Man sprach an diesem Markt von Amsterdamer Käufen und von Aufhebung der Produktionsbeschränkung bei den Amerikanern. Am Markt der festverzinslichen Werte neigte die Tendenz zur Schwäche. Industrieobligationen zeigten eher rückgängige Kurse. Krupp etwas stärker angeboten und minus 1 1/2 Prozent. Deutsche Anleihen bröckelten im Verlauf leicht ab. Reichsbankhypothekendarlehen unbeeinträchtigt. Der Börsenverkauf brachte keine Geschäftsbeförderung. Eine etwas größere Nachfrage bestand für Realaktien. Am Berliner Geldmarkt setzte sich die Erleichterung fort. Tagesgeld war mit 5 1/2 Prozent erhältlich. Das Geschäft am Diskontmarkt war nicht sehr umfangreich.

Berliner Devisenkurse.

WTR. Berlin, 8. August. Drahtliche Auszahlungen für:

	8. August 1932	Gold	8. August 1932	Gold
Buenos Aires	0.90	0.91	0.88	0.90
Canada	3.65	3.66	3.65	3.66
Japan	1.12	1.13	1.08	1.09
Kairo	15.04	15.05	14.92	14.96
Konstantinopel	2.01	2.02	2.01	2.02
London	14.65	14.66	14.53	14.57
New York	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	0.32	0.33	0.32	0.33
Uruguay	1.75	1.76	1.75	1.76
Holland	169.58	169.59	169.58	169.59
Athen	2.89	2.90	2.89	2.90
Belgien	58.32	58.33	58.34	58.35
Bukarest	2.51	2.52	2.51	2.52
Budapest	81.92	82.08	81.92	82.08
Danzig	6.32	6.33	6.32	6.33
Finland	21.48	21.52	21.48	21.52
Italien	6.69	6.70	6.69	6.70
Belgrad	42.01	42.09	42.01	42.09
Kaunas (Kowno)	75.77	75.93	75.77	75.93
Lissabon	13.38	13.41	13.39	13.41
Lissabon	73.33	73.47	73.33	73.47
Norwegen	16.48	16.52	16.47	16.51
Paris	12.46	12.48	12.46	12.48
Prag	66.03	66.17	65.43	65.57
Roskjavik	79.72	79.88	79.72	79.88
Riga	81.85	82.01	81.85	82.01
Sofia	3.05	3.06	3.05	3.06
Sofia	34.07	34.13	34.12	34.18
Stockholm	75.22	75.38	74.73	74.87
Tallinn (Estl.)	110.19	110.41	110.19	110.41
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05

* C. Th. Wagner AG, Wiesbaden. Nach 44 000 (22 000) Mark Abschreibungen verbleibt bei der Gesellschaft (elekt. Uhren und Apparate) ein Verlust von 98 000 Mark auf zu dessen Tilgung das Aktienkapital von 640 000 Mark auf 427 000 Mark zusammengelegt werden soll, wobei ein Buchgewinn von 97 500 Mark entfällt. Der Rest wird der Reserve entnommen, die dadurch nur noch 22 000 beträgt. Die Bilanz zeigt in Tausend Mark unter anderem Verbindlichkeiten 288 (220), und unv. 150 Hypotheken, andererseits Immobilien 436 (441), Beteiligungen unv. 107, Debitoren 156 (163) Mark.

* Die Einreichung von Devisenanträgen. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, liegt es bei der Einreichung von Devisenanträgen im Interesse der Antragsteller und einer möglichst beschleunigten Erledigung der Gesuche, alle Anträge lediglich an die zuständige Devisenbewirtschaftungsstelle zu richten. Es hat keinen Zweck, Devisenanträge an das Reichswirtschaftsministerium selbst zu richten und persönlich vorzutragen oder hier Auskünfte in Devisenfragen einzuholen und Beschwerden vorzubringen. Des weiteren wird darauf hingewiesen, daß die Benutzung fremder Pässe zur Devisenbeschaffung, zum Beispiel die Reisepässe nahestehender Personen, verboten ist.

* August Anathan AG, Frankfurt a. M. Die Gesellschaft weist 1931 einen Verlust von 82 289 (80 000) M. aus. Bei 874 000 M. Aktienkapital und 226 000 M. Reserve erscheinen Kreditoren mit 242 (243) Mill. M., während Immobilien mit 393 Mill. M. ausgewiesen und mit unv. 2,6 Mill. M. Hypotheken belastet sind. Aktiva-Hypotheken sind mit 0,12, Effekten 1,6 (1,75) und Debitoren 0,11 (0,28) Mill. M. vorhanden.

* Rumm & Co. AG, Frankfurt a. M. Diese Wein- und Seifirma vereinbarte 1931/32 über Warenkonto einschließlich Kursgewinn 86 016 (71 398) Mark. Nach außerordentlichen Abschreibungen von 30 066 (—) Mark erhöht sich bei 1 005 000 Mark Aktienkapital der Verlustvortrag von 89 442 auf 224 143 Mark.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	Kraus & Co., Lok.		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	Ver. Stahlw. Düsa.		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	7 1/2 Pr. L. Pt. A. 10		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	Gesfärel.		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32
Banken		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	Lahmeyer & Co.		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	Ver. Ultramarine		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	8% Kom. 20		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32	Hamb. Elektr.		Samstag 8. 8. 32	Montag 8. 8. 32
A. D. Creditanst.		22.75	22.75	Laurenz		25.00	25.00	Voigt & Häfner		13.45	13.45	DK Sam.-Ausst. 8		68.50	68.50	Harpener.		51.25	51.75
Bk. f. Braundustr.		70.50	71.75	Lech, Augsburg		9.00	9.00	Ways & Freytag		27.00	27.00	Abt. ohne		6.00	6.00	Hoesch		26.75	27.37
Barm. Bank-V.		16.00	16.00	Langel, Schuchfab.		25.00	25.00	Wegelin, Ruland		3.00	3.00					Hotelbetrieb . . .		38.50	39.00
Comm. u. Priv.-B.		16.00	16.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Westergaard Alk.		104.00	104.00					Ilse Bergbau . . .		131.00	130.00
Darmst. Nat.-Bk.		16.00	16.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Kall Aachenerleben		95.00	95.50
Deutsche Bank u.		75.00	75.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Kleckenwerke . . .		24.00	24.88
Disco-Gesellsch.		65.00	65.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Köln-Neueness		68.50	68.50
Dresdner Bank		18.25	18.50	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Linde's Elmsch.		68.50	68.50
Frankfurter Bank		40.00	42.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Mannesmann . . .		39.00	40.00
Hyp.-Bank		53.00	53.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Mansfelder . . .		13.00	13.00
Oest. Cred.-Anst.		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Maschinen-Unt.		24.37	24.00
Pfla. Hyp.-Bank		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Mitteld. Stahl . . .		—	50.00
Reichsbank		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Montecatini . . .		—	—
Rheinl. Hyp.-Bk.		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Nordd. Wolle . . .		—	—
Westbank		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Oberbedarf		6.50	6.50
Wien. Bankverein		2.25	2.25	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Oberkoks		31.25	31.75
Verkehrs-Unt.		13.50	16.88	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Orenstein & K. . .		24.50	25.13
Hapag		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Fronitz Bergbau . .		16.25	16.13
Nord. Lloyd		14.25	15.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Polyphos		34.00	35.75
Baltimore Ohio		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Rh. Braunk. u. Br.		166.75	170.00
Industrie				Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					" Stahl. Dbg.		49.37	50.00
Accumulatoren		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					" Westf. E.		85.37	88.00
Ad. Gehr.		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Riebeck Montan		—	58.50
A. E. G. Stamm.		28.50	28.90	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Rüttgerswerke		33.00	33.50
Aschaff. A. Br.		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Salsdorf		—	164.00
Buntpr.		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Schles. El. Gas B.		77.23	78.75
Zellat.		17.75	17.50	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Ford Zam.		30.50	30.50
Bis. Masch. Dori.		90.00	90.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Schub. u. Salzer		136.83	136.00
Bist. Nürnberg		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Schuckert & Co.		64.75	66.00
Bayer. Spiegel		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Schulth. Patenzh.		57.00	56.00
Beck u. Henkel		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Siemens u. Halske		122.75	122.25
Bemberg		32.50	34.50	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Svenska		—	—
Bergmann-Elekt.		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Thür. Gas		83.00	83.00
Braun-Bleich.		52.00	50.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Tietz, Leonh. . . .		44.37	43.63
Brown, Boveri & C.		16.50	16.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Transradio		133.50	135.00
Buderus		27.75	28.50	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Ver. Stahlw. Düsa.		12.83	13.13
Cement-Feldelb.		39.25	39.50	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Westergaard . . .		—	104.50
Karlstadt		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Zellat, Waldhof . .		26.75	28.83
J. G. Chem. Basel		—	—	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Renten			
1-120000		120.00	120.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					7 1/2 Pr. C. R. u.		67.75	67.50
120001 ab		105.00	105.00	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					Pr.-R.		—	—
		24.50	26.50	Ludwig, Walz		23.50	23.50	Zellat, Voren		27.50	27.50					7 1/2 Pr. C. R. Kom.		54.50	54.50